

Felix Brandl | München

START DEUTSCH | Deutschprüfungen für Erwachsene

Materialien zu den Prüfungen *Start Deutsch 1* und *Start Deutsch 2*

- *Start Deutsch* Prüfungsziele, Testbeschreibung ISBN 3-935618-93-X
- *Start Deutsch* Trainingsvideo für Prüfer ISBN 3-935618-94-8
- *Start Deutsch 1* Modelltest ISBN 3-935618-95-6
 - Modelltest, Hörkassette ISBN 3-935618-96-4
 - Modelltest, CD ISBN 3-935618-97-2
- *Start Deutsch 2* Modelltest ISBN 3-936753-00-8
 - Modelltest, Hörkassette ISBN 3-936753-01-6
 - Modelltest, CD ISBN 3-936753-02-4

Herausgeber

Goethe-Institut
Zentrale, Bereich 326
Postfach 19 04 19
D-80604 München

WBT Weiterbildungs-Testsysteme
Wächtersbacher Str. 83
D-60386 Frankfurt / Main

ISBN 3-935618-93-X

START DEUTSCH

Deutschprüfungen für Erwachsene

A1 A2 B1 B2 C1 C2

Prüfungsziele · Testbeschreibung

START DEUTSCH

Deutschprüfungen für Erwachsene

A1 **A2** B1 B2 C1 C2

Prüfungsziele · Testbeschreibung

Autorinnen und Autoren dieses Bandes

Sabine Dinsel Paul Krieger
 Hans-Jürgen Hantschel Michaela Perlmann-Balme (Projektleitung)
 Peter Kiefer (Koordination) Monika Reimann
 Verena Klotz

Bezugsadresse

VMH · Max-Hueber-Str. 4 · D-85737 Ismaning
 Telefon: 0049-89-9602-336 · Fax: 0049-89-9602-328
 E-Mail: gimat@goethe.de

1. Auflage

© 2004

Gestaltung: Felix Brandl Graphik-Design, München
 Pictogramme: Andrea Wöhr, Rom
 Druck: Color-Offset GmbH, München

ISBN 3-935618-93-X

INHALT

7	Vorwort
8	1 INFORMATION FÜR PRÜFUNGSZENTREN
9	Die Prüfung <i>Start Deutsch 1</i>
12	Die Prüfung <i>Start Deutsch 2</i>
14	Ziele der neuen Sprachprüfungen
15	Sprachliche Anwendungsbereiche
15	Kompetenzstufen und Lernmengen
16	Qualitätskriterien bei der Prüfungsentwicklung
19	2 KANNBESCHREIBUNG
20	Globalskala: Elementare Sprachverwendung
21	<i>Start Deutsch 1</i> : Detaillierte Skala nach Fertigkeiten
21	Produktion
23	Rezeption
25	<i>Start Deutsch 2</i> : Detaillierte Skala nach Fertigkeiten
25	Produktion
28	Rezeption
30	3 KONZEPTION DER PRÜFUNGSAUFGABEN
40	4 PRÜFUNGSFORMEN START DEUTSCH 1
41	Hören
46	Lesen
51	Schreiben: Prüfungsform
56	Kandidatenbeispiele mit Bewertung
59	Sprechen: Prüfungsform
60	Hinweise zur Prüfungsdurchführung
63	Prüfungsablauf

70 **5 PRÜFUNGSFORMEN START DEUTSCH 2**
 71 Hören
 77 Lesen
 84 Schreiben: Prüfungsform
 90 Kandidatenbeispiele und Bewertung
 93 Sprechen: Prüfungsform
 95 Hinweise zur Prüfungsdurchführung
 97 Prüfungsablauf

104 **6 INVENTARE**
 106 Sprachhandlungen
 124 Strategien
 130 Allgemeine Begriffe (Notionen)
 139 Themen
 141 Wortschatz:
 143 Wortgruppenliste
 147 Alphabetische Wortliste
 192 Grammatik: Morphologische und syntaktische Strukturen

203 **7 LITERATUR**

Der deutschen Sprache kommt in der Alltagskommunikation nicht nur in europäischen Ländern eine wichtige Rolle zu. Zahlreiche Erwachsene weltweit erachten eine kommunikative Kompetenz im Deutschen als sinnvoll. Besonders Lernenden, für die Deutsch zweite oder dritte Fremdsprache ist, erscheint ein „elementares Sprachniveau“ realistisch und ausreichend. Aber auch für Lernende, die ein höheres Sprachniveau anstreben, sind Meilensteine auf dem Weg motivierend und hilfreich. Die Zertifikate *Start Deutsch 1* und *2* sind Angebote für beide Zielgruppen.

Die beiden Prüfungen zertifizieren den erreichten Sprachstand in einer international vergleichbaren Form. Sie orientieren sich an den europäischen Standards des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*. Die dort definierten sechs Niveaustufen – A1, A2, B1, B2, C1, C2 – haben inzwischen nicht nur in der Fachwelt breite Bekanntheit erlangt, sondern auch bei Arbeitgebern und Bildungsinstitutionen. Die *Start*-Prüfungen komplettieren das Prüfungsangebot für Deutsch auf der Stufe A „Elementare Sprachbeherrschung“. Sie bilden Vorstufen auf dem Weg zum *Zertifikat Deutsch* (B1) und greifen die methodisch-didaktischen Grundlagen des *Zertifikats Deutsch* auf. Die Konzeption der Aufgaben ist handlungsorientiert, d.h. die Prüfungsziele und -inhalte sind weniger auf grammatikalisches oder lexikalisches Wissen ausgerichtet, als auf die Handlungskompetenz in den vier Fertigkeiten.

Start Deutsch 1 und *2* wurden vom Goethe-Institut und der WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH entwickelt. Für die fachwissenschaftliche Pflege, die Schulung von Prüfenden sowie die Organisation der Prüfungen sind beide Träger verantwortlich.

Diese Publikation wendet sich an Deutschlehrende, die auf *Start Deutsch* vorbereiten, an Prüfende, Testkonstrukteure und Lehrwerkautoren, aber auch an Disponierende in Sprachschulen und vergleichbaren Einrichtungen sowie an verantwortliche Personen in Unternehmen. Sie informiert über Art, Sprachniveau, Teilnahmebedingungen und enthält alle relevanten Informationen zu Inhalt, Aufbau und Bewertung der Prüfungen. Alle Aufgaben sind auszugsweise abgebildet und nach Ziel und Form erläutert. Inventare liefern eine komplette Zusammenstellung von Wortschatz, Grammatik und Sprachhandlungen, die den Prüfungen zugrunde liegen.

Michaela Perlmann-Balme
 Goethe-Institut

Peter Kiefer
 WBT Weiterbildungs-Testsysteme

1 INFORMATION FÜR PRÜFUNGSZENTREN

In diesem Kapitel finden Sie Informationen über

- Zielgruppen
- Prüfungszentren
- Teilnahmebedingungen
- sprachliches Niveau
- Qualitätskriterien

DIE PRÜFUNG *Start Deutsch 1*

Träger der Prüfung

Die Prüfung *Start Deutsch 1* wird vom Goethe-Institut und der WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH gemeinschaftlich getragen.

Art der Prüfung

Start Deutsch 1 ist eine Sprachprüfung zur Feststellung von elementaren Deutschkenntnissen. Sie setzt Sprachkenntnisse auf der untersten Stufe – A1 – der sechsstufigen Kompetenzskala des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* voraus. Sie wird weltweit nach einheitlichen Standards durchgeführt und ausgewertet.

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für eine Teilnahme sind die Kenntnis der lateinischen Schrift und ein Mindestalter von 16 Jahren. Die Teilnahme ist nicht an den Besuch eines Sprachkurses gebunden.

Prüfungsteile und -dauer

Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen Einzelprüfung und einer mündlichen Gruppenprüfung. Im mündlichen Teil werden maximal vier Prüfungsteilnehmende pro Gruppe geprüft.

Teile	Minuten	Punkte	Prozent
Hören	20	25	25
Lesen	25	25	25
Schreiben	20	25	25
Sprechen	15	25	25
Total	80	100	100

Bestehen der Prüfung

Es müssen 60% der maximalen Punktzahl erreicht werden.

Teilnahmebestätigung

Im Bereich des Goethe-Instituts erhält der Prüfungsteilnehmende ¹ nach bestandener Prüfung eine vom Prüfungszentrum gestempelte und unterschriebene Urkunde. Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Prüfungsteilnehmende auf Antrag eine Teilnahmebestätigung mit dem entsprechenden Punktwert.

Im Bereich der WBT erhält jeder Prüfungsteilnehmende eine Urkunde mit den erzielten Teilergebnissen. Die Urkunde enthält auf der Vorderseite das Ergebnis der Prüfung in Punkten. Auf der Rückseite befindet sich eine Erläuterung der Ergebnisse. Anhand der auf der Rückseite aufgedruckten Tabelle kann die erreichte Punktzahl wie folgt interpretiert werden:

Punkte	Prädikat
90 – 100	sehr gut
80 – 89	gut
70 – 79	befriedigend
60 – 69	ausreichend
0 – 59	nicht bestanden

Die Prüfung kann wiederholt werden.

Prüfungszentren

Als Prüfungszentren dienen:

- die Goethe-Institute im In- und Ausland,
- autorisierte Prüfungszentren des Goethe-Instituts,
- von der WBT lizenzierte Einrichtungen.

Prüfungstermine

Das Prüfungszentrum bestimmt Anmeldetermin, Ort und Zeit der Prüfung.

Anmeldung zur Prüfung

Die Anmeldung erfolgt beim örtlichen Prüfungszentrum innerhalb der Anmeldefrist. Anmeldeformulare erhalten die Prüfungsbewerber beim örtlichen Prüfungszentrum.

Prüfungsgebühr

Die Gebühr richtet sich nach der jeweils gültigen Gebührenordnung. Die Prüfungsgebühr ist bei der Anmeldung zur Prüfung zu bezahlen.

¹ Wir haben uns um nicht sexistische Sprachverwendung bemüht. Aus stilistischen Gründen und wegen der Platzökonomie werden gelegentlich nur maskuline Formen verwendet.

DIE PRÜFUNG *Start Deutsch 2***Träger der Prüfung**

Die Prüfung *Start Deutsch 2* wird vom Goethe-Institut und der WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH gemeinschaftlich getragen.

Art der Prüfung

Start Deutsch 2 ist eine Sprachprüfung zur Feststellung von elementaren Deutschkenntnissen. Sie setzt Sprachkenntnisse auf der zweiten Stufe – A2 – der sechsstufigen Kompetenzskala des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* voraus. Sie wird weltweit nach einheitlichen Standards durchgeführt und ausgewertet.

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für eine Teilnahme sind die Kenntnis der lateinischen Schrift und ein Mindestalter von 16 Jahren. Die Teilnahme ist nicht an den Besuch eines Sprachkurses gebunden.

Prüfungsteile und -dauer

Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen Einzelprüfung und einer mündlichen Paarprüfung.

Teile	Minuten	Punkte	Prozent
Hören	20	25	25
Lesen	20	25	25
Schreiben	30	25	25
Sprechen	15	25	25
Total	85	100	100

Bestehen der Prüfung

Es müssen 60% der maximalen Punktzahl erreicht werden.

Teilnahmebestätigung

Im Bereich des Goethe-Instituts erhält der Prüfungsteilnehmende nach bestandener Prüfung eine vom Prüfungszentrum gestempelte und unterschriebene Urkunde. Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Prüfungsteil-

nehmende auf Antrag eine Teilnahmebestätigung mit dem entsprechenden Punktwert.

Im Bereich der WBT erhält jeder Prüfungsteilnehmende eine Urkunde mit den erzielten Teilergebnissen. Die Urkunde enthält auf der Vorderseite das Ergebnis der Prüfung in Punkten. Auf der Rückseite befindet sich eine Erläuterung der Ergebnisse. Anhand der auf der Rückseite aufgedruckten Tabelle kann die erreichte Punktzahl wie folgt interpretiert werden:

Punkte	Prädikat
90 – 100	sehr gut
80 – 89	gut
70 – 79	befriedigend
60 – 69	ausreichend
0 – 59	nicht bestanden

Die Prüfung kann wiederholt werden.

Prüfungszentren

Als Prüfungszentren dienen:

- die Goethe-Institute im In- und Ausland,
- autorisierte Prüfungszentren des Goethe-Instituts,
- von der WBT lizenzierte Einrichtungen.

Prüfungstermine

Das Prüfungszentrum bestimmt Anmeldetermin, Ort und Zeit der Prüfung.

Anmeldung zur Prüfung

Die Anmeldung erfolgt beim örtlichen Prüfungszentrum innerhalb der Anmeldefrist. Anmeldeformulare erhalten die Prüfungsbewerber beim örtlichen Prüfungszentrum.

Prüfungsgebühr

Die Gebühr richtet sich nach der jeweils gültigen Gebührenordnung. Die Prüfungsgebühr ist bei der Anmeldung zur Prüfung zu bezahlen.

ZIELE DER NEUEN SPRACHPRÜFUNGEN

Folgende Ziele hat das neue Sprachprüfungssystem:

- Die Lernenden sollen Deutschkenntnisse unterhalb des *Zertifikats Deutsch* dokumentieren können. Dies ist besonders für jene Deutschlernenden wichtig, die Deutsch als zweite oder dritte Fremdsprache lernen. Für diese Zielgruppe stellen *Start Deutsch 1* und *2* ein neues und realistisches Angebot dar.
- Für die Lernenden hat die Möglichkeit, elementare Deutschkenntnisse in aussagekräftiger Form nachweisen zu können, eine positive Wirkung auf die Motivation.

Sprachkursanbieter erhalten mit dem neuen Sprachprüfungssystem ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung.

- Damit haben die Kurse im Anfängerbereich erstmals ein klar definiertes Ziel. Da sich die Prüfungen an der international anerkannten Kompetenzskala des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* orientieren, ist eine einheitliche Überprüfung des Lehr- und Lernerfolges gewährleistet.
- Für die Deutschkurse lassen sich so Lerninhalte und Lernansprüche bezüglich Sprachintentionen, Wortschatz, Grammatik, mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit u. a. m. leichter festlegen.

SPRACHLICHE ANWENDUNGSBEREICHE

Die Prüfungen *Start Deutsch* wenden sich an Erwachsene, die Deutsch als Fremdsprache lernen.

Die Prüfungen *Start Deutsch* greifen die Bedürfnisse von Erwachsenen bezogen auf vier Bereiche auf:

- privates Umfeld,
- berufliches Umfeld,
- Ausbildung oder Bildung,
- öffentlicher und halböffentlicher Bereich.

KOMPETENZSTUFEN UND LERNMENGEN

Die Prüfungen *Start Deutsch 1* und *2* überprüfen elementare Deutschkenntnisse auf den ersten beiden Stufen der sechsstufigen Kompetenzskala des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*¹:

Start Deutsch 2 legt, bezogen auf die sprachliche Anforderung, etwa die Hälfte der Lernmenge des *Zertifikats Deutsch* zugrunde. Bei *Start Deutsch 1* ist es eine Lernmenge von etwa einem Viertel des *Zertifikats Deutsch*. Diese Aufteilung des Lernstoffs entspricht den Niveaudefinitionen des Europarates: *Breakthrough* (A1), *Waystage* (A2) und *Threshold* (B1):

B1: *Zertifikat Deutsch*

A2: *Start Deutsch 2*

A1: *Start Deutsch 1*

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, im Auftrag des Europarats, Rat für kulturelle Zusammenarbeit, deutsche Ausgabe Hg. Goethe-Institut Inter Nationes, der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK), München, Langenscheidt 2001.

QUALITÄTSKRITERIEN BEI DER PRÜFUNGSENTWICKLUNG

Die Prüfungen *Start Deutsch* wurden in Zusammenarbeit zwischen dem Goethe-Institut, München, und der WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH, Frankfurt/Main, entwickelt und erstellt.

Die **WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH** ist Trägerin der Europäischen Sprachenzertifikate, eines europaweit angebotenen Sprachlehr- und Prüfungssystems, das neben allen wichtigen europäischen Fremdsprachen in erster Linie auch Deutsch-Curricula und -prüfungen in mehreren Europarats-Niveaustufen enthält.

Das **Goethe-Institut e.V.** widmet sich im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland der Pflege der deutschen Sprache im Ausland sowie der internationalen kulturellen Zusammenarbeit. In seiner Prüfungszentrale entwickelte es – z.T. in Zusammenarbeit mit Partnern – sieben Sprachprüfungen für Deutsch als Fremdsprache, die an deutschen Hochschulen und von Arbeitgebern und öffentlichen Institutionen weltweit anerkannt sind.

Beide Institutionen vertreten die Fremdsprache Deutsch als Mitglieder der Vereinigung *Association of Language Testers in Europe* (ALTE), deren Mitglieder aus derzeit 21 europäischen Ländern stammen. Die Qualitätskriterien von *ALTE* werden bei *Start Deutsch* in folgender Weise berücksichtigt:

Auswahl von Prüfungsmaterialien

Die von den beiden Trägern gebildete Testkommission ist verantwortlich für die Auswahl der Testmaterialien. Die Auswahl erfolgt auf der Grundlage dieses Handbuchs. Als Basismaterial für die Prüfungsaufgaben werden authentische Texte verwendet. Die Auswahl erfolgt einerseits nach den stufenspezifischen Sprachhandlungen, andererseits nach zielgruppenspezifischen Zielaktivitäten.

Erstellung und Erprobung von Prüfungsaufgaben

Prüfungsmaterialien werden von erfahrenen Testkonstrukteuren erstellt und vor dem Einsatz unter Prüfungsbedingungen erprobt. Ziel der Erprobung ist herauszufinden, in welchem Maße die Prüfungsmaterialien im Hinblick auf Inhalt und Schwierigkeitsgrad angemessen sind. Die Ergebnisse dieser Probeläufe werden qualitativ und quantitativ ausgewertet und analysiert.

Bewertung

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten werden auf der Grundlage einheitlicher Lösungsschlüssel sowie Kriterien von jeweils zwei Prüfenden unabhängig voneinander bewertet. Die mündliche Prüfungsleistung wird von mindestens zwei Prüfenden unabhängig voneinander beurteilt.

Qualifikation der Prüfenden

Zwei erfahrene Prüfer bewerten die sprachliche Leistung der Prüfungsteilnehmenden. Auf diese Tätigkeit werden die Sprachlehrkräfte mit für diesen Zweck entwickelten Schulungsmaterialien aus- bzw. fortgebildet.

Prüfungsergebnisse

Prüfungsergebnisse werden innerhalb von 30 Tagen nach der schriftlichen Prüfung in Form von Punkten bzw. Prozenten vergeben. Die Ergebnisse werden den Teilnehmenden in Form eines Zeugnisses oder einer Teilnahmebestätigung mitgeteilt und bestätigt.

Sicherheit und Datenschutz

Die mit der Durchführung der Prüfung betrauten Institutionen garantieren für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung, die Geheimhaltung der Prüfungsmaterialien sowie den Datenschutz.

2 KANNBESCHREIBUNG

In diesem Kapitel finden Sie

- eine Beschreibung, was auf den beiden Stufen A1 und A2 unter elementarer Sprachbeherrschung zu verstehen ist
- detaillierte Angaben, was Prüfungsteilnehmende in allen Fertigkeiten für die Kompetenzstufen A1 und A2 leisten können.

Die beiden Kompetenzniveaus A1 und A2 werden anhand von Beschreibungen der sprachlichen Fähigkeiten bezogen auf die Fertigkeiten mündliche Produktion und Interaktion, Hören, Lesen und Schreiben umrissen. Bezugspunkt für die Beschreibung bilden die Skalen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*¹, mit denen der Europarat international vergleichbare Deskriptoren bereitstellt, sowie die Can-do-Statements der Association of Language Testers in Europe (ALTE).

¹ S. 203

Die Prüfungsaufgaben von *Start Deutsch 1* und *2* wurden auf der Grundlage dieser Kompetenzbeschreibungen entwickelt. Durch das Testformat können allerdings nicht alle Kann-Beschreibungen abgedeckt werden, da nicht alle sprachlichen Handlungen in Prüfungsaufgaben operationalisierbar sind. Ziel ist jedoch, möglichst viele Deskriptoren umzusetzen.

GLOBALSKALA: ELEMENTARE SPRACHVERWENDUNG

- A1** *Kann* vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.

Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen, z.B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie besitzen und *kann* auf Fragen dieser Art Antwort geben.

Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

- A2** *Kann* Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z.B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).

Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

START DEUTSCH 1**DETAILLIERTE SKALA NACH FERTIGKEITEN****PRODUKTION**

Die folgenden Kann-Beschreibungen zeigen, dass auf der Stufe A1 die Realisierung komplexer sprachlicher Handlungen noch nicht möglich ist. Sprachliches Handeln bleibt auf dieser Stufe elementarer Sprachverwendung weitgehend auf den rein funktionalen Bereich beschränkt: z.B. *Kann jemanden um etwas bitten*. Kommunikation bleibt auf Niveau A1 zumeist beschränkt auf die Realisierung isolierter Sprachhandlungen. Von den 13 für die Zertifikatsstufe B1 beschriebenen Szenarien ist auf A1 keines realisierbar.

Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

Kann sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.

Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.

Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an ihn/sie gerichtet werden.

Kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen.

Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren.

Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.

Kann Fragen zur Person stellen – z.B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt, usw.

**Mündliche
Produktion /
Sprechen**

**Mündliche
Interaktion**

Kann auf entsprechende Fragen Antwort geben.

Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.

Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie „nächste Woche“, „letzten Freitag“, „im November“, „um drei Uhr“.

Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

Kann in kurzen Mitteilungen Informationen aus dem alltäglichen Leben erfragen oder weitergeben.

Kann in Formulare, z. B. Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise, persönliche Daten wie den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und andere schreiben: wo sie leben und was sie tun.

Folgende Textsorten können bewältigt werden:

- Formular (z. B. Anmeldung)
- (Post-)Karte, kurzer persönlicher Brief, kurzes Fax bzw. E-Mail
- kurze einfache Notiz oder Mitteilung

REZEPTION

Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen.

Kann kurzen einfachen Wegerklärungen folgen.

Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Kann Uhrzeit, Zahlen-, Mengen- und Preisangaben verstehen.

Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auf finden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen.

Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register).

Kann die gewünschte Information entnehmen (z. B. im „Branchenverzeichnis“ einen Handwerker finden).

Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.

Kann sehr kurze und einfache Mitteilungen (z. B. Postkarten, E-Mails) verstehen.

Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen, einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

Hören

Lesen

**Schriftliche
Produktion /
Interaktion**

Textsorten,

die gehört und verstanden werden:

- Lautsprecherdurchsage
- automatische Telefonansage
- Meldung im Rundfunk (Wetter, Straßenverkehr etc.)
- Mitteilung und Anweisung
- Face-to-face-Gespräch

die gelesen und verstanden werden:

- kurze Zeitungsmeldung
- einfache und kurze Kleinanzeige
- einfache Informations-Broschüre (mit Bildanteil)
- Werbeprospekt, Katalog, Plakat (mit Bildanteil)
- Hinweisschild und (Waren-) Beschriftung
- kurze Anleitung, Gebrauchsanweisung
- Mitteilung und Notiz
- kurzer Brief, Fax, E-Mail und Postkarte
- tabellarisches Verzeichnis (z.B. Fahrplan, Arbeitsplan, Speisekarte, Inhaltsverzeichnis)

START DEUTSCH 2

DETAILLIERTE SKALA NACH FERTIGKEITEN

PRODUKTION

Die Stufe A2 bildet einen Übergang von einer mehr oder weniger funktional bestimmten Ebene auf A1 zu den komplexeren, auch strategische und diskursive Redeelemente enthaltenden Gesprächssituationen auf Zertifikatsniveau B1.

Beispiele von Kann-Beschreibungen verdeutlichen, dass auf A2 kurze Gespräche möglich sind, die über ein bloß „zweizügiges“ Aktion-Reaktion-Schema hinausgehen:

- **Kann** mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will.
- **Kann** Verabredungen treffen.
- **Kann** jemanden einladen und auf Einladungen reagieren.

Auf A2 ist demzufolge ein Teil der auf der Zertifikatsstufe definierten Szenarien der mündlichen Produktion und Interaktion (z.B. Konsensfindung) sowie in der schriftlichen Interaktion (z.B. Informationsaustausch) in eingeschränkter Form realisierbar.

Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten.
Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z.B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung.
Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten.
Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten.
Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm/ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen.

**Mündliche
Produktion /
Sprechen**

Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.

Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.

Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.

Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.

Kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.

Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht.

Kann an Gesprächen teilnehmen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.

Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an ihn/sie gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt die sprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ihr verstehen zu helfen.

Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich ihm/ihr verständlich zu machen.

Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen.

Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren.

Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren.

Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.

Kann im Allgemeinen das Thema einer Diskussion, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt wird, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende unternehmen könnte.

Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.

Kann anderen beipflichten oder widersprechen.

Kann auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen, wenn er/sie klar, langsam und direkt angesprochen wird.

Mündliche Interaktion

Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will.

Kann Verabredungen treffen.

Kann im Allgemeinen in formellen Diskussionen im Rahmen des eigenen Fachgebiets wechselnden Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern er/sie Hilfe beim Formulieren erhält und, wenn nötig, darum bittet, dass Kernpunkte wiederholt werden.

Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.

Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen.

Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.

Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, z.B. über Menschen, Orte, eine Stelle oder Studien-erfahrungen.

Kann eine elementare, schematische Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen.

Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben.

Schriftliche Produktion / Interaktion

Folgende Textsorten können bewältigt werden:

- Formular (z.B. Überweisung)
- (Post-)Karte, kurzer persönlicher Brief, kurzes Fax bzw. E-Mail
- Notiz, Mitteilung
- kurze einfache Beschreibung

REZEPTION

Hören

Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z.B. Informationen zu Person, Familie, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen.

Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.

Kann deutlich gesprochenen Ansagen auf einem Anrufbeantworter über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.

Lesen

Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.

Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen hoch frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international verwendeter Wörter enthalten.

Kann Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie Faxe zu vertrauten Themen verstehen (wie Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw.).

Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.

Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.

Kann Vorschriften, z.B. Sicherheitsvorschriften, verstehen, wenn sie in einfacher Sprache formuliert sind.

Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat (z.B. öffentliches Telefon) verstehen.

Textsorten

die gehört und verstanden werden:

- Lautsprecherdurchsage
- automatische Telefonansage
- Meldung im Rundfunk (Wetter, Straßenverkehr etc.)
- Mitteilung und Anweisung (aus dem persönlichen Umfeld)
- Face-to-face-Gespräch

die gelesen und verstanden werden:

- kurze Zeitungsmeldung
- einfache Informations-Broschüre (mit Bildanteil)
- Werbeprospekt, Katalog, Plakat (mit Bildanteil)
- Hinweisschild (z.B. Etagenbeschreibungen im Kaufhaus)
- kurze Anleitung, Gebrauchsanweisung
- Mitteilung und Notiz
- kurzer Brief, Fax, E-Mail und Postkarte
- tabellarisches Verzeichnis (z.B. Arbeitsplan, Speisekarte, Inhaltsverzeichnis)

3 KONZEPTION DER PRÜFUNGSAUFGABEN

In diesem Kapitel finden Sie

- exemplarische Darstellungen aus allen Fertigkeiten, die das Ineinandergreifen der Einzelkompetenzen von *Start Deutsch 1* und *2* aufzeigen.

Im Mittelpunkt der folgenden Prüfungsbeschreibungen steht die Kategorie „Aufgabe“ („task“). Die verschiedenen Lernziele sind durch den Aufgabenbegriff zusammengehalten und miteinander verbunden. Damit wird der methodische Ansatz des *Zertifikat Deutsch* in den Start-Prüfungen wieder aufgegriffen.

Auf den folgenden Seiten sind Beispiele aus allen Fertigkeitsbereichen zusammengestellt, die die wichtigsten Prinzipien eines handlungsorientierten Ansatzes verdeutlichen sollen: Die Definition sprachlicher Kompetenzen erschöpft sich demnach nicht in der jeweils isolierten Darstellung von Fertigkeitsbeschreibungen („Groblernziele“) und Lernzielinventaren („Feinlernziele“), sondern in ihrer Ableitung von bzw. Hinordnung auf konkrete kommunikative Handlungszwecke. Diese Aufgaben unterstreichen somit die Handlungsorientierung in der Konzeption von *Start Deutsch*.

Die in Kapitel 2 zusammengestellten Kannbeschreibungen sind in ihrer Formulierung als Fertigkeitsbeschreibungen (Der/die Lernende kann ...) per se handlungsorientiert und damit dem Aufgabenbegriff unmittelbar zugeordnet (Der/die Lernende soll ...). Durch die Anbindung der Fertigkeitsbeschreibungen an die im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* des Euro-

parats vorgegebenen Can-do-Statements ist über die Handlungsorientierung hinaus die Positionierung auf den beiden Niveaustufen A1 (*Start Deutsch 1*) und A2 (*Start Deutsch 2*) gewährleistet.

Sprachliche Einzelelemente wie z.B. Lexik oder Grammatik sind nicht Selbstzweck, sondern – wie im heutigen Sprachunterricht üblich – mittels Aufgaben stets Handlungszwecken untergeordnet. Die in Kapitel 6 zusammengestellten Lernzielinventare (Feinlernziele) bilden deshalb nicht in erster Linie abstrakte Auflistungen, sondern sind mit Blick auf das Ganze als Repertoire zu betrachten, um bestimmte sprachliche Handlungen ausführen zu können.

Der Aufgabenbegriff bindet die in Kapitel 4 und 5 beschriebenen Prüfungsaufgaben

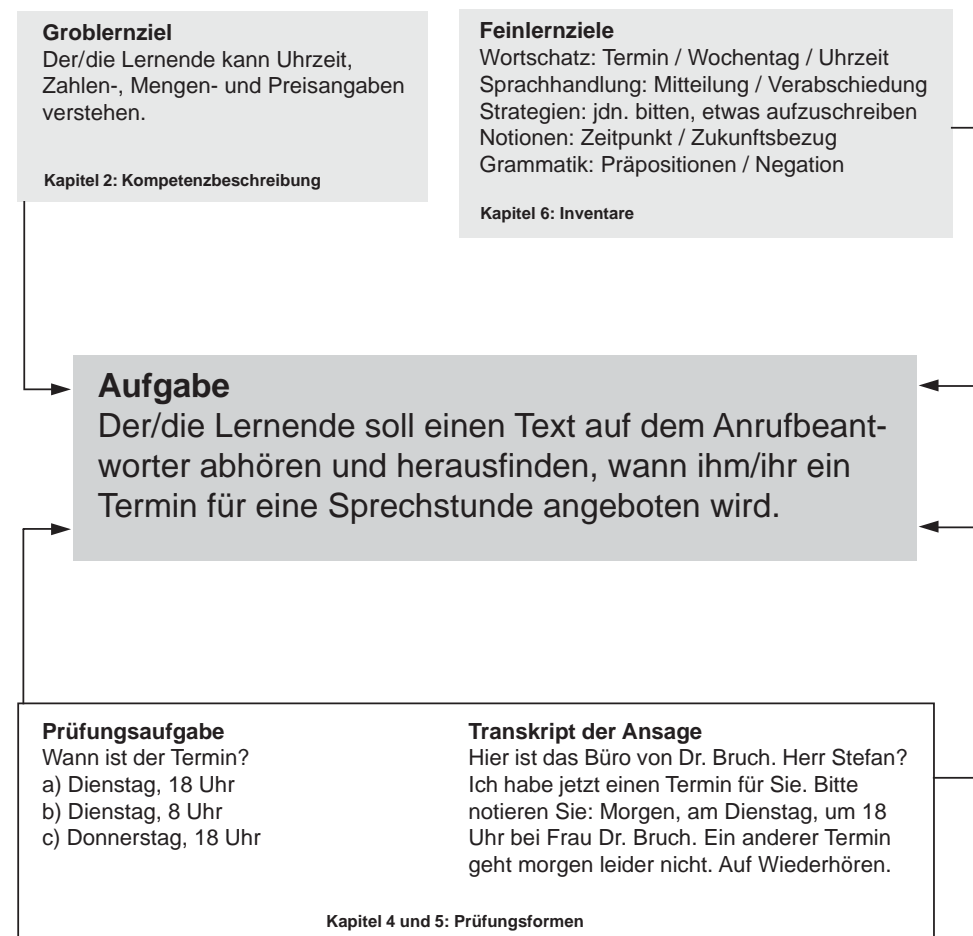
- an handlungsorientiert dargestellte Lernziele,
- an Übungsformen im Unterricht und
- an kommunikatives Handeln in der Lebenswelt.

Das Testformat der Start-Prüfungen erhält so ein solides Fundament mit Blick auf die Zielsetzung eines Gesamtprojekts von Sprachen lernen, lehren und testen: Die Lernenden üben im Unterricht und dokumentieren in der Prüfung das, was sie in der realen Lebenswelt tatsächlich können sollen.

Im interaktiven Fertigkeitbereich auf der Stufe A2 deckt sich die Ausführung einer Aufgabe (z.B. ein Konsensfindungsgespräch führen) mit der ansatzweisen Realisierung eines Szenarios. Damit wird der Übergang von *Start Deutsch 2* auf komplexere Gesprächssituationen auf B1 und höhere Kompetenzniveaus deutlich.

Beispiel aus *Start Deutsch 1*

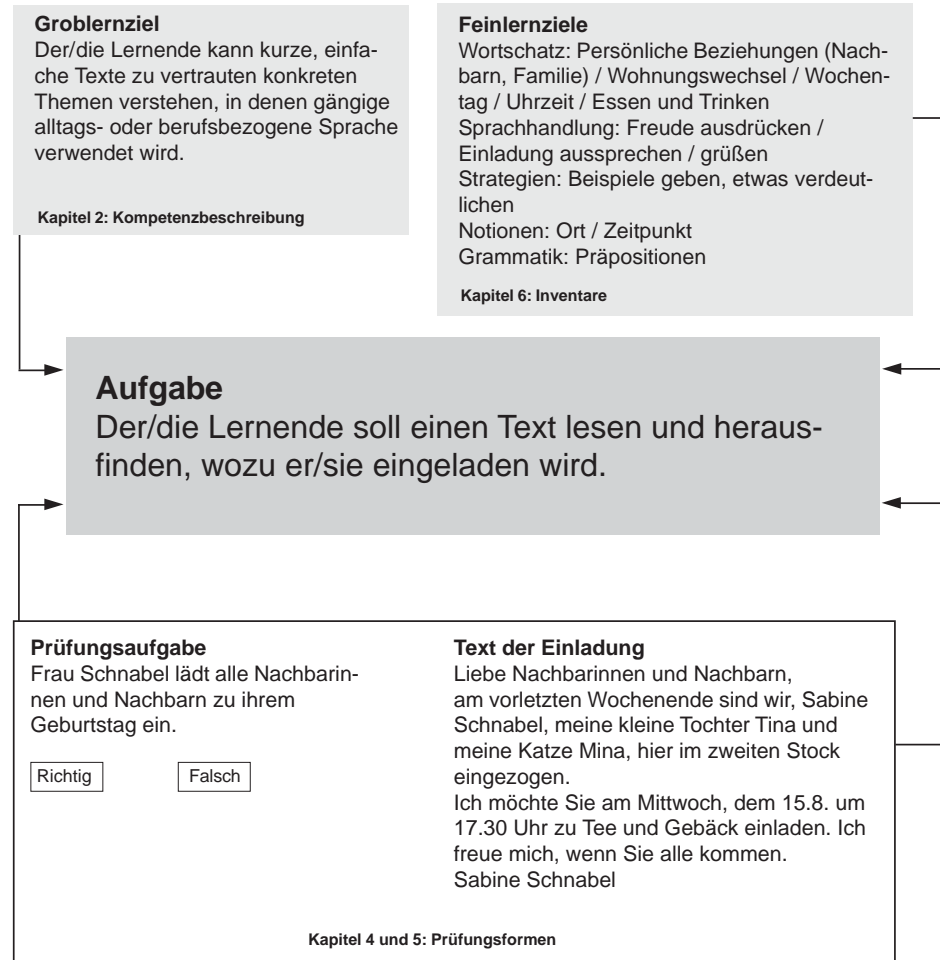
Hören



Der/die Lernende versteht, dass a) die richtige Lösung ist.

Beispiel aus *Start Deutsch 1*

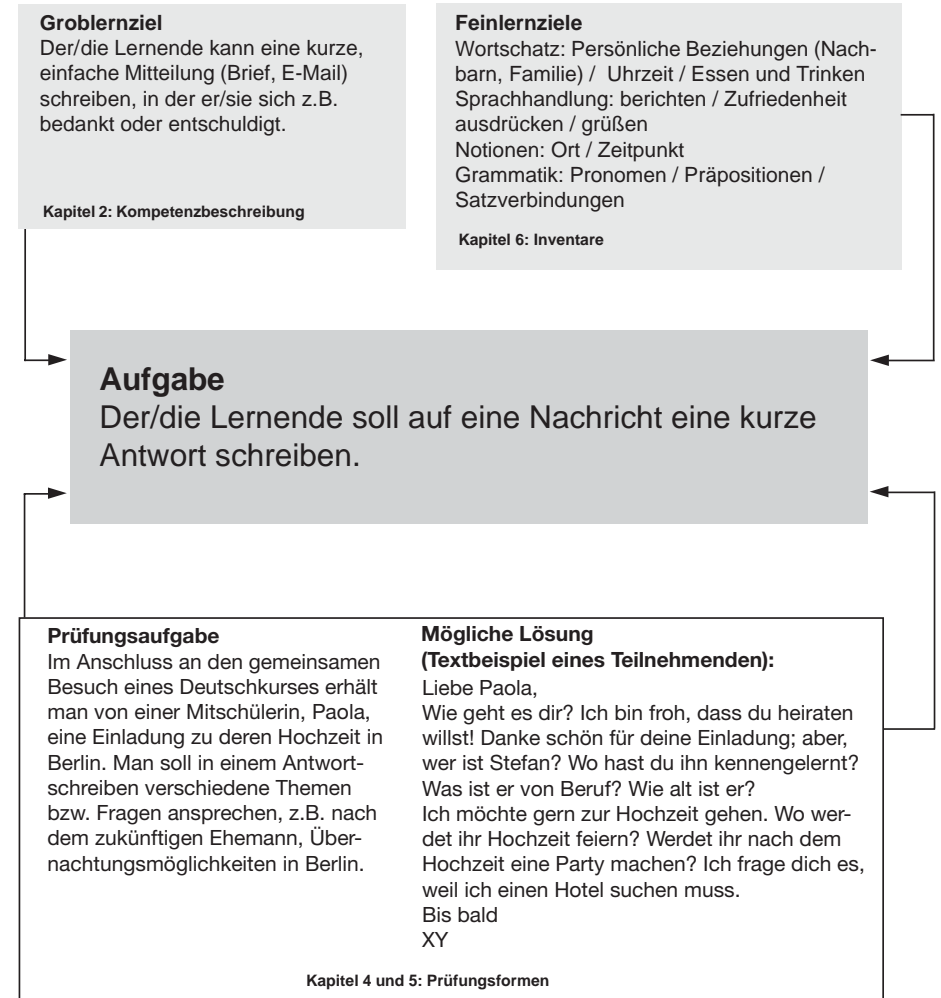
Lesen



Der/die Lernende versteht, dass die Aussage falsch ist.
Er/sie versteht, dass er/sie eingeladen ist, aber nicht zu einer Geburtstagsfeier, sondern zum Kennen lernen der Nachbarinnen und Nachbarn anlässlich des Einzugs von Frau Schnabel.

Beispiel aus *Start Deutsch 2*

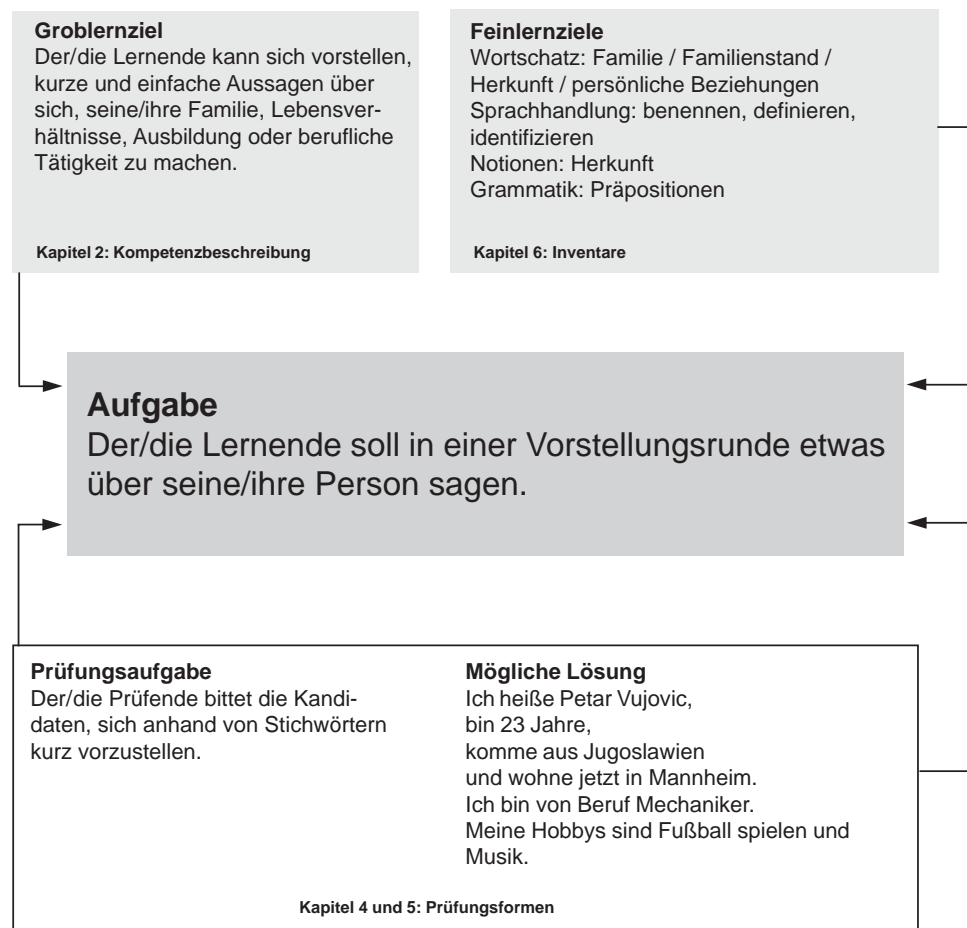
Schreiben



Der/die Lernende kann eine kurze Antwort auf eine Nachricht schreiben.

Beispiel aus *Start Deutsch 1*

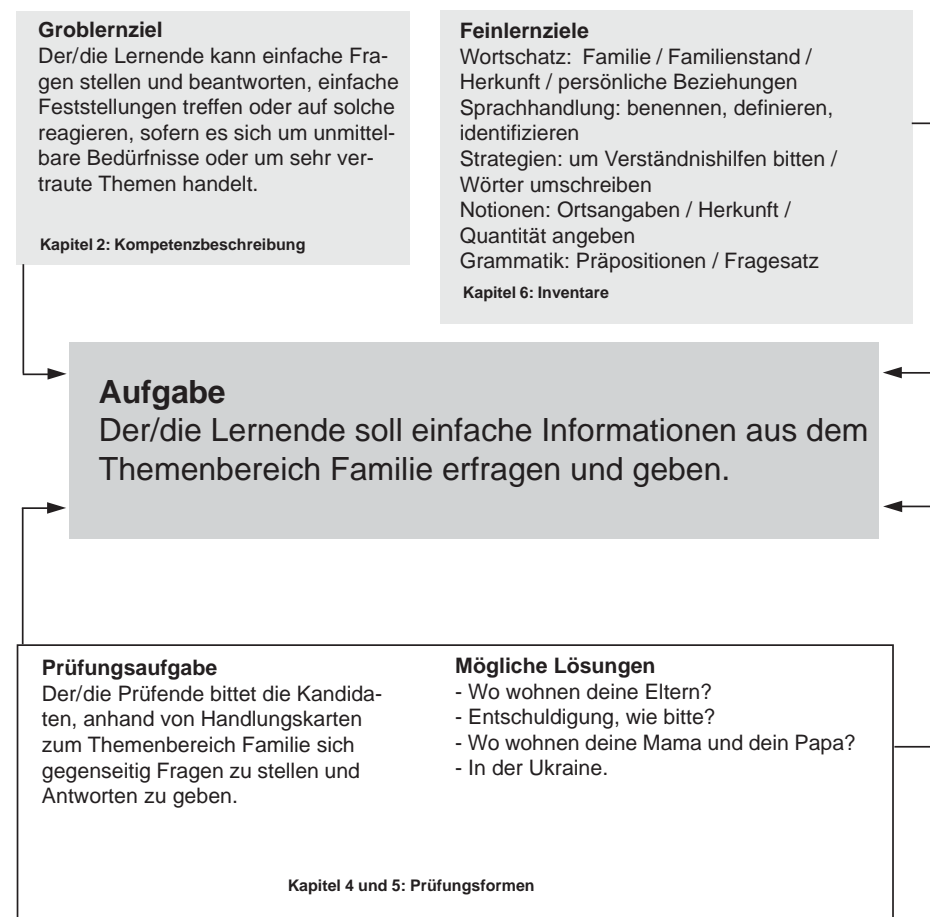
Sprechen



Der/die Lernende kann einige wichtige Aussagen zu seiner/ihrer Person machen.

Beispiel aus *Start Deutsch 1*

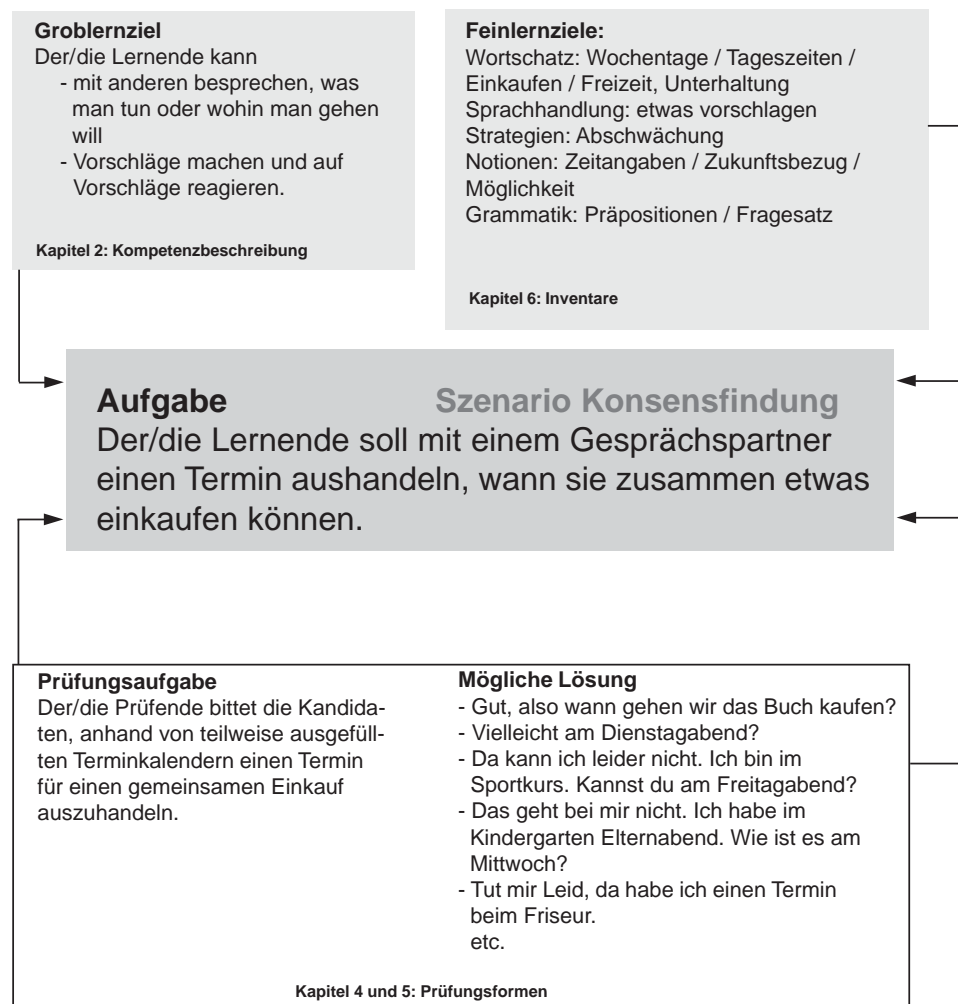
Mündliche Interaktion I



Der/die Lernende versteht die Fragen zu seiner/ihrer Person und kann kurze Antworten geben.

Beispiel aus *Start Deutsch 2*

Mündliche Interaktion II



Der/die Lernende kann mit seinem/ihrer Gesprächspartner ein Konsensfindungsgespräch führen.

4 PRÜFUNGSFORMEN START DEUTSCH 1

In diesem Kapitel finden Sie

- Übersichtsdarstellungen aller Bestandteile der Prüfung
- Bewertungskriterien und Kandidatenbeispiele (produktive Fertigkeiten)
- Kommentare zur Prüfungsdurchführung

Start Deutsch 1

Hören



Dauer:
ca. 20 Minuten

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Textstruktur	Aufgabentyp	Items Punkte
1	Informationsentnahme bzw. Verstehen von Handlungsanweisungen	kurze Alltagsgespräche	dialogisch	dreigliedrige Auswahlaufgaben a / b / c, bildunterstützt	6
2		öffentliche Lautsprecherdurchsagen	monologisch	richtig / falsch	4
3		Telefonansagen, privat und öffentlich	monologisch	dreigliedrige Auswahlaufgaben a / b / c	5

HÖREN**Prüfungsziel**

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie nach ein- bzw. zweimaligem Hören kurze Hörtexte global verstehen bzw. relevante Informationen, z.B. Zeitpunkt, Ort, Preis, selektiv heraushören können.

Prüfungsform

Die Prüfung besteht aus drei Teilen mit insgesamt 15 Aufgaben. Jeder Teil besteht aus semiauthentischen Hörtexten mit dazu passender Aufgabenstellung. Am Anfang ist ein Beispiel zu hören. Die Hörtexte in Teil 1 und 3 werden zweimal vorgespielt, in Teil 2 hört man jeden Text nur einmal. Die Hörtexte sind in natürlichem Sprechtempo gesprochen. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

*Kurze Alltagsgespräche***Teil 1**

Es handelt sich um kurze Gespräche zwischen zwei Personen, wie sie zufällig auf der Straße oder im privaten, schulischen oder beruflichen Umfeld geführt werden. Zu jedem Hörtext gibt es eine dreigliedrige, bildunterstützte Mehrfachwahlaufgabe. Das Verständnis der Auswahlantworten hängt nicht allein von den Bildern ab, da die Motive von einer verbalen Antwort begleitet sind.

*Öffentliche Lautsprecherdurchsagen***Teil 2**

Es handelt sich um kurze Durchsagen, wie sie in öffentlichen Räumen, z.B. Flughäfen, Supermärkten, U-Bahnhöfen zu hören sind. Die darin enthaltenen Handlungsanweisungen sollen global verstanden werden. Zu jedem Hörtext ist zu entscheiden: richtig oder falsch?

*Telefonansagen***Teil 3**

Es handelt sich um kurze Ansagen und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Diese sind zum Teil aus dem privaten Bereich, zum Teil offizieller Natur, wie z.B. telefonische Ansagen aus einer Arztpraxis oder einer Firma. Zu jedem Hörtext gibt es eine dreigliedrige, teilweise bildunterstützte Mehrfachwahlaufgabe.

Ablauf


Der Prüfungsteil *Hören* wird komplett vom Tonträger vorgespielt. Das Vorspielen der Texte und Bearbeiten der Aufgaben dauert circa 15 Minuten, in-

klusive der Ansagen, Wiederholungen und Pausen. Zum Übertragen der Lösungen auf den Antwortbogen erhalten die Prüfungsteilnehmer etwa 3 Minuten Zeit.

Jede richtige Lösung bringt einen Punkt, d.h. in diesem Prüfungsteil sind maximal 15 (x 1,66=25) Punkte zu erzielen. Das sind 25% des Gesamtergebnisses.


Bewertung

1 Was kostet der Pullover?



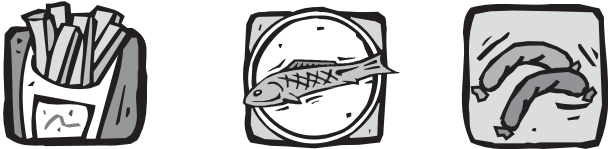
a Dreißig Euro. **b** Fünfundneunzig Euro. **c** Neunzehn Euro fünfundneunzig Cent.

2 Wie spät ist es?



a 15 Uhr. **b** Gleich 5 Uhr. **c** Halb 5 Uhr.

3 Was isst die Frau im Restaurant?



a Pommes. **b** Fisch. **c** Wurst.

Teil 2Kreuzen Sie an. Richtig oder Falsch ?**Beispiel**

0 Herr und Frau Zielinski sollen in ein anderes Zimmer gehen. Richtig Falsch

7 Der Fahrer soll sofort aussteigen. Richtig Falsch

8 Die Fahrgäste sollen pünktlich zurück sein. Richtig Falsch

9 Die Eltern sollen Kaffee und Kuchen mitbringen. Richtig Falsch

10 Die Fahrgäste sollen im Zug bleiben. Richtig Falsch

Teil 3Kreuzen Sie an: a, b oder c .
Sie hören jeden Text **zweimal**.

11 Die Nummer ist: a 11833
 b 11883
 c 12833

12 Wo genau treffen sich die Männer? a Am Zug.
 b Am Bahnhof.
 c An der Information.

13 Wie lange will der Mann noch warten? a 20 Minuten
 b 2 Minuten
 c 10 Minuten

Start Deutsch 1

Lesen

Dauer:
ca. 25 Minuten

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items Punkte
1	Informationsentnahme bzw. Verstehen von Handlungsanweisungen	Kurznotizen	richtig / falsch	5
2		Kleinanzeigen	zweigliedrige Auswahl Aufgabe a / b	5
3		Hinweisschilder / Aushänge	richtig / falsch	5

LESEN

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie einfache Kurztexte global bzw. in ihren relevanten Details, z.B. Zeit- und Ortsangaben oder einfache Informationen (auch selektiv) verstehen können. Es handelt sich in allen drei Teilen um Alltagstexte.

Prüfungsziel

Die Prüfung besteht aus drei Teilen mit insgesamt 15 Aufgaben.

Prüfungsform

Am Anfang jeden Teils ist ein Beispiel vorgegeben. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Kurznotizen

Angeboten werden ein bis zwei kurze semiauthentische Texte in der Form von Notizzetteln oder E-Mails aus dem privaten oder beruflichen Alltag: Mitteilungen, Handlungsanweisungen, Einladungen. Die Teilnehmenden müssen entscheiden, ob die Aussagen zu den Texten richtig oder falsch sind.

Teil 1

Kleinanzeigen

Zehn semiauthentische Kleinanzeigen werden fünf Situationen jeweils paarweise zugeordnet. Die Teilnehmenden müssen jeweils entscheiden, welche der beiden vorgegebenen Anzeigen zu der Situation passt.

Teil 2

Hinweisschilder / Aushänge

Zu fünf sehr kurzen Texten müssen die Teilnehmenden entscheiden, ob die jeweilige Aussage dazu richtig oder falsch ist.

Teil 3

Die Prüfung dauert circa 25 Minuten.

Ablauf

Jede richtige Lösung bringt einen Punkt, d.h. in diesem Prüfungsteil sind maximal 15 (x 1,66=25) Punkte zu erzielen. Das sind 25% des Gesamtergebnisses.

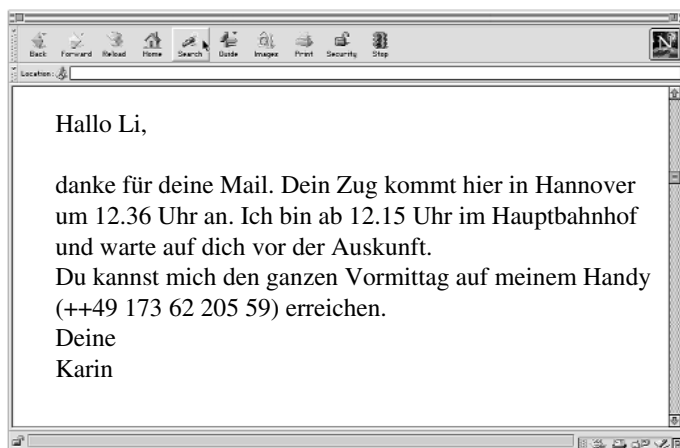
Bewertung

Teil 1

Sind die Sätze 1–5 **Richtig** oder **Falsch** ? Kreuzen Sie an.

Beispiel

0 Lis Zug kommt aus Hannover. **Richtig** **Falsch**



1 Lis Zug kommt nach halb eins an. **Richtig** **Falsch**

2 Karin wartet den ganzen Vormittag vor der Auskunft. **Richtig** **Falsch**

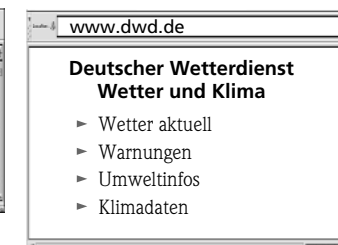
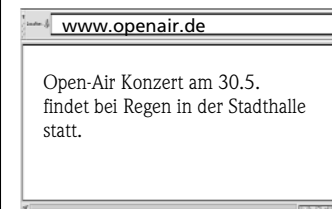
Teil 2

Lesen Sie die Texte und die Aufgaben 6 – 10.

Welche Internet-Adresse suchen Sie auf? Kreuzen Sie an: **a** oder **b** ?

Beispiel

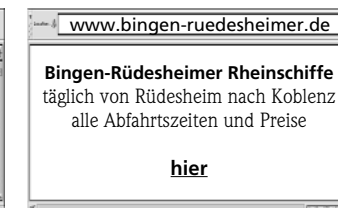
0 Sie wollen wissen: Regnet es in Deutschland?



a www.openair.de

b www.dwd.de

6 Sie möchten mit dem Schiff auf dem Rhein fahren. Wo bekommen Sie Informationen?



a www.schiff-ruedesheim.de

b www.bingen-ruedesheimer.de

9 Sie möchten Informationen über den Bodensee. Wo finden Sie das?

www.bodensee.de

Touristeninformation

BODENSEE

Urlaubsorte
Hotelservice
Ferienwohnungen
Rundreisen

www.rottenmeier.de

Hans Rottenmeier
Ferienwohnungen am Bodensee

Häuser
Preise
Kontakt

a) www.bodensee.de
b) www.rottenmeier.de

10 Sie sind in Wiesbaden und möchten mit dem Zug am Mittag in Hamburg sein. Information a oder b?

www.reiseauskunft.bahn.de

a)

Bahnhof	Datum	Zeit	Dauer	Umsteigen	Angebot
Hamburg	17.02.	12.18	4:34	1	ICE, S
Wiesbaden	17.02.	16.52			

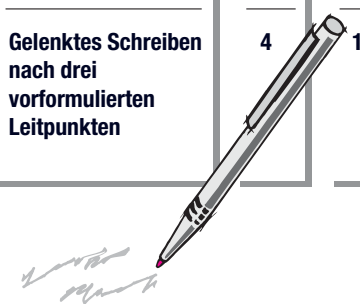
www.reiseauskunft.bahn.de

b)

Bahnhof	Datum	Zeit	Dauer	Umsteigen	Angebot
Wiesbaden	17.02.	08.09	4:31	1	S, ICE
Hamburg	17.02.	12.40			

a)
b)

Start Deutsch 1		Schreiben			
Dauer: 20 Minuten					
Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items	Punkte
1	Informationen zur Person geben	Formular	Ausfüllen von Formularrubriken durch Einfügen einzelner Wörter	5	5
2	Informationen erbitten und Handlungsanweisungen geben	kurze Mitteilung	Gelenktes Schreiben nach drei vorformulierten Leitpunkten	4	10



SCHREIBEN | Prüfungsform

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie Textsorten aus dem Alltag, wie z.B. Formulare und kurze Mitteilungen, sprachlich angemessen und verständlich bewältigen können.

Prüfungsziel

In der zweiteiligen Prüfung sollen die Prüfungsteilnehmenden in 20 Minuten zwei Textsorten mit entsprechender Aufgabenstellung bearbeiten. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Prüfungsform

In einem *Formular* (Anmeldung, Bestellung etc.) sollen an fünf Stellen fehlende Daten ergänzt werden. Im Einleitungstext, in dem die Situation erklärt wird, finden die Prüfungsteilnehmenden die dafür notwendigen Informationen.

Teil 1

Teil 2

Die Prüfungsteilnehmenden schreiben eine *Kurzmitteilung* (eine Entschuldigung als Kurznotiz oder E-Mail etc.) anhand von vorformulierten Leitpunkten. Die Aufgabe besteht hauptsächlich im Umformulieren dieser vorgegebenen Leitpunkte. Der Umfang der geforderten Texte liegt bei etwa 30 Wörtern.

In einem Einleitungstext wird die Situation erklärt und auf die drei Inhaltspunkte hingewiesen, auf die in der Kurzmitteilung eingegangen werden soll. Neben den drei Inhaltspunkten soll die Kurzmitteilung auch textsortengerecht gestaltet sein (z.B. passende Anrede- und Grußformeln).

Ablauf

Die Bearbeitungszeit für diesen Prüfungsteil beträgt circa 20 Minuten. Die Prüfungsteilnehmenden schreiben ihren Text auf den Antwortbogen.

Bewertet wird nur das, was auf dem Antwortbogen steht. Die zwei Prüfer bewerten unabhängig voneinander und einigen sich am Ende bei jedem Item auf eine Bewertung.

Bewertung

In *Teil 1* bekommen die Prüfungsteilnehmenden für jedes richtig ausgefüllte Feld einen Punkt, d.h. insgesamt maximal 5 Punkte.

In *Teil 2* wird jeder Inhaltspunkt maximal mit 3 Punkten, die Textsortenspezifika mit maximal einem Punkt bewertet, d.h. insgesamt gibt es maximal 10 Punkte.

Orthografiefehler werden nur dann mit Punktabzug bewertet, wenn das Verständnis beeinträchtigt ist.

Insgesamt können im Teil Schreiben 15 (x 1,66=25) Punkte erreicht werden.

Für Teil 2 gilt folgendes Schema:


Erfüllung der Aufgabenstellung (pro Inhaltspunkt)	3 Punkte	Aufgabe voll erfüllt und verständlich
	1,5 Punkte	Aufgabe wegen sprachlicher oder inhaltlicher Mängel nur teilweise erfüllt
	0 Punkte	Aufgabe nicht erfüllt und/oder unverständlich
Kommunikative Gestaltung des Textes	1 Punkt	der Textsorte angemessen
	0,5 Punkte	untypische oder fehlende Wendungen, z.B. keine Anrede
	0 Punkte	keine textsortenspezifischen Wendungen

Teil 1

Ihre Freundin, Eva Kadavy, macht mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen (8 und 11 Jahre alt) Urlaub in Seeheim. Im Reisebüro bucht sie für den nächsten Sonntag eine Busfahrt um den Bodensee. Frau Kadavy hat keine Kreditkarte.

Schreiben Sie die fünf fehlenden Informationen in das Formular.

Am Ende übertragen Sie Ihre Lösungen bitte auf den **Antwortbogen**.



Anmeldung

Familienname, Vorname: (0)

Anzahl der Personen: (1)

Davon Kinder: (2)

Urlaubsadresse:

Straße, Hausnummer.:

PLZ, Urlaubsort: (3)

Der Reisepreis ist mit der Anmeldung zu bezahlen.

Zahlungsweise: (4)

Bar

Kreditkarte

Reisetermin: (5)

Unterschrift: *Eva Kadavy*

Teil 2

Schreiben Sie an die Touristeninformation in Dresden:

- Sie kommen im August nach Dresden.
- Bitten Sie um Informationen über Film, Theater, Museen usw. (Kulturprogramm).
- Bitten Sie um Hoteladressen.

*Schreiben Sie zu jedem Punkt
ein bis zwei Sätze auf den
Antwortbogen.*

SCHREIBEN | Kandidatenbeispiele und Bewertung

Inhaltspunkt 1

Sie kommen im August nach Dresden.

Inhaltspunkt 2

Sie bitten um Informationen über das Kulturprogramm (Theater, Museen, Film)

Inhaltspunkt 3

Sie bitten um Hoteladressen.

Kandidatenbeispiel 1

10 Punkte

33 Wörter

Hallo!
Ich heiße xxxx yyyy. Ich möchte eine Information bekommen. ich will im August nach Dresden fahren. Gibt es einen Kulturprogramm in Dresden? Und... Kann ich Hoteladressen wissen? Ich warte auf Ihren Brief.
Viele Grüße
 xxxx yyyy

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	3	3	1	Aufgabe voll erfüllt, Inhalt verständlich. Anrede und Grußformel in moderner Kommunikation akzeptabel.

6,5 Punkte

61 Wörter

Kandidatenbeispiel 2

Hallo Herr und Frau,
Ich komme im August nach Dresden. Ich möchte einem Kulturprogramm. Bring mich programm und ich möchte einen Film sehen. Welche Film läuft in Dresden? Antworten Sie bitte, einen Film title und Datum. Andere Frage ist besser einfach. Kann ich Hoteladressen nehmen? Ich möchte alt und klein Hotel. Ich möchte etwa 50 Euro für Doppelzimmer kosten.
Viele Grüß
 xxx yyyy

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	1,5	1,5	0,5	Inhaltspunkt 2: Sprachlich (<i>bring mich</i>) und inhaltlich (<i>Film title</i>) nicht ganz angemessen. Inhaltspunkt 3: Punktabzug wegen sprachlicher Mängel (<i>Adressen nehmen; 50 euro kosten</i>). Anrede nicht textsortengerecht, Gruß fehlerhaft.

6,5 Punkte

32 Wörter

Kandidatenbeispiel 3

Hallo!
mein name ist xxxx yyyy. Ich komme im August nach Dresden. Ich will gute Hotel mit Preis und Straße. Welche Kulturprogramm haben sie, ihre kultur interessirt mich fü meine Beruf.
Viele Dank
Tschüs

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	1,5	1,5	0,5	Inhaltspunkt 2: Punktabzug wegen sprachlicher Mängel. Inhaltspunkt 3: Es wird nicht eindeutig klar, dass Informationen gewünscht werden. Grußformel nicht textsortenadäquat; Name fehlt.

Kandidatenbeispiel
4

4,5 Punkte

44 Wörter

**Seher gerne meine Damen und Heren:
Ich möchte im August im Dresden eine Woche Urlaub
machen. Ich wohlte wisel was kostet für ein Person.
Und auser dem Ich möchte Wissen über eine Program
Kultur.
Und ich wohlte wiesen in welche adresse ist das Hotel**


Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	1,5	0	0	Inhaltspunkt 2: verständlich, aber sprachlich fehlerhaft. Inhaltspunkt 3: "in welche adresse ist das Hotel" ist inhaltlich unangemessen bzw. missverständlich. Anrede textsortenadäquat aber fehlerhaft, Grußformel fehlt.

Start Deutsch 1

Sprechen

Dauer: ca. 20 Minuten
Gruppenprüfung mit maximal 4 Prüfungsteilnehmern

Teil	Prüfungsziel	Textstruktur	Stimulus	Items
1	Informationen über die eigene Person	monologisch / Produktion	Stichworte Prüferfragen	3
2	Informationen erfragen und geben	partnerorientiert / Interaktion	Handlungskarten mit Bild oder Wort	4
3	Bitten äußern und darauf reagieren			4



SPRECHEN | Prüfungsform

Geprüft wird die Fähigkeit, verschiedene Alltagssituationen in einfachster sprachlicher Form zu bewältigen. Die Prüfung besteht aus drei Teilen.

Prüfungsziel

In jedem Teil sind mehrere Aufgaben zu bewältigen.

Teil 1: Sich vorstellen, etwas buchstabieren, eine Nummer angeben.

Teil 2: Fragen stellen und beantworten.

Teil 3: Bitten formulieren und darauf reagieren.

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie die Handlungssituationen aus beiden Perspektiven, sowohl als Fragende als auch als Antwortende beherrschen. Teil 1 der Prüfung ist eher monologisch angelegt, während Teil 2 und 3 partnerorientiert sind. Allerdings kann sich in allen drei Teilen (durch Nachfragen) auch ein dialogisches Sprechen entwickeln.

Das Prüfungsziel ist erreicht, wenn die Äußerungen der Prüfungsteilnehmenden sprachlich angemessen und verständlich sind.

Der Prüfungsteil *Sprechen* ist eine Gruppenprüfung mit maximal vier Prüfungsteilnehmenden und zwei Prüfenden.

Es gibt *keine Vorbereitungszeit*. Prüfungssprache ist Deutsch.

Gewichtung

In Teil 1 gibt es maximal 3 Punkte, in Teil 2 maximal 6 Punkte und in Teil 3 gibt es maximal 6 Punkte. Im Prüfungsteil Sprechen sind maximal 15 Punkte zu erzielen. Das entspricht 25% des Gesamtergebnisses.

SPRECHEN | Hinweise zur Prüfungsdurchführung

Gruppenzusammensetzung

Teilnehmende können ungeachtet ihres Herkunftslandes, Geschlechtes oder Alters gemeinsam geprüft werden. Die *maximale* Teilnehmerzahl ist vier. Bei Bedarf können kleinere Gruppen gebildet werden. Meldet sich nur ein Teilnehmender, übernimmt ein Prüfender die Rolle des Gesprächspartners.

Sitzordnung

Die Stühle im Prüfungsraum für Prüfungsteilnehmende und Prüfende stehen im Kreis. Diese Anordnung wirkt weniger konfrontativ, als wenn sich Prüfende und Prüfungsteilnehmende frontal gegenüber sitzen.

Rollenverteilung der Prüfenden

Eine/einer der Prüfenden fungiert als *Interlokutor/Moderator* des gesamten Prüfungsgesprächs (macht Ansagen, fragt ggf. nach), die/der andere Prüfende füllt während der Prüfung den *Bewertungsbogen* aus. Direkt nach Ende der Prüfung beraten sich die beiden Prüfenden über die Leistungen der Prüfungsteilnehmenden und einigen sich bei der Gesamtbewertung auf einen gemeinsamen Wert. Dabei bringt der Moderator seinen Gesamteindruck von der Sprachkompetenz aller Teilnehmenden ein.

Durch eine ruhige und offene, den Prüfungsteilnehmenden zugewandte Gesprächsführung schaffen beide Prüfenden eine entspannte, angstfreie Atmosphäre.

Sie sprechen die Prüfungsteilnehmenden möglichst direkt mit Namen an. Das baut Distanz ab und macht das Gespräch persönlicher.

Die Prüfenden sprechen langsam und deutlich, dabei aber nicht gedehnt bzw. überakzentuiert.

Die einzelnen Aufgaben werden gemäß den Erläuterungen in den Prüferblättern (S. VIII ff.) jeweils in angemessener Länge, klar und mit einfachen Sätzen erläutert. Wortschatz und Syntax entsprechen dabei dem Niveau der Prüfung. Das Verständnis der Aufgabe, der Situation und der Frage bzw. Bitte muss immer gesichert sein.

Um den Prüfungsteilnehmenden den Einstieg in ihre Sprechrolle zu vereinfachen, wird die erwartete Kandidatenleistung von den Prüfenden an einem Beispiel verdeutlicht. Wenn Prüfungsteilnehmende sprachlich nicht bzw. nur unzureichend und schwer verständlich handeln können, greift der Moderator helfend ein.

**Gesprächs-
atmosphäre**

Sprechweise

Aufgabenstellung

Hilfen

Bewertung

Je nach Aufgabe können unterschiedliche Punktzahlen erreicht werden.
Für alle gilt folgendes Schema:

Erfüllung der Aufgabenstellung und sprachliche Realisierung

volle Punktzahl	Aufgabe voll erfüllt und verständlich
halbe Punktzahl	Aufgabe wegen sprachlicher oder inhaltlicher Mängel nur teilweise erfüllt
0 Punkte	Aufgabe nicht erfüllt und/oder unverständlich

Kriterien für die Bewertung sind:

- *Versteht* der Teilnehmer die Frage bzw. Bitte, die ein anderer an ihn stellt?
- *Formuliert* er selber angemessen?
- Wie *verständlich* ist seine Äußerung?

Ausschlaggebend ist also die *Verständlichkeit*, nicht die Zahl der Fehler.

Eine Aufgabe gilt als erfüllt, wenn die Verständlichkeit gesichert ist.

Somit können auch nicht komplett korrekte Sätze mit der *vollen Punktzahl* bewertet werden.

Die Verständlichkeit kann durch bestimmte Faktoren leicht und schwer beeinträchtigt sein:

- falscher Wortakzent
- falsche Syntax
- unpassende Wortwahl.

Bei *leichter Beeinträchtigung* ist in der Realsituation der Gesprächspartner/die Gesprächspartnerin im ersten Moment nur irritiert, versteht aber eigentlich die Frage / Aussage. Dafür wird die **halbe Punktzahl** vergeben.

Bei schwerer Beeinträchtigung durch beispielsweise unverständliche Fragestellung erhält der Prüfungsteilnehmende für die Frage 0 Punkte.

SPRECHEN | Prüfungsablauf

- Handlungskarten und Aufgabenblätter für die einzelnen Teile bereitlegen,
- Bewertungsbogen mit bereits eingetragenen Namen und Teilnehmer-nummer bereitlegen.

Vor Beginn der Prüfung wird das Aufgabenblatt mit den Stichwörtern zu Teil 1 für alle sichtbar auf dem Tisch ausgelegt.

In Teil 2 und 3 erhält jede/jeder Prüfungsteilnehmende jeweils zwei Handlungskarten. Diese zeigen je nach Aufgabe ein Bild oder ein Wort.

Mit Hilfe der Handlungskarte nimmt der/die Prüfungsteilnehmende mit der/dem anderen Prüfungsteilnehmenden sprachlich Kontakt auf, diese/dieser reagiert entsprechend darauf. Das geht reihum, bis alle Prüfungsteilnehmenden pro Prüfungsteil zwei Fragen und zwei Antworten produziert haben.

Die/Der Prüfende greift bei unklaren oder unvollständigen Äußerungen ein.

Teil 1 Sich vorstellen.**Name?****Alter?****Land?****Wohnort?****Sprachen?****Beruf?****Hobby?**

AIM_Spanch_1

Einführung

Die Prüfenden begrüßen die Prüfungsteilnehmenden und stellen sich kurz vor.

*Guten Morgen. Mein Name ist ...
Das ist meine Kollegin ... /mein
Kollege ... Schön, dass Sie da sind.
Diese Prüfung hat drei Teile.
Wir beginnen mit Teil 1.*

Der/Die Prüfende erklärt den Prüfungsteilnehmenden, was von Ihnen in diesem Teil erwartet wird, und deutet auf das Aufgabenblatt mit Fragen: **Name? Alter?** Er/Sie stellt sich dann als Beispiel selber kurz vor.

Nacheinander stellen sich die Prüfungsteilnehmenden mit mehreren Sätzen vor, indem sie sich an den Stichwörtern auf dem Aufgabenblatt orientieren. Anschließend werden sie gebeten, etwas zu buchstabieren, z.B. ihren Namen / Vornamen / Wohnort / Geburtsort / den Namen ihrer Heimatstadt ...

Außerdem geben die/der Prüfungsteilnehmende eine Nummer weiter, z.B. Telefon- / Handy- / Hausnummer / Vorwahl in die Heimat / die Postleitzahl ihres Wohnortes.

Für das Erreichen der vollen Punktzahl ist es nicht notwendig, alle Stichwörter zu verwenden.

Die Nummern sollten mindestens zweistellig sein. Prüfende sollten ggf. nachfragen, z.B. nach Anzahl der Leute im Kurs.

Zeit: circa 80 Sekunden pro Teilnehmendem,
Bewertung: je 1 Punkt für **sich vorstellen / buchstabieren / Nummern**, d.h. maximal 3 Punkte

*Im ersten Teil möchten wir uns etwas kennen lernen.
Bitte erzählen Sie uns etwas über Ihre Person. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ich bin Rita Toussaint und komme aus Deutschland, ich wohne in München.
Ich bin Lehrerin von Beruf und spreche Deutsch, Französisch und Englisch.
Meine Hobbys: Ich reise gern und ich gehe gern ins Theater. Und Sie?
Als Hilfe liegt hier auf dem Tisch eine Liste mit Wörtern. Sie können diese Liste gerne benutzen.
Beginnen Sie bitte!*

*Wie war noch einmal Ihr Name?
Ich habe ihn nicht verstanden ...
(Prüfungsteilnehmende/r wiederholt ihn) ... Wie bitte? Wie schreibt man Ihren Familiennamen? Buchstabieren Sie bitte. Danke.*

*Haben Sie Telefon? / Wie ist bitte Ihre Telefonnummer?
Vielen Dank. ... Und Sie, wer sind Sie?*

Teil 1
Sich vorstellen

Start Deutsch · 1	Sprechen Teil 2	Start Deutsch · 1	Sprechen Teil 2
Modellsatz	Kandidatenblätter	Modellsatz	Kandidatenblätter
Thema: Essen & Trinken		Thema: Essen & Trinken	
<h1>Frühstück</h1>		<h1>Lieblingsessen</h1>	
Start Deutsch · 1	Sprechen Teil 2	Start Deutsch · 1	Sprechen Teil 2
Modellsatz	Kandidatenblätter	Modellsatz	Kandidatenblätter
Thema: Essen & Trinken		Thema: Essen & Trinken	
<h1>Sonntag</h1>		<h1>Bier</h1>	
Start Deutsch · 1	Sprechen Teil 2	Start Deutsch · 1	Sprechen Teil 2
Modellsatz	Kandidatenblätter	Modellsatz	Kandidatenblätter
Thema: Essen & Trinken		Thema: Essen & Trinken	
<h1>Fleisch</h1>		<h1>Brot</h1>	

A1_MoZ_Karten_E&T

Alle Prüfungsteilnehmenden ziehen zwei Handlungskarten. Der/Die Prüfende nennt das erste Thema, z. B. **Essen und Trinken**, erklärt den Prüfungsablauf und verdeutlicht dies dann an einem Beispiel. Dazu hält einer der Prüfenden für alle sichtbar eine Handlungskarte hoch und sagt dazu:

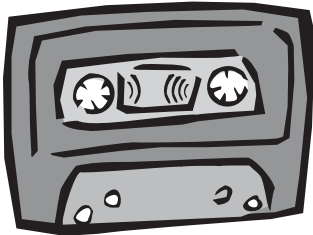
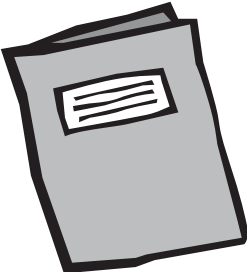




Mit Hilfe ihrer Handlungskarte zum Thema stellen die Prüfungsteilnehmenden sich dann gegenseitig Fragen bzw. antworten direkt auf eine an sie gestellte Frage. Und zwar reihum, bis alle Prüfungsteilnehmenden zu ihren Handlungskarten eine Frage gestellt haben und auf die Frage eines/einer anderen Prüfungsteilnehmenden geantwortet haben. Mit Thema 2 wird entsprechend verfahren.

Am Ende haben alle Prüfungsteilnehmenden zwei Fragen und zwei Antworten produziert.

Zeit: circa 60 Sekunden pro Teilnehmendem,
Bewertung: 2 Punkte pro **Frage** und 1 Punkt pro **Antwort**, d.h. maximal 6 Punkte

Jetzt kommen wir zu Teil 2. Sie möchten eine Information. Zu jedem Thema stellen Sie eine Frage und der Nächste antwortet. Unser erstes Thema heißt Essen und Trinken. Denken Sie an gutes Essen. Was essen Sie gerne, was trinken Sie gerne? Dazu möchten Sie Informationen haben. Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Auf dem Tisch liegen Karten, ich nehme eine Karte. Hier steht Lieblingsessen. Was kann ich fragen? Z.B.: Was ist Ihr Lieblingsessen? Und was können Sie antworten? Haben Sie eine Idee?

Teil 2
Informationen erfragen und geben

Start Deutsch · 1 Modellsatz	Sprechen Teil 3 Kandidatenblätter	Start Deutsch · 1 Modellsatz	Sprechen Teil 3 Kandidatenblätter
			
Start Deutsch · 1 Modellsatz	Sprechen Teil 3 Kandidatenblätter	Start Deutsch · 1 Modellsatz	Sprechen Teil 3 Kandidatenblätter
			
Start Deutsch · 1 Modellsatz	Sprechen Teil 3 Kandidatenblätter	Start Deutsch · 1 Modellsatz	Sprechen Teil 3 Kandidatenblätter
			

A1_MoZ_Spr_Auflad1

Alle Prüfungsteilnehmenden ziehen zwei Handlungskarten mit Alltagsgegenständen als Piktogramm, z.B. **Stuhl**. Der/Die Prüfende erklärt den Prüfungsablauf und verdeutlicht dies dann an einem Beispiel. Dazu hält einer der Prüfenden für alle lesbar eine Handlungskarte hoch und sagt:

Es muss den Prüfungsteilnehmenden deutlich werden, dass sowohl verbale wie nonverbale Reaktionen möglich sind.

Die Prüfungsteilnehmenden formulieren reihum Bitten bzw. sie reagieren direkt verbal oder nonverbal auf solche, die an sie gerichtet werden. Sollte statt einer Bitte eine Frage formuliert werden, weist der Prüfende auf die Aufgabenstellung hin und fordert den Teilnehmenden auf, noch einmal zu formulieren.

Zeit: circa 60 Sekunden pro Teilnehmendem,
Bewertung: pro **Bitte** 2 Punkte und pro **Reaktion** 1 Punkt, d.h. maximal 6 Punkte.

Die/der Prüfende bedankt sich am Ende für das interessante Prüfungsgespräch.

Wir kommen zum dritten Teil. Sie haben eine Bitte. Auf dem Tisch liegen wieder Karten. Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Ich nehme eine Karte, hier ist ein Bild. Was kann ich sagen? Zum Beispiel: Ein Glas Wasser, bitte!, oder: Könnten Sie mir bitte ein Glas Wasser geben? Und was würden Sie antworten?

Teil 3
Bitte formulieren und darauf reagieren

Das ist das Ende der Prüfung. Vielen Dank. Das war sehr interessant. Weiterhin viel Erfolg beim Deutschlernen. Das Ergebnis bekommen Sie ...

Gesprächsabschluss

5 PRÜFUNGSFORMEN START DEUTSCH 2

In diesem Kapitel finden Sie

- Übersichtsdarstellungen aller Bestandteile der Prüfung
- Bewertungskriterien und Kandidatenbeispiele (produktive Fertigkeiten)
- Kommentare zur Prüfungsdurchführung

Start Deutsch 2

Hören

Dauer:
ca. 20 Minuten



Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Textstruktur	Aufgabentyp	Items Punkte
1	Informations- entnahme bzw. Verstehen von Handlungs- anweisungen	Telefonansagen	monologisch	Notizen machen	5
2		Radioansagen	monologisch	dreigliedrige Auswahlaufgaben a / b / c	5
3		Gespräch	dialogisch	Zuordnung	5

HÖREN

Prüfungsziel	Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie nach einmaligem bzw. zweimaligem Hören zentrale Aussagen / relevante Informationen, z.B. Zeitpunkt, Ort, Preis aus kurzen Texten heraushören und auch notieren können. Es sind einfache, teils dialogische, teils monologische Alltagstexte.
Prüfungsform	Die Prüfung besteht aus drei Teilen mit insgesamt 15 Aufgaben. Teil 1 und 2 bestehen aus fünf kurzen semiauthentischen Hörtexten und Teil 3 aus einem längeren Gespräch. Die Aufgabenstellung variiert je nach Hörtext: Mehrfachauswahl, Zuordnung oder Notizen machen. Am Anfang ist ein Beispiel zu hören. Die Hörtexte sind in natürlichem Sprechtempo gesprochen. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.
Teil 1	<i>Telefonansagen</i> Es handelt sich um fünf kurze Ansagen und Nachrichten vom Anrufbeantworter, sowohl aus dem privaten wie aus dem beruflichen Kontext. Die Prüfungsteilnehmenden ergänzen auf den Notizzetteln die fehlenden Informationen. Jeder Text wird zweimal gehört.
Teil 2	<i>Radioansagen</i> Es handelt sich um fünf kurze Radioansagen, z.B. zum Wetter, Sport, Verkehr. Dazu gibt es Auswahlaufgaben. Jeder Text wird nur einmal gehört.
Teil 3	<i>Gespräch</i> Es handelt sich um ein kurzes Alltagsgespräch zwischen zwei Personen im privaten oder beruflichen Kontext, z.B. die Vorstellung und Einführung einer neuen Mitarbeiterin in einer Firma. Die Prüfungsteilnehmenden ordnen in der Aufgabe den genannten Personen bestimmte Informationen zu z.B. über deren Arbeitsplatz. Dieser Text wird zweimal vorgespielt.

Der Teil Hören wird komplett vom Tonträger vorgespielt. Das Vorspielen der Texte und Bearbeiten der Aufgaben dauert circa 15 Minuten, inklusive der Wiederholungen und Pausen vor und nach jedem Hörtext. Zum Übertragen der Lösungen auf den Antwortbogen erhalten die Prüfungsteilnehmenden etwa 3 Minuten Zeit.

Jede richtige Lösung bringt einen Punkt, d.h. in diesem Prüfungsteil sind maximal 15 (x 1,66=25) Punkte zu erzielen. Das sind 25% des Gesamtergebnisses.

Ablauf**Bewertung**

Teil 1

Sie hören fünf Ansagen am Telefon.
Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe.
Ergänzen Sie die Telefon-Notizen.
Sie hören jeden Text **zweimal**.

Beispiel

Lösung:
ab 8.30 Uhr

Werkstatt

Auto abholen

Zeit: *ab 8.30 Uhr*

1**Telefonauskunft**

Vorwahl: 069

Rufnummer

2**Dimitri zurückrufen**

Treffen – wann?

nicht

Teil 2

Sie hören fünf Informationen aus dem Radio.
Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe.
Kreuzen Sie an: a, b oder c .
Sie hören jeden Text **einmal**.

Beispiel**0 Wie spät ist es gleich?**

- a Acht Uhr am Morgen.
 b Sechs Uhr am Abend.
 c Acht Uhr am Abend.

6 Was kommt nachmittags um drei Uhr?

- a Das Mittagsprogramm.
 b Eine Sendung für Kinder.
 c Nachrichten.

7 Wie wird das Wetter morgen?

- a Es gibt ein Gewitter.
 b Es gibt Regen.
 c Warm.

8 Wer oder was läuft auf der Straße?

- a Ein Autofahrer.
 b Ein Kind.
 c Ein Tier.

9 Wer gratuliert zum Geburtstag?

- a Josef, ein junger Mann.
 b Josefs Kollege aus dem Radio.
 c Josefs Familie.

10 Was kann man gewinnen?

- a Eine Reise.
 b Ein Spiel.
 c Ein Buch.

Teil 3 Sie hören ein Gespräch.
 Zu diesem Gespräch gibt es fünf Aufgaben.
 Ordnen Sie zu und notieren Sie den Buchstaben.
 Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel

Wo findet man diese Personen?

	0	11	12	13	14	15
Person	<i>Chef</i>	<i>Leiterin Export</i>	<i>Sohn vom Chef</i>	<i>Haus-arbeiter</i>	<i>Praktikantin</i>	<i>Sekretärin</i>
Lösung	a					

0 **Chef** Im ersten Stock.
 Gegenüber dem Chefbüro.
 Am Empfang.
 Neben der Teeküche.
 Im Kopierraum.
 In der Werkstatt.
 Über dem Computerraum.
 Im Keller.
 Im Schreibbüro.

Start Deutsch 2 **Lesen**  Dauer: circa 20 Minuten

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items Punkte
1	Informations-entnahme bzw. Verstehen von Handlungs-anweisungen	Listen / Inventare / Inhaltsangaben [z. B. Hinweisschilder im Kaufhaus]	dreigliedrige Auswahlaufgabe a / b / c	5
2		Zeitungsmeldung	richtig / falsch	5
3		Kleinanzeigen	Zuordnung	5

LESEN

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie einfache, weitgehend authentische, kurze Texte global bzw. in ihren relevanten Details (auch selektiv) verstehen können. Es handelt sich in allen vier Teilen um Texte aus dem Alltag.

Prüfungsziel

Die Prüfung besteht aus drei Teilen mit insgesamt 15 Aufgaben.

Prüfungsform

Am Anfang jeden Teils ist ein Beispiel vorgegeben. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Teil 1

Listen / Inventare / Inhaltsangaben

Ein authentischer Listentext wird selektiv gelesen, um ein ganz bestimmtes Detail herauszufinden. Das Lesen ist handlungsorientiert an eine bestimmte Situation z.B. der Einkauf in einem Kaufhaus, gebunden.

Teil 2

Zeitungsmeldung

Zu einem authentischen Zeitungstext müssen fünf Aussagen auf ihre Richtigkeit geprüft werden. Um ein Gegengewicht zu den überwiegend sehr sachlich-nüchternen Themenfeldern der anderen Subtests zu schaffen, handelt es sich hier in der Regel um einen Text über das Leben berühmter Personen (Sänger, Sportler etc.)

Teil 3

Kleinanzeigen

Aus acht authentischen Kleinanzeigen müssen fünf den fünf vorgegebenen Situationen zugeordnet werden.

Ablauf

Der Prüfungsteil dauert 20 Minuten.

Bewertung

Jede richtige Lösung bringt einen Punkt, d.h. in diesem Prüfungsteil sind maximal 15 (x 1,66=25) Punkte zu erzielen. Das sind 25% des Gesamtergebnisses.

Teil 1

Sie sind auf einer Urlaubsreise in Berlin und gehen einkaufen. Lesen Sie die Aufgaben 1–5 und die Information im Kaufhaus. In welches Stockwerk gehen Sie? Kreuzen Sie an: a, b oder c .

Beispiel

0 Sie möchten einen Regenschirm kaufen. Wohin gehen Sie?

- a Erdgeschoss
 b 1. Stock
 c anderes Stockwerk

1 Sie möchten einen Film für Ihre Kamera kaufen.

- a 2. Stock
 b 3. Stock
 c anderes Stockwerk

2 Sie möchten einen Reiseführer über Berlin kaufen.

- a Erdgeschoss
 b 2. Stock
 c anderes Stockwerk

3 Sie haben gestern im Kaufhaus Ihre Geldbörse verloren.

- a Erdgeschoss
 b 3. Stock
 c anderes Stockwerk

4 Sie möchten Seife kaufen.

Kaufhaus Waldheim

- 4** **4. Stock:** SB-Restaurant / Wickelraum / Garderobe / Toilette / Fundbüro / Fernsprecher
- 3** **3. Stock:** Computer / Technik / Software / Foto / Optik / CD / MC / Video / Radio / TV-HIFI / Erste Hilfe / Autozubehör / Fahrräder / Sportartikel / Bade- und Strandmoden
- 2** **2. Stock:** Betten / Matratzen / Bett- und Tischwaren, Frottierwaren / Gardinen / Dekostoffe / Herrenbekleidung / Spielwaren / Kinderwagen / Kinderbekleidung / Schreibwaren / Bücher
- 1** **1. Stock:** Damenbekleidung / Pelze / Schuhe / Stock und Schirm / Nachtwäsche / Alles für die Küche / Glas / Porzellan / Beleuchtung / Elektroartikel
- EG** **Erdgeschoss:** Kosmetik / Handarbeiten, Kurzwaren / Putz- und Waschmittel / Wechselkasse / Tax-Free-Service / Friseursalon

Teil 2 Lesen Sie den Text und die Aufgaben 6–10.
Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**? Kreuzen Sie an.

Beispiel

- 0** Peter Nohlen ist ein deutscher Pop-Musiker. **Richtig** **Falsch**
- 6** Peter Nohlen wird bald heiraten. **Richtig** **Falsch**
- 7** Maria Luisa ist gegen die Hochzeit. **Richtig** **Falsch**
- 8** Peter war mit Patricia vor zwei Jahren schon einmal verheiratet. **Richtig** **Falsch**
- 9** Peter ist genauso alt wie seine neue Schwiegermutter. **Richtig** **Falsch**
- 10** Maria Luisa wünscht sich ein Enkelkind. **Richtig** **Falsch**

Peter Nohlen: Hochzeit in Las Vegas

Der deutsche Pop-Gigant Peter Nohlen (48) und seine Patricia (23) werden bald Hochzeit feiern. Darüber freut sich nicht nur Patricia selbst – auch ihre Mutter Maria Luisa García Concha (48) ist erleichtert: „Ich bin froh, dass er sie endlich heiraten will.“

Patricias Mutter machte sich Sorgen, weil ihre Tochter schon zwei Jahre mit Peter in einem Haus zusammenlebt. Peter ist nach drei gescheiterten Ehen und unzähligen Affären nicht gerade ein Wunschkandidat für Schwiegermütter. Maria Luisa stellte Nachforschungen über den blonden Peter aus Berlin an. Mit positivem Ausgang: „Patricia hat im Leben immer eine gute Wahl getroffen. Wenn sie mit Peter glücklich ist, soll er mir als Schwiegersohn willkommen sein“, so ihre Mutter.

Und dann gibt Maria Luisa ihrem Schwiegersohn in spe auch gleich den ersten Rat mit auf den Weg: „Heiraten ist mehr als nur nach Las Vegas fahren. Ich möchte, dass er meine Tochter glücklich macht, und außerdem möchte ich bald Oma werden.“

nach www.bild.de

Teil 3

Lesen Sie die Internet-Anzeigen und die Aufgaben 11–15. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Schreiben Sie hier den Buchstaben X.

Beispiel

0 Sie möchten den Rhein kennen lernen. Sie finden eine Reise mit dem Schiff ist da am besten. **Lösung:** lb)

Situation	0	11	12	13	14	15
Anzeige	b					

- 11 Sie möchten in Deutschland studieren, in den Semesterferien möchten Sie Geld verdienen. Sie suchen Informationen.
- 12 Ein Freund plant eine Deutschlandreise mit dem Mietwagen. Er sucht die günstigsten Preise.
- 13 Sie lieben gutes Essen und möchten einen Kochkurs machen.
- 14 Ihre Freundin möchte Urlaub in Deutschland machen und Deutsch lernen.
- 15 Sie möchten eine Rundreise durch Deutschland machen. Sie fahren mit dem Zug von Stadt zu Stadt.

<p>www.bahn.de</p> <p>Genießen Sie schöne Ferien in Deutschland mit uns. Wir bringen Sie in alle Städte. Günstige Ski-Reisen mit Sparmöglichkeiten für Ihre Geldbörse!</p> <p>a</p>	<p>www.reiserat.com</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reisegebiete, Bundesländer – Ferienstraßen – Ferienhaus online buchen – Interaktive Deutschlandkarte – PKW, Mietwagen <p>b</p>
<p>www.goodjob.de</p> <p>Auslandsjobs Weltweit Stellenangebote – für junge Deutsche im Ausland: Festanstellung, Teilzeit, mit freier Zeiteinteilung. Schüler- und Studentenjobs.</p> <p>c</p>	<p>www.schneider.de</p> <p>Dr. Schneiders Sprachreisen Ihr Spezialist für erfolgreiche Sprach-Weiterbildung in: Großbritannien, Portugal, Spanien, Frankreich und den USA.</p> <p>d</p>
<p>www.sprachtreff.de</p> <p>Sprachtreff Sprachreisen, Sprachkurse für Erwachsene und Schüler, Schülersprachreisen in Deutschland und aller Welt. Dazu viele Freizeitangebote.</p> <p>e</p>	<p>www.inforeisen.de</p> <p>Urlaub in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Luxus-Hotels, exklusive ▶ Ferienwohnungen und Ferienhäuser, ▶ Mietwagen mit Fahrer, ▶ gehobene internationale Gastronomie. <p>f</p>
<p>www.billig.de</p> <p>Billig Reisen Online-Preisvergleich aller Anbieter für Deutschland-Reisen. Kurzurlaub, Rundreisen mit Pkw oder Caravan, Ferienhäuser/Ferienwohnungen, Mietwagen.</p> <p>g</p>	<p>www.germanembassy-india.org</p> <p>Deutsche Botschaft – Willkommen in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Arbeiten in Deutschland ▶ Zollvorschriften ▶ Studieren in Deutschland ▶ Schüler- und Jugendaustausch <p>h</p>

Start Deutsch 2

Schreiben

Dauer:
circa 25 Minuten

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items	Punkte
1	Informationen übertragen	Formular	Ausfüllen von Formularrubriken durch Einfügen einzelner Wörter	5	5
2	Informationen erbitten und Handlungsanweisungen geben	kurze Mitteilung	Gelenktes Schreiben nach drei stichwortartigen Leitpunkten	4	10



SCHREIBEN | Prüfungsform

Prüfungsziel

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie Textsorten aus dem Alltag wie Formulare und kurze Mitteilungen sprachlich angemessen und verständlich bewältigen.

Prüfungsform

In der zweiteiligen Prüfung müssen die Prüfungsteilnehmenden zwei Textsorten mit entsprechender Aufgabenstellung bearbeiten. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Teil 1

In einem *Formular* müssen an fünf Stellen fehlende Daten ergänzt werden. Diese Daten beziehen die Teilnehmer aus vorgegebenen Texten (z.B. Visitenkarte, Kreditkarte, Ausweis).

Die Prüfungsteilnehmenden schreiben eine *Kurzmitteilung* (z.B. eine Bitte an eine Freundin etc.).

In der Aufgabenstellung finden die Prüfungsteilnehmenden einen kurzen Einleitungstext, in dem die Situation erklärt wird und vier Inhaltspunkte genannt werden, die lediglich stichwortartig vorgegeben sind. Aus diesen vier Inhaltspunkten wählen die Teilnehmenden drei für die Bearbeitung aus. Die Kurzmitteilung soll auch textsortenadäquat sein (z.B. eine Anrede und einen Gruß enthalten).

Der Umfang der geforderten Texte liegt bei etwa 40 Wörtern.

Die Bearbeitungszeit für diesen Prüfungsteil beträgt 30 Minuten.

Die Prüfungsteilnehmenden schreiben direkt auf den *Antwortbogen*.

Bewertet wird nur das, was auf dem Antwortbogen steht, d.h. keine Notizen an anderer Stelle.

Die zwei Prüfenden bewerten unabhängig voneinander und einigen sich am Ende bei jedem Item auf eine Bewertung.

Teil 2

Ablauf

Bewertung

Teil 1

Ihr Freund Miguel lernt seit wenigen Tagen Deutsch in einer Sprachschule. Zusätzlich sucht er einen Online-Sprachkurs im Internet. Schreiben Sie die fünf fehlenden Informationen über Miguel in das Formular.

Name:	Del Sol
Vorname:	Miguel
geb. am:	16.10.1972
in:	Valparaíso
wohnhaft in:	Avenida de la Paz, 25 Santiago (Chile)



Miguel hat in Santiago und Paris Medizin studiert. Seit seiner Rückkehr aus Frankreich lebt er wieder in Santiago. Er ist verheiratet mit Natalie (28) und hat zwei Töchter. Er ist Arzt, spielt in seiner Freizeit gerne Fußball und spricht natürlich sehr gut französisch.

Ihre Sprachschule DEUTSCH ONLINE Willkommen bei der Sprachschule DEUTSCH ONLINE. Füllen Sie bitte die Anmeldung aus. Wenn Sie registriert sind, können Sie sofort mit dem Lernen beginnen.

Familienname: **Del Sol** (0)

Vorname: **Miguel**

Wohnort: (1)

Land: **Chile**

Straße, Hausnummer: **Avenida de la Paz, 25**

Geburtsdatum: (2)

Geburtsort: (3)

Nationalität: **chilenisch**

Geschlecht: weiblich männlich

Familienstand: (4)

Beruf: **Arzt**

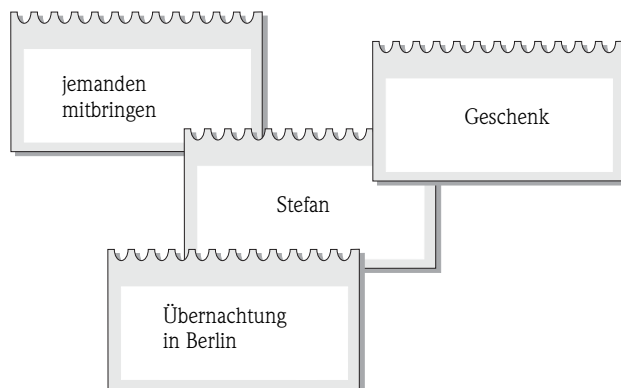
Tragen Sie auch folgendes ein:

Muttersprache: **Spanisch**

Fremdsprachen: (5)

Teil 2 Sie bekommen eine Nachricht von Paola. Sie kennen Paola aus dem Deutschkurs. Sie schreibt, dass sie am 20. November in Berlin Stefan heiratet. Paola lädt Sie ein und fragt, ob Sie kommen.

Antworten Sie. Hier finden Sie vier Punkte. Wählen Sie **drei** aus. Schreiben Sie zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze auf den **Antwortbogen**.



In **Teil 1** bekommen die Prüfungsteilnehmenden für jedes richtig ausgefüllte Feld einen Punkt, d.h. insgesamt maximal 5 Punkte. **Bewertung**

In **Teil 2** wird jeder Inhaltspunkt mit maximal 3 Punkten, die Textsortenspezifisch mit maximal 1 Punkt bewertet, d.h. insgesamt gibt es maximal 10 Punkte.

Bleibt der Text insgesamt unverständlich, werden 0 Punkte vergeben.

Orthografiefehler werden nur dann mit Punktabzug bewertet, wenn das Verständnis beeinträchtigt ist.

Insgesamt können im Teil Schreiben 15 (x 1,66=25) Punkte erreicht werden.

Für Teil 2 gilt folgendes Schema:

Erfüllung der Aufgabenstellung (pro Inhaltspunkt)	3 Punkte	Aufgabe voll erfüllt und verständlich
	1,5 Punkte	Aufgabe wegen sprachlicher oder inhaltlicher Mängel nur teilweise erfüllt
	0 Punkte	Aufgabe nicht erfüllt und/oder unverständlich
Kommunikative Gestaltung des Textes	1 Punkt	der Textsorte angemessen
	0,5 Punkte	untypische oder fehlende Wendungen, z.B. keine Anrede
	0 Punkte	keine textsortenspezifischen Wendungen

SCHREIBEN | Kandidatenbeispiele und Bewertung

Inhaltspunkt 1 Geschenk	Inhaltspunkt 2 Stefan
Inhaltspunkt 3 Übernachtung in Berlin	Inhaltspunkt 4 jemanden mitbringen

**Kandidatenbeispiel
1**

10 Punkte

85 Wörter

Liebe Paola,
du wirst heiraten! Das ist gut, aber wer ist Stefan? Ist er gut für dich?
Kann ich dir treffen bevor deiner Hochzeit? Ich will dir ein Geschenk geben. Was brauchst Du? Etwas für dein Haus?
Kann ich jemanden mitbringen? Ich will nicht allein nach Deutschland fliegen, weil ich Angst habe, zu fliegen. Ich muss auch in Berlin für eine Nacht schlafen. Kannst du mir helfen, ein Platz zu finden? Nicht teuer, bitte! Du weißt, dass ich nicht viel Geld habe!
Alles Gut
Sonia

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	3	3	1	Aufgabe voll erfüllt, Inhalt verständlich. Fehler in der Grußformel unerheblich. Textsorte: Kein Punktabzug wegen fehlender Endung bei <i>Gute</i> .

8 Punkte

91 Wörter

**Kandidatenbeispiel
2**

Liebe Paola,
ich freue mich über die Einladung für deine Hochzeit und ich will fahren. Ich konnte Stefan nicht lernen. Wie ist er?
Wo wohnst er? Wo kennen sie lernen?
Ich will ein Geschenk geben, aber ich weiß nicht was. Was willst du? Das Geld? Haben Sie ein Haus? Ich kann etwas für zu Haus kaufen.
Ich habe nur eine Frage: Kann ich jemandem mitbringen?
Kann ich ein Freund mitbringen für deine Hochzeit? Ich will Urlaub in Deutschland machen und ich möchte ein Freund mitbringen.
Bis bald und viel Glück!
Miguel

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	1,5	3	0,5	Inhaltspunkt 2: Sprachlich fehlerhaft (<i>kennte ... nicht lernen; wohnst; kennen sie lernen</i>). Textsorte: Punktabzug wegen Wechsel zur formellen Anrede und fehlender Umlautung bei <i>Glück</i> .

Kandidatenbeispiel
3

5,5 Punkte

32 Wörter

Liebe Paola,
ich freue mich an deine Hochzeit! Stefan ist so nett und auch seine Familie. Darf ich meinen Mein mitbringen? Was für Geschenke wünschen ihr? Ich warte auf deine Antworten.
Cathlen

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
1,5	3	0	1	Inhaltspunkt 1: Punktabzug wegen sprachlicher Mängel (<i>wünschen ihr</i>). Inhaltspunkt 4: Punktabzug wegen Unverständlichkeit (<i>Mein</i>). Wäre in der Realität nicht verständlich. Das Fehlen der Grußformel ist im informellen Schriftverkehr angemessen.

Kandidatenbeispiel
4

3,5 Punkte

28 Wörter

Liebe Paola,
Ich freue mich über die Einladung und Ich komme gern.
Was möchtet ihr für Geschenk? Übernachtung in Berlin.
Antwortest du mir bitte.
Laibe Grusses
Moreno

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	0	0	0,5	Inhaltspunkt 3: unverständlich. Inhaltspunkt 2 und 4: fehlen. Grußformel mehrfach fehlerhaft.

Start Deutsch 2

Sprechen



Dauer: ca. 15 Minuten
Paarprüfung

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items
1	Sich vorstellen	monologisch / Produktion	Stichworte Prüferfragen	3
2	Gespräch über ein Alltagsthema führen	partnerorientiert / Interaktion	Handlungskarten mit Fragewort	8
3	Etwas aushandeln	dialogisch / Interaktion	z.B. Kalender	2

SPRECHEN | Prüfungsform

Geprüft wird die Fähigkeit, in verschiedenen Alltagssituationen einfachste Gespräche zu führen. Die Prüfung besteht aus drei Teilen. In jedem Teil sind mehrere Sprechakte zu bewältigen.

Prüfungsziel

Die Prüfungsteile sind überwiegend interaktiv angelegt, wobei die Teilnehmenden sowohl mit dem Prüfenden wie auch mit dem Partner kommunizieren. Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie in einem Gespräch sowohl die Rolle als Fragende als auch als Antwortende beherrschen.

Dieser Teil ist überwiegend monologisch angelegt.

Teil 1

Hier stellen sich die Teilnehmenden ausführlicher vor und beantworten anschließend Fragen der Prüfenden dazu.

- Teil 2** Gesteuert durch Handlungskarten stellen sich die Teilnehmenden gegenseitig Fragen zu einem alltagsrelevanten Thema z.B. Tagesablauf. Dabei entsteht ein einfaches Gespräch.
- Teil 3** In Teil 3 geht es darum, im Gespräch etwas gemeinsam zu planen, d.h. die beiden Prüfungsteilnehmenden stellen Fragen, machen Vorschläge und reagieren darauf, bis sie zu einer Lösung kommen.
- Das Prüfungsziel ist erreicht, wenn sie die Aufgaben inhaltlich und sprachlich angemessen bewältigen und dabei auch noch verständlich sind.
- Der Prüfungsteil Sprechen ist eine Paarprüfung mit zwei Prüfungsteilnehmenden und zwei Prüfenden.
- Es gibt *keine Vorbereitungszeit*. Prüfungssprache ist Deutsch.
- Gewichtung** Im Prüfungsteil Sprechen sind maximal 15 (x 1,66=25) Punkte zu erzielen. Das entspricht 25% des Gesamtergebnisses.

SPRECHEN | Hinweise zur Prüfungsdurchführung

Die Prüfungsteilnehmenden und Prüfenden sitzen im rechten Winkel zueinander um einen Tisch herum. Eine konfrontative Sitzordnung sollte vermieden werden.

Einer der beiden Prüfenden ist der *Interlokutor* bzw. Moderator des Prüfungsgesprächs. Er macht Ansagen, fragt ggf. nach. Der Assessor bewertet die Kandidatenleistung.

Direkt nach Ende der Prüfung beraten sich die beiden Prüfenden über die Leistungen der Prüfungsteilnehmenden und einigen sich bei der Gesamtbeurteilung auf einen gemeinsamen Wert. Dabei bringt der Moderator seinen Gesamteindruck von der Sprachkompetenz der Teilnehmenden ein.

Durch eine ruhige und offene, den Prüfungsteilnehmenden zugewandte Gesprächsführung schafft der Interlokutor eine entspannte, angstfreie Atmosphäre.

Er spricht die Prüfungsteilnehmenden möglichst direkt mit Namen an. Das baut Distanz ab und macht das Gespräch persönlicher.

Der Interlokutor spricht langsam und deutlich, dabei aber nicht gedehnt bzw. überakzentuiert.

Nachfragen in Teil 1 werden offen gestellt – mit so genannten W-Fragen. Auf geschlossene Fragen wie *Haben Sie ...?* antworten die Prüfenden meist – wenig informativ – nur mit *Ja* oder *Nein*.

Die einzelnen Aufgaben werden gemäß den Erläuterungen in den Prüferblättern (S. VIII ff.) jeweils in angemessener Länge, klar und mit einfachen Sätzen erläutert. Wortschatz und Syntax entsprechen dabei dem Niveau der Prüfung. Das Verständnis der Aufgabe und der Situation muss immer gesichert sein.

Um den Prüfungsteilnehmenden den Einstieg in ihre Sprechrolle zu vereinfachen, sollten die Gespräche in einen Kontext gestellt und an einem Beispiel verdeutlicht werden.

Sitzordnung

Rollenverteilung der Prüfenden

Gesprächs-atmosphäre

Sprechweise

Fragetechnik

Aufgabenstellung

Hilfen

In der Prüfung sollte das Dialogbeispiel von den beiden Prüfenden vorgeführt werden. Wenn Prüfungsteilnehmende (aus welchen Gründen auch immer) sprachlich nicht bzw. nur unzureichend und schwer verständlich handeln können, greift der/die Prüfende helfend ein.

Bewertung

Je nach Aufgabe können unterschiedliche Punktzahlen erreicht werden. Für alle gilt folgendes Schema:

Erfüllung der Aufgabenstellung und sprachliche Realisierung

volle Punktzahl	Aufgabe voll erfüllt und verständlich
halbe Punktzahl	Aufgabe wegen sprachlicher oder inhaltlicher Mängel nur teilweise erfüllt
0 Punkte	Aufgabe nicht erfüllt und/oder unverständlich

Bewertet werden

Teil 1

- Inhalt und Verständlichkeit der Vorstellung (V),
- inhaltliche und sprachliche Reaktionen auf Zusatzfragen des Prüfenden (Z).

Teil 2

- Inhalt und Verständlichkeit der Fragen und Antworten.

Teil 3

- die sprachlichen Aktivitäten (A), d.h. Gesprächsbeteiligung, Beiträge zur Aufrechterhaltung und Strukturierung des Gesprächs,
- die sprachlichen Realisierungen (R), d.h. Sprachhandlungen, Grammatik und Wortschatz.

Kriterien für die Bewertung sind:

- **Versteht** der Teilnehmer die Frage bzw. Bitte, die ein anderer an ihn stellt?
- **Formuliert** er selber angemessen?
- Wie **verständlich** ist seine Äußerung?

Ausschlaggebend ist also die **Verständlichkeit**, nicht allein die Zahl der Fehler. Eine Aufgabe gilt als erfüllt, wenn die Verständlichkeit gesichert ist. Somit können auch nicht hundertprozentig korrekte Sätze mit der **vollen Punktzahl** bewertet werden.

Die Verständlichkeit kann durch bestimmte Faktoren leicht und schwer beeinträchtigt sein:

- falscher Wortakzent
- falsche Syntax / Flexion
- unpassende Wortwahl.

Bei **leichter Beeinträchtigung** ist in der Realsituation der Gesprächspartner/die Gesprächspartnerin im ersten Moment nur irritiert, versteht aber eigentlich die Frage / Aussage. Dafür wird die **halbe Punktzahl** vergeben.

Bei **schwerer Beeinträchtigung** durch beispielsweise unverständliche Fragestellung erhält der Prüfungsteilnehmende für die Frage **0 Punkte**.

SPRECHEN | Prüfungsablauf

- Aufgabenblatt zu Aufgabe 1 auslegen,
- Handlungskarten und Aufgabenblatt für die Teile 2 und 3 bereit legen,
- Bewertungsbogen mit bereits eingetragenen Namen und Teilnehmernummer bereit legen.

Vorbereitung

Vor Beginn der Prüfung wird das Aufgabenblatt zu Teil 1 ausgelegt, auf dem sich Stichwörter befinden.

In Teil 2 erhält jede/jeder Prüfungsteilnehmende zusätzlich Handlungskarten. In Teil 3 ein individuelles Aufgabenblatt.

Mit Hilfe der Handlungskarte nimmt der/die Prüfungsteilnehmende mit der/dem anderen Prüfungsteilnehmenden sprachlich Kontakt auf, diese/dieser reagiert entsprechend darauf.

Die/Der Prüfende greift bei unklaren oder unvollständigen Äußerungen ein.

Teil 1 Sich vorstellen.**Name?****Alter?****Land?****Wohnort?****Sprachen?****Beruf?****Hobby?**

A11_Sprech_1

Der/Die Prüfende zeigt zu Anfang auf das Aufgabenblatt mit den Stichworten: **Name? Alter?** etc.

Er/Sie erklärt den Prüfungsteilnehmenden, was von ihnen in diesem Teil erwartet wird, indem er sich selber kurz vorstellt. Nacheinander stellen sich die Prüfungsteilnehmenden mit mehreren einfachen Sätzen vor, indem sie auf die Stichwörter eingehen.

Für das Erreichen der vollen Punktzahl ist es nicht notwendig, alle Stichwörter zu verwenden.

Bei jeder/jedem Prüfungsteilnehmenden stellt die/der Prüfende mindestens zwei Nachfragen, z. B. nach Beruf / Familie / Heimat ...
Zeit: circa 5 Minuten

Bewertung: 1 Punkt für **sich vorstellen**, 2 Punkte auf **Zusatzfragen**, da diese spontanes Verstehen und Sprechen erfordern, d.h. maximal 3 Punkte.

Im ersten Teil möchten wir uns etwas kennen lernen.

Bitte erzählen Sie uns etwas über Ihre Person. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ich bin Rita Toussaint und komme aus Deutschland, ich wohne in München.

Ich bin Lehrerin von Beruf und spreche Deutsch, Französisch und Englisch.

Meine Hobbys: Ich reise gern und ich gehe gern ins Theater. Und Sie? Als Hilfe liegt hier auf dem Tisch eine Liste mit Wörtern. Sie können diese Liste gerne benutzen.

Beginnen Sie bitte!

Wie war noch einmal Ihr Name? Ich habe ihn nicht verstanden ...

(Prüfungsteilnehmende/r wiederholt ihn) ... Wie bitte? Wie schreibt man Ihren Familiennamen? Buchstabieren Sie bitte. Danke.

Haben Sie Telefon? / Wie ist bitte Ihre Telefonnummer?

Vielen Dank. ... Und Sie, wer sind Sie?

Teil 1
sich vorstellen

Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter	Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter
Thema: Tagesablauf		Thema: Tagesablauf	
Was ... ?		Wo ... ?	
Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter	Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter
Thema: Tagesablauf		Thema: Tagesablauf	
Wann ... ?		Wohin ... ?	
Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter	Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter
Thema: Tagesablauf		Thema: Tagesablauf	
Wie oft ... ?		Wie lange ... ?	
Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter	Start Deutsch · 2 Modellsatz Kandidatenblätter	Sprechen Teil 2 Kandidatenblätter
Thema: Tagesablauf		Thema: Tagesablauf	
... ?		... ?	

A2_M02_Tagesablauf

Der/Die Prüfende erklärt den Prüfungsablauf und verdeutlicht dies dann an einem Beispiel. Dazu hält er/sie eine **Handlungskarte** hoch und sagt:

Die Kärtchen werden offen ausgelegt, aus denen die Teilnehmenden auswählen können.

Die Prüfungsteilnehmenden wählen je drei Handlungskarten, darauf steht z.B.
Wo ...?

Der/Die Prüfungsteilnehmende stellt der/dem anderen Prüfungsteilnehmenden einfache Fragen, mit dem Ziel, Informationen zu bekommen, z.B. **Wo kann man billig einkaufen?** Diese/Dieser antwortet darauf z.B. bei Aldi oder Plus.

Zeit: circa 5 Minuten
Bewertung: je 1 Punkt pro Frage bzw. Antwort,
d.h. maximal 6 Punkte

Wir kommen zu Teil 2 der Prüfung. Wir sprechen über ein Thema, das Thema heißt Tagesablauf, d.h. was machen Sie jeden Tag am Morgen, am Mittag, am Abend? Sie wählen aus den Karten hier drei Karten aus, jeder von Ihnen nimmt bitte drei Karten. Ich habe auch eine Karte: Hier steht „Wie oft...?“ Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Was kann ich fragen? Wie oft essen Sie am Tag? Was würden Sie antworten?

**Teil 2
Ein Alltags-
gespräch führen**

Etwas aushandeln (Kandidat B).
 Sie wollen zusammen in einem Geschäft ein Wörterbuch kaufen. Finden Sie einen passenden Termin.

Samstag, 17. Mai

7.00

Teil 3

Etwas aushandeln (Kandidat A).
 Sie wollen zusammen in einem Geschäft ein Wörterbuch kaufen. Finden Sie einen passenden Termin.

Samstag, 17. Mai

7.00	
8.00	
9.00	<i>vormittags Großeinkauf</i>
10.00	
11.00	Paket kommt !
12.00	
13.00	<i>Essen bei Hans</i>
14.00	
15.00	Tennis
16.00	
17.00	
18.00	Eltern anrufen
19.00	Arena Kino
20.00	
21.00	

ufen

Mario

olen

feier Julia

*änderspiel
ehen*

Der/Die Prüfende erklärt den Prüfungsablauf und verteilt zwei (unterschiedliche) Aufgabenblätter. Beide Prüfungsteilnehmenden bekommen z.B. einen Terminkalender mit unterschiedlichen Details und einer Situationsbeschreibung, z.B. Sie wollen zusammen für eine Woche verreisen. Finden Sie einen Termin dafür.

Die Aufgabe ist gelöst, wenn beide durch mehrmaliges gegenseitiges Fragen eine für beide zufriedenstellende Lösung gefunden haben.

Die Prüfungsteilnehmenden übernehmen dabei sowohl den aktiven Part (Fragen stellen, Vorschläge machen) als auch den reaktiven Part (auf Fragen, Vorschläge reagieren). Der/Die Prüfende greift moderierend ein, wenn das Gespräch einen untypischen Verlauf nimmt (z.B. zu kurz ist, nicht weitergeht).

Bei sehr kurzen Gesprächen: stellt der Interlokutor Nachfragen, z.B. „Wo treffen Sie sich?“

Zeit: circa 5 Minuten

Bewertung: jeweils 3 Punkte für Aktionen und Reaktionen, d.h. maximal 6 Punkte

Die/Der Prüfende bedankt sich am Ende für das Prüfungsgespräch.

Jetzt kommen wir zum dritten Teil. Jeder von Ihnen hat einen Terminplan, jeder hat aber einen anderen Terminplan.

Ihre Aufgabe: Sie möchten zusammen ein Wörterbuch kaufen. Finden Sie also einen passenden Termin, an dem Sie beide Zeit haben. Machen Sie Vorschläge, wann Sie sich treffen wollen, um ein Wörterbuch zu kaufen. Sagen Sie auch, warum Sie vielleicht nicht können zu einem bestimmten Zeitpunkt.

**Teil 3:
Etwas aushandeln**

Das ist das Ende der Prüfung. Vielen Dank. Das war sehr interessant. Weiterhin viel Erfolg beim Deutschlernen. Das Ergebnis bekommen Sie ...

Gesprächsabschluss

6 INVENTARE

Das Kapitel enthält folgende Inventare, die die Feinlernziele für die Stufen A1 und A2 enthalten.

- Sprachhandlungen
- Strategien
- Notionen
- Themen
- Wortschatz
(alphabetisch und in Wortgruppen)
- Grammatik

Die in diesem Kapitel zusammengestellten Feinlernziele sind für Unterricht und Lernen nicht isoliert zu betrachten, sondern im Sinne der Aufgabenorientierung von *Start Deutsch* lediglich als Einzelbestandteile eines kommunikativen Repertoires in einem übergeordneten Handlungskonzept.

Die Inventare als solche sind also in erster Linie für Testautoren und Lehrmittelentwickler gedacht. Für Kursleitende sind sie lediglich als Orientierungshilfen sinnvoll, in keiner Weise aber für den Gebrauch im Unterricht.

Die Inventare Sprachhandlungen, Strategien und Notionen sind zweispaltig angelegt. Die Beispiele für *Start Deutsch* (A1) befinden sich in der linken, die Beispiele für *Start Deutsch 2* (A2) in der rechten Spalte. Um die interaktive Verwendung der Redemittel zu unterstreichen, sind die Exponenten zum großen Teil dialogisch.

Gemäß dem Gleichheitsgrundsatz wurde in den Beispielsätzen bei der Wahl der Anrede und der sprechenden bzw. angesprochenen Person darauf geachtet, dass die Formen du/Sie bzw. er/sie bzw. Frau/Herr etc. in einem ausgewogenem Verhältnis vorkommen.

Sprachhandlungen

Die Sprachhandlungen definieren die sprachlichen Intentionen, die Teilnehmende in der deutschen Sprache realisieren können sollen.

Informationsaustausch

- benennen / definieren / identifizieren
- beschreiben
- erklären
- berichten
- Mitteilung / Ankündigung
- Nachfrage
- Zweck und Bestimmung angeben
- Wissen / Unwissen

Bewertung, Kommentar

- Meinung / Ansicht
- Zufriedenheit / Unzufriedenheit
- Gefallen / Missfallen
- Interesse / Desinteresse
- Billigung / Missbilligung
- Zustimmung / Ablehnung
- Wunsch
- Vorlieben
- Wichtigkeit
- verneinen / Widerspruch
- Beschwerde
- Rechtfertigung / Begründung

Gefühlsausdruck

- Freude / Bedauern
- Neigung / Abneigung
- Gelassenheit / Gleichgültigkeit
- Mitgefühl
- Erstaunen / Überraschung
- Hoffnung
- Sorge / Befürchtung
- Enttäuschung

Handlungsregulierung

- Bitte / Aufforderung
- Bestätigung
- Hilfe anbieten / annehmen und ablehnen
- Bestellung / Wunsch
- Rat / Empfehlung / Warnung
- Erlaubnis / Genehmigung
- Vorschlag
- Versprechung
- Einladung
- Verabredung

Soziale Konventionen

- Kontaktaufnahme: ansprechen
- grüßen
- sich / jemanden vorstellen
- über das Befinden sprechen
- gute Wünsche
- Gratulation
- eine Anerkennung aussprechen / ein Kompliment machen
- Dank
- Entschuldigung
- Verabschiedung

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Informations- austausch		
benennen / definieren / identifizieren	Wer ist das? Das ist Wolfgang / Frau Schuster / meine Kollegin. Was ist das? Das ist eine Blume. Ist das eine Orange? Nein, eine Zitrone. Wie heißt das auf Deutsch? Erklären Sie mal.	Alle Studenten kommen aus Russ- land. Was ist das deutsche Wort für „...“? Auf Deutsch sagt man dazu „Blume“. Wer kann das Wort erklä- ren? / Wie nennst du das? Was braucht man zum Schreiben? Was ist der Unterschied zwischen „gehen“ und „laufen“? Er ist ein typischer Franzose. Von Beruf ist sie Ärztin.
beschreiben	Der Film heißt „ <i>Abgeschminkt</i> “. Diese CD gehört mir. Wie sieht die Tasche aus? Sie ist braun.	Was sagte er? Was hat sie erzählt? Er sagte / erzählte, dass ... Erzähl (doch) mal! / Erzählen Sie mal! Kannst du das beschreiben? In meinem Buch steht, dass dieses Hotel billig ist.
erklären	Wie geht das?	Wie geht der Computer an? Du musst nur hier drauf drücken, dann geht er an.

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	Was ist passiert? Ich hatte einen Unfall.	Hast du alles erledigt? Die Kinder sind von der Schule nach Hause gekommen. Ich habe ihnen etwas zu essen gemacht und danach deinen Mann angerufen.	berichten
	Was machst du heute Abend? Ich besuche Freunde.	Was hast du nächstes Wochenende vor? Skifahren gehen. Willst du wirklich in eine andere Wohnung ziehen? Ich habe es fest vor. Nach dem Kurs suche ich eine Arbeit. Im neuen Jahr möchte ich endlich umziehen.	Mitteilung / An- kündigung
	Wann fährst du (wieder)? Nächstes Jahr fahren wir nach Griechenland.	Das Treffen ist in der Mozartstraße. – Nicht bei Herrn Hübner? – Nein, morgen um 11 in der Mozartstraße.	Nachfrage
	Was ist das?	Was machst du damit? Wozu brauchst du das? Wie funktioniert das? Das brauche ich zum Kochen / für meine Arbeit. Dieses Mittel hilft gegen Kopfschmerzen.	Zweck und Bestimmung angeben
	Weiß sie das? Ja. / Nein. / Vielleicht.	Bist du (dir) sicher? / Weißt du das genau? Ich bin (nicht) sicher. / Ja, er kommt bestimmt (nicht). / Viel- leicht. / Wahrscheinlich hat sie's vergessen.	Wissen / Unwissen

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Bewertung, Kommentar		
Meinung / Ansicht		Was denken Sie? Also ich glaube / denke, ...
Zufriedenheit / Unzufriedenheit	Wie waren eure Ferien? (Sehr) Schön. / Prima. / (Ganz) Gut. / (Nicht) Schlecht. Der Film war sehr gut.	Bist du mit deinem Zeugnis zufrieden? Na ja, es geht. / Nein, überhaupt nicht. Ich bin (sehr) (un-) zufrieden mit meinem neuen Auto. Ich habe keine Lust mehr. / Ich habe genug. Immer muss ich putzen. Das ärgert mich.
Gefallen / Missfallen	Was denkst du? Gefällt es dir hier? Ja (sehr). / (Es ist) Super! / Toll! / Klasse! Nein, leider nicht. Gefällt es Ihnen? Ich finde es toll / (sehr) schön / gut / prima. Ich bin zufrieden. / Das finde ich nicht gut / hässlich / langweilig. Das Hotel gefällt mir nicht. / Ich finde es hier langweilig. Das Restaurant sieht gut / nett / schrecklich aus. Ich liebe diese Stadt. / Ich mag diese Stadt nicht.	Ist das nicht schön? Ja, das mag ich sehr gerne / überhaupt nicht. Das finde ich schlecht / hässlich / blöd / schlimm. Das ist doch Unsinn! Das kann man doch nicht machen! Was hast du? Ich bin unglücklich hier. „Titanic“ ist mein Lieblingsfilm.

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	Gefallen dir die Geschenke? Ja klar. / Na ja, es geht. / Nicht so. Was sind deine Hobbys?	Siehst du gerne „Lindenstraße“? Nein, lieber „Tatort“. Interessiert dich das (denn nicht)? Ja, und wie! / Doch. / Nein. Nee, Computerspiele finde ich langweilig. Was interessiert dich am meisten?	Interesse / Desinteresse
	Wie findest du das? Gut. / (Un-) Interessant. / Es geht. / Langweilig. / (Nicht) Schlecht. Wie finden Sie das Lehrbuch? Es ist (sehr) interessant / zu langweilig. So geht das nicht.	Was denkst du? Ich bin dafür. Ich bin dagegen. / Ich finde das nicht (so) gut.	Billigung / Missbilligung
	Das stimmt (nicht). Das ist richtig / falsch.	Stimmt das etwa nicht? Doch, du hast Recht. Was denkst du? Einverstanden? Ja gut, machen wir es so. / Also gut. / Einverstanden. / In Ordnung. / Genau. / Das ist eine gute Idee. Nein (danke)! / Ich bin dagegen. Ich denke, das ist richtig / falsch. Und Sie? Ich auch (aber...). / Ich nicht.	Zustimmung / Ablehnung
	Was wollen wir heute Abend machen? Willst du auf das Fest gehen?	Was wünschst du dir zum Geburtstag? Ich wünsche mir ... / Ich hätte gern ein Handy.	Wunsch

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
	Möchten Sie noch etwas Milch? Ich möchte einen Kaffee. / Peter will ein Eis. Ich möchte den Film sehen. Ich brauche jetzt eine Pause.	Was machst du nächstes Wochenende? Ich würde gern ins Kino gehen. Ich würde lieber essen gehen.
Vorlieben	Tee oder Kaffee? Kaffee, bitte. Magst du Tee oder Kaffee? Ich trinke lieber Tee. Nichts, danke.	Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit? Am liebsten lese ich. Was möchtest du lieber tun? Ich möchte lieber essen gehen.
Wichtigkeit	Ist das (wirklich) wichtig? Das ist (schon / sehr) wichtig. Nicht so wichtig.	Wie wichtig ist dir das? Sehr. Muss das sein? Ja, sofort. Vergiss bloß die Autoschlüssel nicht.
verneinen / Widerspruch	Nein! / Doch! / Das stimmt nicht. / Das ist falsch. / Unsinn!	Das ist doch Unsinn! / Sie haben nicht Recht / Unrecht. / Also, ich weiß nicht. / Ich glaube nicht.
Beschwerde	Es ist zu warm hier! / Das ist zu teuer! Entschuldigen Sie, die Heizung funktioniert nicht.	Würden Sie bitte nicht so einen Lärm machen! Verzeihen Sie, aber das Essen ist kalt. Ich möchte mich beschweren!

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	Warum kommst du nicht? Ich habe keine Zeit. Seine Mutter ist krank. Deshalb kommt er heute nicht.	Warum ...? Weil ich gleich einen Termin habe. Es wird schon dunkel, ich muss noch ... Ich war krank. Deshalb konnte ich nicht kommen / Es gab einen Unfall, deshalb komme ich zu spät.	Rechtfertigung / Begründung
	<i>Brief</i>	Mein Sohn Max hat die Grippe. Deshalb kann er bis zum Freitag, 11. 11., nicht zur Schule kommen.	
	Ist das nicht toll! Ja, super! / Finde ich auch. Ich bin glücklich. Und du? Sehr. Glückwunsch! Danke! Leider./ Das ist schade! / Das tut mir Leid.	Die Arbeit macht mir (viel) Spaß. Schön, dass du da bist. Ich bin sehr froh, dass du kommst. Ich freue mich sehr auf das Wochenende. Das Geschenk hat uns sehr gefreut. Schön, dass es euch gefällt. Das finde ich (aber) traurig. Ja, ich auch. Schade, es hat leider nicht geklappt. Ja, leider.	Gefühlsausdruck Freude / Bedauern

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Neigung / Abneigung	Schmeckt's dir nicht? Doch, sehr gut. Nein, ich mag eigentlich keinen Fisch. Isst du gern Chinesisch? Ja, gern(e). / Nein, nie.	
Gelassenheit / Gleichgültigkeit	Ich kann leider nicht kommen. Egal. / Na und? Das ist mir egal	Ärgert dich das denn nicht? Ach!?! / Nein, das ist mir (ganz) egal. Nein, das ist nicht so schlimm. / Das interessiert mich nicht. / Da kann man (eben) nichts machen.
Mitleid	(Es) Tut mir (wirklich) (sehr) Leid. Das finde ich aber traurig.	Es tut mir sehr Leid, dass du so viel Pech hast. Tut sie dir Leid?
Erstaunen / Überraschung	Komisch! / Das ist ja komisch! / Wie komisch! Ja, sehr komisch.	Nicht zu glauben! / Das wundert mich. / Das überrascht mich. / Wirklich?
Hoffnung	Hoffentlich regnet es nicht. Hoffentlich kommt bald der Bus.	Ich hoffe, wir treffen uns morgen Abend. Ich hoffe (sehr), dass er um 13 Uhr zu Hause ist. Ich freue mich auf den Urlaub. Ein neues Auto, das wäre schön.
Sorge / Befürchtung	Ich habe Angst. Schon 10 Uhr, und er ist immer noch nicht da.	Was ist los? Du schaust so ängstlich. Wann kommt sie denn endlich nach Hause? Hoffentlich ist nichts passiert.

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	Was? Du bleibst zu Hause? Schade!	Schade, dass du nicht kommen kannst. Vielleicht klappt es ja ein anderes Mal. Da kann man nichts machen.	Enttäuschung

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Handlungs- regulierung		
Bitte / Aufforderung	Kaufst du bitte Brot? Kannst du Milch kaufen? Haben Sie eine Briefmarke? Na klar. / Aber natürlich. / Ja, natürlich. Gehen wir zusammen essen? Gerne. Eine Frage bitte: Wie spät ist es? Es ist halb acht (Uhr).	Würdest du mich bitte abholen? Gib mir bitte den Zucker. / Können Sie mir bitte Feuer geben? Ja, bitte. / Bitte sehr. Kannst du mir bitte helfen? / Na klar. / Gerne. / Sicher. / Aber ja. / Tut mir Leid, nein. / Das geht nicht. / Ich muss ... Können Sie mir diesen Schein wechseln? Ja. / Ich schaue mal nach. / Leider nicht. Nein, tut mir Leid (ich habe leider kein Geld dabei).
Bestätigung	Stimmt das? / Richtig? Ja. / Doch. / Das ist richtig. / Stimmt. / Genau (so).	Ist das so richtig? (Aber) Natürlich. / Sicher. / Ja, das hat sie gesagt. Er ist doch bei Rot gefahren! Können Sie mir das bitte schriftlich geben?
Hilfe anbieten / annehmen und ablehnen	Kann ich Ihnen helfen? Ja, danke. / Gerne. / Sehr nett, danke. Nein, danke.	Wollen wir das zusammen machen? Ja, Sie können uns helfen. / Das wäre lieb / schön. (Nein) Danke, es geht schon / ich schaffe es schon. Soll ich das nehmen? Lass mich das machen.

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	Ich möchte ein Zimmer reservieren. Ich nehme die Tomatensuppe und den Salat. Einen Moment. / Sofort. / Gleich.		Bestellung und Wunsch
	Das ist zu gefährlich / heiß / kalt / ... Vorsicht! / Achtung! / Halt! / Hilfe! / Stopp!	Ich möchte dir gerne helfen. Kann ich noch etwas für Sie tun? Was kann ich für dich tun? Das mache ich doch gern für dich! Ich möchte bitte etwas bestellen. Bringen Sie mir bitte die Karte. Können Sie mir bitte einen Platz im Zug nach Leipzig reservieren? Ich möchte / Ich hätte gerne ein Kilo Bananen.	Rat / Empfehlung/ Warnung
	Kann man hier rauchen? / Gerne. / Natürlich. / Ja natürlich, wir sind ja im Raucherabteil. Bitte nicht. / Nein, tut mir Leid. / Das ist hier verboten. Kann ich mal telefonieren?	Was kannst du mir empfehlen? / Hast du einen Tipp für mich? Nimm doch den Fisch. Der ist hier sehr gut. Was würdest du machen? / Was soll ich machen? Besser, du fährst heute schon. Pass auf! Darf ich mich setzen? / Darf man hier rauchen? Ja, natürlich. / Aber bitte / gerne / sicher! / Bitte sehr! / Ja, aber sicher! Entschuldigung. Ist hier noch frei? / Ist der Platz / dieser Stuhl noch frei? Ja, bitte. / Nein, leider nicht! / Tut mir Leid, der Platz ist reserviert.	Erlaubnis / Genehmigung

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Vorschlag	Kann man hier parken? Nein, hier ist Parken verboten.	Kann ich hereinkommen? Das geht leider nicht mehr. Wir haben schon geschlossen. Hast du was dagegen?
	Gehen wir heute ins Kino? Ja, gerne.	Darf ich etwas vorschlagen? Ja, aber bitte! Lass doch das Auto um die Ecke reparieren. Wollen wir noch einen Kaffee trinken? / Was denken Sie, machen wir das? Okay, das machen wir. / Einverstanden. / Super, das ist eine (sehr) gute Idee. / Ach nein, ich habe keine Lust. / Das ist aber keine gute Idee. Wollen wir das so machen ? / Was hältst Du davon? Ich bin dafür / dagegen. Das können wir doch später machen. Ich habe da einen Vorschlag! Wenn du dort bist, frag noch mal.
Versprechungen	Morgen bekommst du das Geld. Gut. / Danke. Hoffentlich! Wirklich? / Versprochen? Ich mache es morgen. Das mache ich!	Doch (ganz) sicher / bestimmt, morgen fahren wir zum Baden!

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
Verabredung	Kannst du morgen Abend? / Hast du am Mittwoch Zeit? Ja, wann? / Ja, das ist gut. Vielleicht. Nein, (morgen kann ich / geht es) leider nicht.	Geht es (bei dir) morgen? Treffen wir uns morgen um 6? Wie wäre es mit morgen Abend?	
	Wann hast du (mal / denn) Zeit?	Wollen wir für morgen etwas ausmachen? / Machen wir was für morgen aus? Ja, das passt mir gut. Nein, leider geht es morgen nicht.	
Einladung	Möchten Sie (noch) etwas trinken / Orangensaft? Nein, danke. Was möchten Sie bitte? Nichts, danke. Setz dich! / Setzen Sie sich doch!	Darf ich Sie (zu einem Kaffee) einladen? Bleiben Sie noch zum Abendessen? / Bleiben Sie doch noch ein bisschen. Kommen Sie doch mal zum Essen! Ja, gerne. / Sehr nett, danke aber (+ Grund). Ich habe leider keine Zeit (mehr). Nehmen Sie bitte Platz! Komm rein! / Kommen Sie herein, bitte!	

*Start Deutsch 1**Start Deutsch 2***Soziale
Konventionen****Kontaktaufnahme:
jemanden
ansprechen**

Hallo!
Hallo!
Roman Jaremkow.
Marija Kosik.
Helmut! / Frau Klein! ¹
Ja, bitte?
Wie bitte?
Sind Sie nicht Frau Yilmaz?
Ja (das stimmt). / Ja, warum?
Nein, ich bin ... / ich heiße ... /
mein Name ist ...

¹ Es handelt sich hier um Beispielsätze. Gemäß dem Gleichheitsgrundsatz wurde in den Beispielsätzen bei der Wahl der Anrede und der sprechenden bzw. angesprochenen Person darauf geachtet, dass die Formen *du / Sie* bzw. *er / sie* bzw. *Frau / Herr* etc. in einem ausgewogenem Verhältnis vorkommen.

Telefon

(Hier) Heine.
Guten Tag, Frau Heine.
Hier ist Josefa Karosz.
Hallo, ist Julia da?
Guten Tag. Frau Heuer bitte!
Ja, Moment bitte.
Tut mir Leid, sie ist nicht da.
Nein, hier ist ...

Brief

Liebe Renate / Frau Haushofer,
Sehr geehrter Herr Liebermann,
Sehr geehrte Damen und Herren,

grüßen

(Guten) Tag / Hallo, Ulrike!
(Guten) Tag / Hallo, Karina.
Guten Morgen / Tag / Abend, Frau
Schneider.

*Start Deutsch 1**Start Deutsch 2*

Guten Morgen / Tag / Abend, Frau
Kowalski.
Gute Nacht, Christian.
Gute Nacht, Bea.
Hallo, wie geht's? / wie geht es dir?
Danke, gut.
Grüß Gott! (*süddeutsch*)
Grüß Gott!

(Hallo) Mein Name ist / Ich heiße
Vera.
Hallo, Vera. Ich heiße Mario.
(Guten Tag) Ich bin Petra Holl.
Guten Tag. Ich bin Ulrike Meyer.
Das ist Ulrich Pfeiffer.
Ah ja. Ich heiße / Ich bin Johanna
Hauser.

Wie geht's / geht es dir (heute)?
Danke, gut / es geht / nicht gut.
Und dir?
Geht es Ihnen gut?
Ja, super. / Na ja, es geht! / Ach,
nicht so gut.

Danke, (sehr / ganz) gut / es geht.
Und dir?

Herzlich willkommen!

Guten Tag. Ich bin Julia Populic.
Freut mich. Kirsten Jagoda.

Kennt ihr euch?
Nein, (noch nicht).
Ja, wir natürlich.
Vielleicht, ich bin nicht sicher.
Darf ich Ihnen Stephan Dreyer vor-
stellen?
(Freut mich, Herr Dreyer.) Gerlinde
Meier.

Wie geht es Ihnen?
Danke, besser / nicht mehr so
schlecht.
Du schaust schlecht aus. Was ist
los? / Was ist passiert? / Was hast
du? / Was fehlt dir denn?
Mir geht's nicht (sehr) gut.
Sie sehen heute besser aus. Tut Ih-
nen der Zahn noch weh?
Ja, immer noch. / Es geht schon
(etwas) besser, danke.

**sich / jemanden
vorstellen****über das Befinden
sprechen**

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Gute Wünsche	Alles Gute. / Schöne Ferien! Gut gemacht! Prost!	Schöne Feiertage! / Frohe Weihnachten! achten! / Ein gutes / frohes neues Jahr! / Gute Reise! / Fahrt! / Schö- nes Wochenende. / Schönen Tag / Abend! / Schöne Zeit! Gute Besserung! / Gesundheit! / Guten Appetit. / Alles Gute (zum Geburtstag)! / Viel Glück! / Spaß!
Gratulieren	Herzlichen Glückwunsch Danke (schön)! / Herzlichen / Vie- len Dank. Ihnen auch. / Danke, ebenfalls.	
eine Anerkennung aussprechen / ein Kompliment machen	Sie sprechen (sehr) gut Deutsch. Das ist toll / (sehr) schön / gut. Das schmeckt gut.	Das Kleid sieht gut / toll aus. Das ist sehr nett / freundlich von Ihnen. Das haben Sie (sehr) gut gemacht. Das Essen war (sehr) gut. Das freut mich.
Dank	Danke (schön)! / Herzlichen / Vielen Dank. Ihnen auch. / Danke, ebenfalls. (Aber) Bitte.	Besten Dank. / Vielen Dank für die Hilfe. Gern. Sehr nett von Ihnen.
<i>Brief</i>	Vielen Dank.	
Entschuldigung	Entschuldigung. / Entschuldigen Sie bitte! Bitte! / Schon gut. / Kein Problem.	Entschuldigung! Das wollte ich nicht. (Es) tut mir (schrecklich / sehr) Leid.

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	(Auf) Wiedersehen! / Gute Nacht! Tschüss! / (Auf) Wiedersehen. / Bis bald / später.	Das ist (doch) nicht so schlimm. / Das macht (doch) nichts. Jetzt muss ich aber (leider) gehen.	Verabschiedung
	(Auf) Wiederhören! (Auf) Wiederhören.	Ich muss jetzt leider Schluss machen! Gut, dann auf Wiederhören.	<i>Telefon</i>
	Liebe / Herzliche Grüße	Mit freundlichen Grüßen	<i>Brief</i>

Strategien

Im Folgenden sind Redemittel aufgelistet, die es den Lernenden ermöglichen, über den rein funktionalen Bereich der Sprachhandlungen hinaus kommunikative Aufgaben in authentischen Kontexten zu lösen. Dabei haben die verständnissichernden Kompensationsstrategien auf den Niveaustufen A1 und A2 vor den redeorganisierenden Diskursstrategien ein besonderes Gewicht.

Redeorganisation

- eine Äußerung einleiten
- eine Äußerung abschließen
- um das Wort bitten
- Zuhören signalisieren
- zum Sprechen auffordern
- gemeinsames Wissen andeuten
- Beispiele geben
- das Thema wechseln
- etwas hervorheben
- Vermeidung
- Höflichkeit
- Abschwächung

Verständnissicherung

- Verständnishilfen anbieten
- um Verständnishilfen bitten
- Kompensation

*Start Deutsch 1**Start Deutsch 2*

Entschuldigung ... / Entschuldigen Sie ... Kann ich etwas fragen?
Was kann ich für Sie tun? / Brauchen Sie Hilfe.
(Im Restaurant.) Hallo! Entschuldigung bitte!

Danke. Ich muss jetzt leider gehen.
Okay, tschüss bis bald.
Gut: ...
Na gut.
Dann, herzlichen Dank / auf Wiedersehen.

Moment bitte.
Bitte!

Ja? / So? / Wirklich?
Ach. / Sicher.
Aha. / Naja.
Bitte?
(Na) Klar.

Also?
Ja?
Und?
Ja bitte ! / Und dann? / Und?

Entschuldigung. Haben Sie einen Moment Zeit?
Hallo Jan! Na, wie war's im Urlaub / gestern Abend?
Herr Zacharias, sagen Sie mal: Wo finde ich ...?

Entschuldigung, ich muss jetzt weg.
Danke. Das war sehr interessant.
Also, wir sehen uns nächste Woche?
So, ich glaube, das war's.
Danke für Ihre Hilfe / für das Gespräch.

Nur noch kurz, ich bin gleich fertig.
Einen Augenblick, ich möchte etwas sagen.

Ach so.
Ah ja.
Na und?
Wie bitte?

Sprechen Sie bitte weiter.

Nein, morgen kann ich nicht.
Da habe ich doch Geburtstag.

eine Äußerung einleiten

eine Äußerung abschließen

um das Wort bitten.

Zuhören signalisieren

zum Sprechen auffordern

gemeinsames Wissen andeuten

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Beispiele geben / etwas verdeutlichen	Ich esse gern Obst, zum Beispiel Orangen, Bananen und Erdbeeren.	Ich muss den Haushalt machen: waschen, kochen etc. Wir, das sind meine kleine Tochter, unsere Katze und ich, laden Sie herzlich ein.
das Thema wechseln		Was ich noch sagen wollte: ... Ach ja, wenn wir gerade von Computern reden. Hast du dir einen gekauft?
etwas hervorheben		Tut mir Leid. Das geht nicht mehr. Wir haben wenig Zeit.
Vermeidung Details vermeiden		Wo liegt das denn? Ungefähr 50 Kilometer vor Istanbul. Wie viele Eltern waren gestern da? Hm, vielleicht zwanzig oder so.
Ausrede		Kommst du mit ins Kino? Ach, eigentlich bin ich ziemlich müde.
Höflichkeit	Kann / Darf ich Sie etwas fragen?	Seien/Wären Sie bitte so nett und ... Das ist sehr freundlich. Danke.
Abschwächung	Möchtest du noch etwas? Ja, ein bisschen.	Wie findest du den Film? Eigentlich ganz gut.

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
		Kein Zutritt. Also, das heißt: Man darf nicht hinein.	Verständnishilfen anbieten die Sprache vereinfachen
		Dreimal, verstehen Sie, dreimal musste ich anrufen.	etwas wiederholen
	Apothek: Da kann man Medikamente kaufen.	Pauschalurlaub ist eine Reise mit Flug, Hotel und Essen.	einzelne Wörter oder Begriffe umschreiben
	Haben Sie das verstanden? Ist das klar?	Noch eine Frage? Soll ich langsamer sprechen?	Rückfragen zur Verständniskontrolle
	Mein Name ist „Kuntz“, ich buchstabiere: K-U-N-T-Z.	Stadt wird am Ende mit „dt“ geschrieben, Staat mit zwei „a“ und „t“.	schwierige Wörter buchstabieren
	Entschuldigung, wie bitte? Langsamer bitte.	Das habe ich leider nicht (ganz) verstanden. Tut mir Leid, ich verstehe nicht.	Um Verständnishilfen bitten signalisieren, dass man etwas nicht verstanden hat
	Noch einmal bitte. Kannst du das bitte noch einmal sagen? Wie bitte?	Bitte wiederholen Sie den Satz noch einmal.	um Wiederholung bitten

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
sich bestätigen lassen, ob man richtig gehört bzw. den Kontext richtig verstanden hat		Sagten Sie heute Morgen oder Abend? Entschuldigung, habe ich das richtig verstanden?
um Erläuterung bitten	Entschuldigung, was heißt das? Was bedeutet ... ?	Ich kenne das Wort nicht? Bitte erklären Sie (mir) das.
jemanden bitten, ein Wort zu buchstabieren	Bitte buchstabieren Sie mir den Namen. Können Sie das Wort buchstabieren?	
jemanden bitten, etwas aufzuschreiben	Wie schreibt man ... ? Bitte schreiben Sie das auf.	Können Sie mir das bitte aufschreiben?
jemanden bitten, langsamer zu sprechen	Bitte ein bisschen langsamer.	Bitte reden Sie etwas langsamer. Können Sie bitte etwas / ein wenig langsamer sprechen.
um Wiederholung bitten	Wie bitte? Entschuldigung, noch einmal bitte.	Können Sie das bitte wiederholen.
Hilfestellung beim Formulieren		Möchtest du sagen ...? Meinen Sie vielleicht ...?
Rückfragen zur Verständnissicherung		Habe ich Sie richtig verstanden? Entschuldigung, Sie meinen also, ...

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	Das habe ich nicht verstanden. Das (Wort) verstehe ich nicht.	Ich glaube, das habe ich nicht richtig verstanden. Tut mir Leid, ich kann Sie sehr schlecht verstehen. Bitte wiederholen Sie (den Satz).	anzeigen, dass man etwas nicht verstanden hat
		Ich koche heute Abend und brauche ... ich weiß nicht, wie man sagt / Wie nennt man das? ... Es ist ein Gemüse, es ist lang, grün und rund. Eine Gurke?	Kompensation Wörter und Begriffe umschreiben
	Wo ist mein Buch ... nicht ein Buch ... ein Schreibbuch. Ah, dein Heft?	Meine Angehörigen wohnen in der Türkei – Angehörige? – Meine Familie ...	Synonyme oder ähnliche Begriffe verwenden
	Ich möchte sagen ... Ich fahre zu Paris ... nein, nach Paris.	Entschuldigung, ich fange noch einmal an: Ich meine ...	Selbstkorrektur
	Wie sagt man auf Deutsch? Auf Englisch sagt man ...	Entschuldigung, ich weiß das Wort nicht auf Deutsch. Jetzt weiß ich das Wort nicht mehr!	ausdrücken, dass man ein Wort nicht kennt oder es vergessen hat
	Ich spreche nicht gut Deutsch. Haben Sie verstanden?	Haben Sie mich verstanden?	nachfragen, ob man (trotz fehlerhaftem Deutsch) verstanden wurde

Allgemeine Begriffe (Notionen)

Die Notionen definieren, über welche allgemeinsprachlichen Ausdrucksmittel die Teilnehmenden der Prüfungen *Start Deutsch 1* bzw. *Start Deutsch 2* in der deutschen Sprache verfügen sollen. Notionen sind nicht an bestimmte Handlungssituationen oder Themen gebunden.

Existenz von Personen und Dingen, Besitz / Zugehörigkeit ausdrücken

- (nicht) sein
- anwesend / abwesend sein
- (nicht) verfügbar sein
- (nicht) vorkommen
- Inklusion / Exklusion
- Besitz / Zugehörigkeit ausdrücken

Raum definieren

- Ort
- Herkunft
- Richtung
- Distanz

Zeit angeben

- Zeitpunkt
- Zeitangaben
- Dauer
- Häufigkeit

Quantität angeben

- Zahlen / Mengenangaben
- Menge
- Grad
- Dimension / Maßangabe

Art und Weise angeben

- physisch
- Wertung
- Vergleich

Logische Verknüpfung herstellen

- Grund
- Bedingung
- Aufzählung / Alternative

Modales ausdrücken

- Fähigkeit
- Möglichkeit
- Notwendigkeit / Verpflichtung

Start Deutsch 1

Gibt es hier einen Kindergarten?
Nein, es gibt nur eine Grundschule.
Hier gibt es aber viele Kinos.

Ist Elke da?
Ja. / Nein, leider nicht.

Hast du ein Auto?
Nein, leider nicht.
Nein, ich habe *kein* Auto.

Was ist passiert?
Wann ist das passiert?

Ich komme *mit* meiner Freundin.
Er kommt *ohne* Auto.

Wem gehört der Mercedes?
Das ist *mein* / *dein* / *sein* / *ihr* Auto.
Simon arbeitet jetzt *bei* Siemens.

Start Deutsch 2

Ich glaube nicht.
Das Museum gibt es erst seit einem Jahr.

Sie ist im Moment leider nicht da. / Sie fehlt heute.
Tut mir Leid, sie ist gerade nicht da.
Tut mir Leid, sie ist schon weg.
Wir haben alles, nur die Butter fehlt noch.

Was machen wir jetzt? Es gibt hier *keine* Telefonkarten *mehr*.
Es gibt leider *nichts* mehr vom Kuchen.

Was ist los?

Das in unser / euer / Karins Auto.
Das ist *meins*!
Das ist das Auto *von meiner* Freundin.
Er spielt *für* den FC Bayern.

Existenz von Personen und Dingen / Besitz / Zugehörigkeit ausdrücken
(nicht) sein

anwesend / abwesend sein

(nicht) verfügbar sein

(nicht) vorkommen

Inklusion / Exklusion

Besitz / Zugehörigkeit

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Raum definieren		
Ort	<p><i>Wo wohnst</i> du? <i>In</i> Köln. Ich wohne jetzt <i>bei</i> Petra. <i>Wo ist</i> denn meine Brille? <i>Hier.</i> / <i>Dort.</i> / <i>Da</i> ist sie ja. <i>Wo sind</i> die Kinder? <i>Zu Hause.</i> / <i>In</i> der Schule.</p> <p><i>Wo liegt ...?</i> Kiel liegt <i>an</i> der Ostsee. Die Schlüssel liegen <i>auf</i> dem Tisch.</p>	<p>Ich wohne <i>in der Nähe vom</i> Bahnhof. Mein Freund wohnt <i>im Zentrum von</i> Berlin. <i>Im</i> Schrank <i>dort</i>. <i>Vor</i> / <i>hinter</i> dem Haus stehen zwei große Bäume. Jetzt ist das Bild <i>in der Mitte</i>. Augsburg liegt <i>zwischen</i> München und Stuttgart. / <i>im Norden</i> / <i>im Süden</i> / <i>im Osten</i> / <i>im Westen</i> von ... Das Hotel liegt <i>am Anfang</i> / <i>am Ende</i> (von) der Straße. Das Kaufhaus liegt <i>rechts</i> / <i>links</i> von der Kirche. Die Garage ist direkt <i>neben</i> dem Hotel.</p>
Herkunft	<p><i>Woher</i> kommst du? <i>Aus</i> der Ukraine. / <i>Aus</i> Prag. / <i>Vom</i> Arzt.</p>	<p>Er geht gerade <i>aus</i> dem Haus.</p>
Richtung	<p><i>Wohin</i> gehst / fährst du? Nach Hause. / Zur Arbeit. / In die Schule. / Zu Susi. / Auf die Bank. / Ans Meer. / Nach Österreich.</p>	<p>Paul fährt <i>zu</i> seiner Freundin. Fahren wir <i>von</i> Basel <i>bis</i> München nur auf der Autobahn? <i>Wie komme</i> ich zum Rathaus? Gehen Sie bitte <i>rechts</i> in die Praterstraße, dann <i>links</i> in die Marienstraße und dann <i>geradeaus</i>. Wir sind fast <i>durch</i> die ganze Stadt gelaufen. Geh jetzt nicht <i>hinein</i> / <i>hinaus</i>!</p>

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	<p>Wie weit ist es bis Bonn? Nur zehn <i>Kilometer</i>.</p> <p><i>Wann</i> kommst du? <i>Um</i> 3 (Uhr). <i>Am</i> 20. September. Im Juli. <i>Wie spät</i> ist es bitte? Es ist jetzt <i>7 Uhr</i>.</p> <p><i>Wann</i> sind Sie geboren? <i>Am</i> 12. Mai 1988. Wir fahren <i>im</i> Mai in Urlaub.</p> <p>Komm bitte <i>vor</i> 10 Uhr. Wir sind <i>(zu) früh</i>.</p> <p>Bitte <i>nach</i> 23 Uhr nicht mehr anrufen. Wir sind leider <i>zu spät</i>.</p>	<p><i>Wie weit</i> ist es denn noch? Es ist nicht mehr <i>weit</i>.</p> <p>Es ist jetzt halb drei / Viertel nach drei / Viertel vor drei / zehn nach drei / zehn vor drei. Wie lange geht der Film? Bis 22 Uhr.</p> <p><i>Am Morgen</i> / <i>morgens</i> trinke ich immer Tee.</p> <p>Ich habe die Hausaufgaben <i>noch nicht</i> fertig. Ist er <i>schon</i> da? Ich war <i>früher</i> hier als du.</p> <p>Sie ist <i>später</i> gekommen.</p> <p><i>Zuerst</i> gehen wir einkaufen, <i>dann</i> gehen wir nach Hause.</p> <p>Ich fahre jetzt zum Supermarkt. Kannst du <i>in dieser Zeit</i> auf die Kinder aufpassen?</p>	<p>Distanz</p> <p>Zeit angeben Zeitpunkt</p> <p>Zeitangaben</p> <p>Vorzeitigkeit</p> <p>Nachzeitigkeit</p> <p>Abfolge</p> <p>Gleichzeitigkeit</p>

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Zukunftsbezug	<i>Morgen</i> muss ich arbeiten. Wir machen das <i>bald</i> / <i>später</i> . <i>Heute Abend</i> rufe ich dich an. <i>Am Montag</i> gehen wir ins Kino.	Ich komme <i>gleich</i> / <i>später</i> / <i>heute</i> / <i>morgen</i> / <i>morgen früh</i> / <i>morgen Mittag</i> / <i>Nachmittag</i> / <i>Abend</i> / <i>diese</i> / <i>nächste Woche</i> . <i>Nächsten Monat</i> habe ich wieder mehr Zeit. Meine Freundin kommt <i>in</i> vier Tagen.
Gegenwartsbezug	Wir essen <i>jetzt</i> . Ich <i>bin</i> schon da. Er ist <i>heute</i> in Mainz.	Sie arbeitet <i>noch</i> .
Vergangenheitsbezug	<i>Gestern</i> / <i>vor</i> zwei Tagen habe ich die Prüfung gemacht.	Wir haben ihn <i>gerade</i> / <i>letzte</i> <i>Woche</i> gesehen. Ich war <i>gestern</i> / <i>letzte Woche</i> da.
Verspätung / Frühzeitigkeit	Es ist schon <i>spät</i> .	Du kommst schon wieder <i>zu spät</i> . Wir sind <i>zu früh</i> da.
Dauer	<i>Wie lange</i> bleibt ihr in Berlin? Drei Wochen. <i>(Nicht) Lange</i> . <i>Bis</i> Montag.	Wie lange <i>dauert</i> es? <i>Nur</i> / <i>Fast</i> fünf Minuten <i>Seit wann</i> bist du in Wien? <i>Seit</i> Freitag.
Beginn	Wann beginnt der Film? Um 20 Uhr <i>fängt er an</i> .	Seit wann läuft der Film? <i>Seit</i> 15 Minuten.
Ende	<i>Bis wann</i> arbeitest du? Heute <i>bis</i> 18 Uhr.	Wir <i>hören</i> um 18 Uhr mit der Arbeit <i>auf</i> .

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	<i>Wie oft</i> geht sie ins Kino? Zwei <i>Mal</i> im Monat. / <i>Nie!</i> / <i>Oft</i> .		Häufigkeit
		<i>Immer</i> / <i>Manchmal</i> sehe ich am Abend fern. Normalerweise sehen wir <i>jeden</i> <i>Abend</i> fern.	
		Das Wetter <i>wird</i> schlechter. Morgen <i>bleibt</i> es schön.	Veränderung / Beständigkeit
	<i>Was</i> / <i>Wie viel</i> kostet die Zeitung? <i>Vier</i> Euro. <i>Was</i> darf's denn sein? Ein Pfund Tomaten / Ein Glas Milch / Eine Flasche Wein / Eine Tasse Tee , bitte. 1,5 Liter. <i>Wie viel</i> möchten Sie? (Nicht) Alles. / Viel. / Ein bisschen, bitte.	Bitte geben Sie mir <i>noch</i> ein Stück Kuchen. Willst du einen <i>halben</i> Apfel haben? Dein Glas ist noch (ganz) voll / halb leer. Ich habe <i>ungefähr</i> noch / noch <i>genau</i> / <i>nur</i> noch 50 Euro. Ich brauche <i>ein paar</i> Tipps.	Quantität angeben Zahlen / Mengenangaben
	Das ist <i>sehr</i> / <i>zu</i> gefährlich.	Das ist <i>viel zu</i> / <i>ziemlich</i> / <i>(nicht)</i> <i>so</i> gefährlich. Ich habe / <i>etwas</i> / <i>fast</i> alles verstanden. Ich habe <i>ein bisschen</i> Angst.	Grad
	<i>Wie lang</i> / <i>groß</i> ...? 1,5 <i>Meter</i> . <i>Wie schwer</i> ...? 500 Gramm / 2 Kilo(gramm). <i>Wie warm</i> ...? 20 Grad. / Sehr warm. / Nicht kalt. <i>Wie viel</i> ...? Einen Liter. <i>Wie schnell</i> ...? Nur maximal <i>60 km/h</i> .	Das ist viel zu kurz. Das ist ganz leicht.	Dimension / Maßangabe

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>
Art und Weise physisch	<p>Wie schmeckt / riecht das Essen? <i>Wirklich (nicht) gut.</i> <i>Welche Farbe</i> hat das Auto? Es ist rot / blau / grün / gelb / schwarz / weiß / braun. <i>Wie alt</i> ist Dieter? Nicht sehr alt. / Schon 60. / Erst 50. Die Tür ist offen / geschlossen.</p>	<p><i>Wie sind</i> die Straßen heute? Nass / trocken. Das Auto ist hell(blau), dunkel(blau) / neu / sauber. Sei bitte leise / nicht so laut. / Mach nicht so viel Lärm. Das Bett ist aber hart / weich. Das Glas ist voll. Trink es leer. Er ist schon erwachsen / (noch) ein Kind. Eva ist krank / gesund / wieder in Ordnung / tot. <i>Welche Form</i> hat es? / Wie sieht es aus? Es ist rund / quadratisch. <i>Aus welchem Material</i> ist es? Aus Plastik / Papier / Holz / Leder / Metall / Stoff / Glas.</p>
Wertung	<p><i>(Wert / Preis?)</i> (nicht) teuer / billig <i>(Qualität?)</i> (nicht) (sehr) gut <i>(akzeptabel?)</i> (nicht) in Ordnung <i>(adäquat?)</i> (nicht) in Ordnung, genug <i>(richtig?)</i> (nicht) richtig <i>(Fähigkeit?)</i> (nicht) können <i>(Wichtigkeit?)</i> (nicht) wichtig, wie wichtig? <i>(Normalität?)</i> (nicht) normal <i>(Schwierigkeit?)</i> (nicht) leicht</p>	<p>schlecht / besser / am besten falsch / besser seltsam schwierig / schwer</p>

	<i>Start Deutsch 1</i>	<i>Start Deutsch 2</i>	
	<p>Spielst du Fußball? Ja, <i>wie</i> meine Schwester. Sie ist <i>so</i> alt <i>wie</i> ich. / Wir sind <i>gleich</i> alt.</p>	<p>Du hast ja das <i>gleiche</i> Fahrrad wie ich. Wir haben <i>verschiedene</i> Restaurants ausprobiert. Hier ist es so voll. Gehen wir doch in <i>ein anderes</i> Restaurant! Das wird aber teurer. Anna ist <i>älter als</i> Maria. Was gefällt dir <i>besser</i>?</p>	Vergleich
	<p><i>Warum</i> kommt er nicht mit zur Party? Er kann nicht. Er arbeitet heute lange.</p>	<p><i>Weil</i> er heute lange arbeitet. Es wird regnen. <i>Deshalb</i> nehme ich am besten den Schirm mit.</p>	Logische Verknüpfung herstellen Grund
	<p>Kann ich das Auto haben? Ja, aber nur für eine Stunde.</p>	<p><i>Wenn</i> du es bis 3 Uhr zurückbringst. Komm mich doch am Samstag besuchen, <i>wenn</i> du Zeit hast.</p>	Bedingung
	<p>Er isst <i>und</i> trinkt gern. Möchtest du Wasser <i>oder</i> Wein?</p>	<p>Wir gehen jetzt nach Hause und machen Mittagessen. <i>Aber</i> danach möchte ich ein bisschen schlafen. Gehen wir jetzt gleich <i>oder</i> in einer halben Stunde?</p>	Aufzählung, Alternativen

*Start Deutsch 1***Modales
ausdrücken****Fähigkeit**

Können Sie Russisch (sprechen)?
Ja klar. / Sicher.

Möglichkeit

Können Sie morgen kommen?

**Notwendigkeit /
Verpflichtung**

Mein Sohn *muss* um 8 Uhr zu
Hause sein.

Start Deutsch 2

Wie schreibt man „Stadt“ auf
Deutsch? – Ich weiß es nicht.

Vielleicht gibt es dort ein Eis.

Morgen *brauche* ich Sie.
Ich *muss* los.
Dieser Brief ist wichtig. Bitte *gehen*
Sie gleich zur Post.

Themen

In diesem Inventar sind die für die elementare Sprachverwendung notwendigen Themenbereiche zusammengestellt, d.h. Politik, Geschichte, Ökonomie spielen hier im Unterschied zu der Kompetenzstufe B noch keine Rolle. Eine Unterscheidung zwischen den beiden ersten Niveaustufen wird nicht vorgenommen, da nahezu alle Themenbereiche in unterschiedlicher Tiefe auf den Stufen A1 und A2 behandelt werden. Die Zuordnung einzelner Wortbeiträge zu einem der beiden Niveaus erfolgt über die Wortlisten. Auf eine Auflistung von Einzelbeispielen wird in diesem Inventar verzichtet.

Person

- Name
- Adresse
- Telefon
- Geburtsdatum
- Geburtsort
- Alter
- Geschlecht
- Familienstand / Familie
- Persönliche Beziehungen
- Staatsangehörigkeit / Nationalität / Herkunft
- Berufliche Tätigkeit
- Aussehen
- Gewohnheiten / Tagesablauf

Menschlicher Körper / Gesundheit

- Körperteile
- Körperpflege / Hygiene
- Befinden
- Krankheit
- Unfall
- Rauchen / Drogen / Alkohol
- Medizinische / ärztliche Versorgung

Wohnen

- Art, Lage und Größe der Wohnung
- Räume
- Einrichtung / Möbel
- Haushalt / technische Einrichtungen
- Miete / Mietverhältnis
- Wohnungswechsel

Umwelt

- Gegend / Stadt / Land
- Pflanzen
- Tiere
- Klima / Wetter

Essen / Trinken

- Nahrungsmittel
- Mahlzeiten
- Speisen
- Getränke
- Lokale (Restaurant, Café)

Dienstleistungen

- Post
- Telekommunikation
- Banken
- Versicherungen
- Polizei
- Konsularische Vertretung

Arbeit / Beruf

- Berufliche Tätigkeit
- Berufliche Ausbildung / Qualifikation
- Arbeitsplatz
- Lohn / Gehalt
- Arbeitszeit
- Urlaub

Reisen / Verkehr

- privater und öffentlicher Verkehr
- Reisen
- Unterkunft
- Gepäck

Einkaufen / Gebrauchsartikel

- Geschäfte
- Preis / Bezahlen
- Lebensmittel
- Kleidung
- Haushaltsartikel

Erziehung / Ausbildung /**Lernen**

- Kinderbetreuung
- Schule
- Studium
- Berufliche Ausbildung
- Sprachen lernen
- Prüfungen

Freizeit / Unterhaltung

- Freizeitbeschäftigung
- Interessen
- Kulturelle Veranstaltungen
- Sportveranstaltungen / Sport treiben
- Radio / Fernsehen
- Internet
- Lektüre / Presse
- Gesellige Anlässe / Feiertage / Feste

Wortschatz

Der den *Start Deutsch*-Prüfungen zugrunde liegende Wortschatz ist in zwei Listen zusammengestellt: Vor der alphabetischen Liste befindet sich eine Wortgruppenliste mit 15 Kategorien.

Ausgenommen von diesen Listen sind einzelne Wörter innerhalb der Hör- und Lesetexte, die zum Verständnis und zum Erfüllen der Aufgabe nicht sinntragend sind. Ausgenommen sind außerdem Wörter, die sich aus der Wortbildung erschließen lassen. Die für die Stufen A1 und A2 relevanten Prinzipien der Wortbildung finden sich im Grammatik-Inventar.

Die Auswahl der Einträge erfolgt auf der Grundlage der Alltagskommunikation in folgenden vier Bereichen:

- privater Bereich
- beruflicher Bereich
- Bereich Ausbildung oder Bildung
- öffentlicher Bereich.

Aufgenommen werden auch Wörter, die für die Bewältigung der Prüfungsaufgaben unerlässlich sind, z.B. Antwortbogen, Lösungen, ankreuzen, ergänzen, zuordnen etc. Frequenzkriterien hinsichtlich der muttersprachlichen Kommunikation von Deutschen wurden hingegen nicht herangezogen.

Es wird zwischen Haupt- und ableitbaren eingerückten Nebeneinträgen unterschieden, die nicht mitgezählt werden, da diese über die Wortbildung erschließbar sind, wie folgende Beispiele zeigen: das Ausland, der Ausländer, ausländisch; danken, der Dank, danke; lösen, die Lösung; telefonieren, das Telefon. Weibliche Formen werden in der Regel nicht zusätzlich aufgelistet, sind aber Bestandteil des lexikalischen Inventars. Neben *der Kunde* ist beispielsweise auch *die Kundin* Teil des geforderten Wortschatzes. Pluralformen sind angeführt, wo sie für das Sprachniveau relevant sind.

Den Grundstock des ausgewählten Wortschatzes bilden neben dem revidierten Zertifikat Deutsch die Wortschatzlisten von

- Grundbaustein zum Zertifikat Deutsch als Fremdsprache, hg. Prüfungszentrale des Deutschen Volkshochschulverbands [jetzt WBT], Frankfurt, dritte, revidierte Auflage 1991.

Außerdem wurden alle in dieser Broschüre vereinigten Inventarlisten verglichen mit folgenden Kompendien:

- Profile Deutsch, hg. von Europarat, ÖSD, BMBMK und Goethe-Institut Inter Nationes, München, Langenscheidt 2002.
- Breakthrough Level, hg. Europarat, unveröffentlichte Arbeitsfassung von John Trim. Cambridge 2002.

Die insgesamt circa 1250 Einträge umfassen die Einträge der Wortgruppenliste sowie der alphabetischen Wortliste. Sie verteilen sich in etwa zu gleichen Teilen auf die beiden Stufen A1 und A2 d.h. circa 625 Wörter pro Stufe. Zur Unterscheidung der beiden Stufen A1 und A2 sind die Einträge für *Start Deutsch 2* mit einem Sternchen * gekennzeichnet. Der Wortschatz der Beispielsätze spiegelt die Kompetenzstufe A2 wieder. In den A1-Einträgen kann also über A1 hinausgehender Wortschatz vorkommen.

Wortgruppenliste

1 = eins	18 = achtzehn	Zahlen
2 = zwei	19 = neunzehn	
3 = drei	20 = zwanzig	
4 = vier	21 = einundzwanzig	
5 = fünf	30 = dreißig	
6 = sechs	40 = vierzig	
7 = sieben	50 = fünfzig	
8 = acht	60 = sechzig	
9 = neun	70 = siebzig	
10 = zehn	80 = achtzig	
11 = elf	90 = neunzig	
12 = zwölf	100 = (ein)hundert	
13 = dreizehn	101 = hunderteins	
14 = vierzehn	200 = zweihundert	
15 = fünfzehn	1.000 = (ein)tausend	
16 = sechzehn	1.000.000 = eine Million, =en	
17 = siebzehn	1.000.000.000 = eine Milliarde, =en	

das / der / die erste
zweite
dritte
vierte
usw.

1/2 = ein halb; halb ... (siehe 4 b) Uhrzeit)
1/4 = ein Viertel; Viertel ... (siehe 4 b) Uhrzeit)

1999 = neunzehnhundertneunundneunzig
2004 = zweitausendvier
heute ist der 1. März = heute ist der erste März / der erste Dritte

Berlin, 12. April 2002 = Berlin, zwölfter Vierter zweitausendzwei

**Bruchzahlen /
Brüche***

Datum

Uhrzeit	a)	0.03 Uhr = null Uhr drei
		7.15 Uhr = sieben Uhr fünfzehn
		13.17 Uhr = dreizehn Uhr siebzehn
		24.00 Uhr = vierundzwanzig Uhr
b)	ein Uhr	
	fünf Minuten vor/nach eins (ein Uhr)	
	Viertel vor/nach zwei (zwei Uhr)	
	halb drei	

Zeitmaße, Zeitangaben	die Sekunde, -n	der Tag, -e
	die Minute, -n	die Woche, -e
	die Stunde, -n	das Jahr, -e

Woche / Wochentage	der Wochentag, -e	wochentags, werktags*
	der Sonntag	sonntags*
	der Montag	montags*
	der Dienstag	dienstags*
	der Mittwoch	mittwochs*
	der Donnerstag	donnerstags*
	der Freitag	freitags*
	der Samstag/Sonnabend das Wochenende	samstags / sonnabends* am Wochenende

Tag / Tageszeiten	der Tag	täglich*	der Nachmittag,-e	nachmittags*
	der Morgen	morgens*	der Abend,-e	abends*
	der Vormittag,-e	vormittags*	die Nacht,-e	nachts*
	der Mittag	mittags*		

Monat / Monatsnamen	der Januar	der Juli
	der Februar	der August
	der März	der September
	der April	der Oktober
	der Mai	der November
	der Juni	der Dezember

der Frühling/das Frühjahr der Herbst
der Sommer der Winter

Neujahr
Ostern
Weihnachten
Silvester

1 Euro 100 Cent

ein Meter	=	1 m
ein Zentimeter	=	1 cm
ein Meter fünfzehn	=	1,15 m
zweihundert Kilometer	=	200 km
ein Quadratmeter	=	1 m ²
ein Grad unter Null / minus ein Grad	=	- 1°
vier Grad über Null / plus vier Grad	=	+ 4°
ein Prozent	=	1 %
ein Liter	=	1 l
ein Gramm	=	1 g
ein Pfund	=	500 g
ein Kilo(gramm)	=	1 kg

Deutschland
der/die Deutsche, -n
ein Deutscher, eine Deutsche, Deutsche,
deutsch

Europa
Europäer
europäisch

Angabe der eigenen Herkunft oder Nationalität
Land, Bewohner, Nationalität

z.B. Türkei, Türke / Türkin, -nen, türkisch

Finnland, Finne / Finnin, -nen, finnisch

Mexiko, Mexikaner / Mexikanerin, -nen, mexikanisch

Jahr / Jahreszeiten

**Feiertage
und Feste***

Währungen

**Maße und
Gewichte**

**Länder /
Ländernamen /
Nationalitäten**

Farben	schwarz	grau	blau	grün
	weiß	rot	gelb	braun
Schulen* und Beruf	die Grundschule / Hauptschule / Realschule / Gesamtschule / Berufsschule das Gymnasium die Volkshochschule / die Sprachenschule / das Goethe-Institut			
Himmelsrichtungen	der Norden	der Süden	der Westen	der Osten

**Alphabetische
Wortliste****A**

ab	Ab morgen muss ich wieder arbeiten.
aber	Sicher, aber ganz so einfach ist es nicht. Jetzt muss ich aber gehen.* Das ist aber nett von Ihnen.* So meine ich das aber nicht.* Ich bin oft dort, aber nur für wenige Stunden.
abfahren	Wir fahren um zwölf Uhr ab.
die Abfahrt	Vor der Abfahrt rufe ich an.
abgeben	Ich muss meine Schlüssel abgeben.
abholen	Wann kann ich die Sachen bei dir abholen? Wir müssen noch meinen Bruder abholen.
der Absender	Da ist ein Brief für dich ohne Absender.
abschließen*	Du musst noch das Auto abschließen? Ich schließe dieses Jahr meine Lehre ab.
abstellen*	Bitte die Koffer hier abstellen.
Acht geben*	Gib gut auf dich Acht!
Achtung	Achtung! Das dürfen Sie nicht tun.
die Adresse	Können Sie mir seine Adresse sagen?
der Alkohol*	Ich trinke keinen Alkohol.
all-	Alles Gute! Das ist alles. Sind alle da? Alle Freunde kommen. Hast du alles?
allein	Er kommt allein.
als	Meine Frau ist älter als ich. Es ist später, als ich dachte.
also	Also, die Sache ist so: ... Er hat Zeit, also muss er uns helfen.
alt	Wie alt sind Sie? Sie sehen aber nicht so alt aus. Mein Wagen ist schon sehr alt. Wir wohnen in einem ganz alten Haus.

	Köln ist eine alte Stadt.
das Alter	Alter: 26 Jahre.
die Ampel*	An der Ampel rechts!
an	Fahren Sie an der nächsten Straße nach rechts. Wir treffen uns am Bahnhof. Am nächsten Montag geht es leider nicht.
anbieten	Was darf ich dir anbieten?
das Angebot, -e	Heute sind Sportschuhe im Angebot.
ander-	Willst du diesen Mantel? – Nein, ich möchte den anderen.
anders*	Oliver ist anders als seine Freunde. Ich würde das anders machen.
ändern*	Können Sie mir diese Hose ändern? Kann ich das noch ändern?
anfangen	Hier fängt die Bahnhofstraße an. Der Unterricht fängt gleich an. Würden Sie bitte anfangen!
der Anfang	Sie wohnt am Anfang der Straße. Wir machen Anfang Juli Ferien.
der/die Angestellte*	Er ist Angestellter bei Siemens.
die Angst*	Ich habe Angst. Vielleicht ist etwas passiert.
ankommen	Wann kommt dieser Zug in Hamburg an?
anklicken	Da musst du diesen Punkt anklicken.
die Ankunft	Auf diesem Fahrplan steht nur die Ankunft(-szeit) der Züge.
ankreuzen	Auf dem Formular müssen Sie an mehreren Stellen etwas ankreuzen.
anmachen	Mach bitte das Licht an!
(sich) anmelden	Wo kann ich mich anmelden?
die Anmeldung	Eine Anmeldung für diesen Kurs ist nicht mehr möglich.
anrufen	Kann man Sie anrufen? Peter ruft kurz seine Freundin an.
der Anruf	Sie bekommt viele Anrufe auf ihrem Handy.
der Anruf-	
beantworter	Wir sind im Moment nicht da. Sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter.

die Ansage, -n	Hören Sie die Ansagen.
der Anschluss	In Mannheim haben Sie Anschluss nach Saarbrücken. Ist das der Antrag für einen Telefonanschluss?
an sein	Die ganze Nacht war das Licht an.
antworten	Er antwortet nicht. die Antwort, -en Er gibt leider keine Antwort.
die Anzeige, -en	Ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen.
(sich) anziehen	Ich muss mich noch anziehen.
der Anzug*	Er hat seinen neuen Anzug an.
der Apfel, -Ä	Ein Pfund Äpfel bitte.
das Apartment, -s	Wir haben ein Ferienapartment gemietet.
die Apotheke*	Aspirin gibt es nur in der Apotheke.
arbeiten	Wo arbeiten Sie? die Arbeit Mein Bruder sucht Arbeit.
der Arbeiter	Er ist Arbeiter bei Siemens.
arbeitslos	Es gibt bei uns viele Leute, die schon lange arbeitslos sind.
der Arbeitsplatz	An meinem Arbeitsplatz fehlt ein Drucker.
(sich) ärgern*	Das ärgert mich.
der Ärger*	Ihr seid zu laut. Deshalb bekommt ihr jetzt Ärger.
arm*	Dort gibt es viele arme Leute.
der Arm	Mein Arm tut weh.
der Arzt	Heute muss ich zum Arzt.
auch	Ich bin auch Spanier.
auf	Die Kinder spielen auf der Straße. Wie heißt das auf Deutsch?
der Aufenthalt*	Angenehmen Aufenthalt.
auf keinen Fall*	Ich kann auf keinen Fall kommen.
die Aufgabe, -n	Das ist eine schwere Aufgabe.
aufhören	Der Kurs hört in einer Woche auf. Hier hört die Bahnhofstraße auf.
aufmachen*	Mach bitte die Tür auf!
aufpassen*	Er passt im Unterricht nicht richtig auf. Pass auf, ein Auto!
aufräumen*	Bitte räum dein Zimmer auf.
auf sein	Du brauchst nicht zu klingeln, die Tür ist auf.

aufstehen	Ich muss immer um vier Uhr aufstehen. Soll ich aufstehen?
der Aufzug*	Der Aufzug geht seit heute wieder.
das Auge, -n	Er hat blaue Augen. Mein rechtes Auge tut seit Sonntag weh.
aus	Er kommt aus Brasilien. Der Löffel ist aus Holz.
die Ausbildung*	Mit deiner guten Ausbildung findest du sicher eine Arbeit.
der Ausflug	Morgen machen wir einen Ausflug nach Heidelberg.
ausfüllen	Füllen Sie bitte dieses Formular aus.
der Ausgang	Wo ist der Ausgang?
ausgeben*	Man darf nicht mehr so viel Geld ausgeben.
die Auskunft	Wo ist die Auskunft? Können Sie mir eine Auskunft geben?
das Ausland	Fahren Sie ins Ausland?
der Ausländer	Ich bin Ausländer.
ausländisch	Leider habe ich nur ausländisches Geld.
ausmachen	Mach bitte das Licht aus!
auspacken*	Die Koffer packt immer meine Frau aus.
(sich) ausruhen*	Sonntags muss ich mich einmal ausruhen.
die Aussage, -n	Ist die Aussage richtig oder falsch?
aussehen (wie)	Das sieht hübsch aus. Sie sieht aus wie ihre Mutter.
die Ausstellung*, -en	Im Stadtmuseum findet eine Picasso-Ausstellung statt.
aus sein	Das Licht ist aus. Die Schule ist aus.
außen*	Außen ist das Haus nicht sehr schön.
außer*	Es kommen alle außer dir.
außerdem*	Außerdem noch etwas, bitte?
außerhalb*	Ich wohne außerhalb der Stadt.
aussteigen	Wo muss ich aussteigen?
der Ausweis	Hier ist mein Ausweis.
(sich) ausziehen*	Es ist sehr warm hier. Darf ich meine Jacke ausziehen?
das Auto, -s	Er kommt mit dem Auto.
die Autobahn, -en	Wo geht's hier bitte zur Autobahn?

der Automat	Die Fahrkarten gibt es nur am Automaten.
automatisch	Du musst nichts machen. Das geht automatisch.
das Baby, -s	Mein jüngstes Kind ist noch ein Baby.
backen*	Ich backe gern.
die Bäckerei	Ich geh mal schnell zur Bäckerei.
das Bad	Wir haben kein großes Bad.
baden	Ich bade nicht so gern, ich dusche lieber.
die Bahn	Wir fahren lieber mit der Bahn. Ich nehme die nächste Bahn.
der Bahnhof	Komme ich hier zum Bahnhof?
der Bahnsteig	Auf welchem Bahnsteig fährt der Zug?
bald	Ich komme bald.
der Balkon	Die Wohnung hat auch einen kleinen Balkon.
die Banane, -n	Drei Bananen, bitte!
die Bank	Die Bank macht schon um vier Uhr zu. Auf dieser Bank können wir uns ausruhen.
bar	Muss ich bar zahlen oder geht's auch mit Karte?
die Batterie*, -n	Bringst du bitte Batterien mit?
der Bauch	Seit gestern tut mir der Bauch weh.
der Baum	Vorsicht, fahr nicht an den Baum!
bedeuten	Was bedeutet das Wort?
(sich) beeilen*	Beeil dich!
beginnen	Das Spiel beginnt um 15.30 Uhr.
behalten*	Den Bleistift kannst du behalten.
bei	Offenbach liegt bei Frankfurt. Ich wohne bei meinen Eltern. Bei uns ist das anders als hier. Er arbeitet bei der Polizei.
beide	Beide Eltern arbeiten. Wir kommen beide.
das Bein, -e	Mein rechtes Bein tut weh.
das Beispiel, -e	Kannst du mir dafür ein Beispiel sagen?
zum Beispiel/z.B.	Die meisten meiner Angehörigen, z.B. meine beiden Brüder, arbeiten auch hier.

bekannt	Picasso ist sehr bekannt.
der/die Bekannte	Ein Bekannter von mir heißt Klaus.
bekommen	Haben Sie meinen Brief bekommen? Was bekommen Sie? Dieses Medikament bekommen Sie in der Apotheke.
benutzen	Die Aufzüge bitte nicht benutzen!
das Benzin*	Was kostet das Benzin in der Schweiz?
die Beratung*	Kommen Sie einfach am Mittwoch in die Beratung.
der Berg*, -e	Bei uns gibt es sehr hohe Berge.
der Beruf, -e	Was sind Sie von Beruf? Was ist Ihr Beruf?
Bescheid sagen/ geben*	Kannst du mir bis morgen Bescheid sagen/geben?
(sich) beschweren*	Ich möchte mich beschweren.
besetzt	Die Nummer ist immer besetzt. Der Platz ist besetzt.
besichtigen	Ich möchte gern den Dom besichtigen.
besonders*	(Wie geht's? –) Nicht besonders. Nimm das, das ist besonders gut.
besser	Es geht mir schon besser.
best-	Am besten wir treffen uns morgen.
bestehen*	Ich habe die Prüfung bestanden.
bestellen	Herr Ober, wir möchten bestellen. Dieses Buch haben wir nicht – sollen wir es für Sie bestellen?
besuchen	Darf ich dich mal besuchen?
der Besuch*	Heute Nachmittag kommt Besuch.
der Betrag*	Bitte überweisen Sie den Betrag auf unser Konto.
in/außer Betrieb*	Der Aufzug ist erst wieder nächste Woche in Betrieb.
das Bett, -en	Wir brauchen noch ein Kinderbett.
betrunken*	Auf dem Fest waren wir alle ziemlich betrunken
die Bewerbung*, -en	Hilfst du mir bei meiner Bewerbung?
bezahlen	Wo muss ich bezahlen?
das Bier	Noch ein Bier bitte.
das Bild, -er	Hast du ein Bild von deinem Sohn?

der Bildschirm*	Sie hat einen Fernsehapparat mit einem sehr großen Bildschirm.
billig	Computer werden bald wieder billiger.
die Birne, -m	Ein Kilo Birnen bitte!
bis	Ich fahre nur bis Stuttgart. Ich warte bis morgen.
bisschen	Können Sie bitte ein bisschen lauter sprechen?
bitte	Eine Tasse Kaffee bitte! Sprechen Sie bitte deutlich!
bitten	Darf ich Sie um etwas bitten?
die Bitte, -en	Ich habe noch eine Bitte.
bitter	Kaffee ohne Zucker schmeckt bitter.
das Blatt*	Kann ich ein Blatt Papier haben? Im Herbst werden die Blätter gelb.
bleiben	Ich bleibe heute zu Hause. Wir bleiben nur bis morgen.
der Bleistift, -e	Hast du einen Bleistift?
der Blick	Von diesem Hotel hat man einen guten Blick auf den Rhein.
blond*	Nina hat lange blonde Haare.
die Blume, -n	Gefallen Dir die Blumen?
die Bluse*, -n	Ich hätte gern eine weiße Bluse.
bluten*	Du blutest ja!
das Blut*	Er kann kein Blut sehen.
böse	Sie ist richtig böse auf mich.
der Bogen	Die Lösungen bitte auf den Antwortbogen übertragen.
die Bohne*, -n	Bohnen mag ich sehr gerne.
braten*	Heute gibt's gebratenen Fisch.
brauchen	Brauchst du die Zeitung noch?
breit	Wie breit ist der Schrank?
bremsen*	Er bremst viel zu viel.
der Brief, -e	Haben Sie einen Brief für mich?
der Briefkasten*	Wo ist hier ein Briefkasten?
die Briefmarke, -n	Bitte die Briefmarke nicht vergessen!
der Briefumschlag*, -äge	Ich hätte gern zwanzig Briefumschläge.

die Brieftasche*	Ich habe meine Brieftasche verloren.
die Brille*	Zum Lesen brauche ich eine Brille. Mit dieser Brille kann ich nicht gut sehen.
bringen	Bringen Sie mir bitte noch einen Kaffee! Wir müssen ihn ins Krankenhaus bringen.
das Brot, -e	Haben Sie auch Weißbrot? Nimm noch ein paar Brote für die Fahrt mit.
das Brötchen, – der Bruder, -ü	Möchtest du Brötchen zum Frühstück? Sein Bruder arbeitet auch hier.
die Brücke*	Fahren Sie über die nächste Brücke und dann rechts.
das Buch, -ü er buchen*	Gute Bücher sind oft sehr teuer. Morgen buche ich unsere Flüge.
buchstabieren	Würden Sie bitte Ihren Namen buchstabieren?
der Buchstabe, -n	Diesen Buchstaben gibt es in meiner Sprache nicht.
das Büro*, -s	Ich möchte in einem Büro arbeiten.
der Bus, -se	Wann kommt der nächste Bus?
die Butter	Bitte nur Butter und Marmelade.
C	
das Café, -s	Sollen wir uns in ein Café setzen?
die CD, -s (Compact Disc)*	Ich habe sehr viele CDs zu Hause.
die CD-ROM*, -s	Mein Bruder hat eine CD-ROM mit Spielen.
der Chef	Herr Müller ist mein Chef.
circa/ca.	Von Mainz nach Frankfurt sind es circa fünfzig Kilometer.
der Computer, – die Creme*	Wann bekommst du deinen neuen Computer? Kauf doch mal diese neue Zahncreme.
D	
da	Da hinten ist er ja. Wir sprechen gerade über Paul. Da kommt er ja gerade. Ich nehme das da. Ist Herr Klein schon da?
da(r)*	Was soll man darauf antworten? Darüber spreche ich nicht gern.

das Dach*	Wir wohnen direkt unter dem Dach.
dafür/ dagegen sein*	Ich bin dafür/dagegen.
die Dame	Damen (an der Toilette) Sehr geehrte Damen und Herren, Du kennst doch die Post. Daneben ist die Bank
daneben	Du kennst doch die Post. Daneben ist die Bank
danken der Dank	Ich danke Ihnen für die Einladung. Vielen Dank! Herzlichen Dank!
danke	Soll ich Ihnen helfen? - Nein, danke!
dann	Ich muss noch schnell zur Post, dann komme ich. Wenn es nicht regnet, dann kommen wir.
dass	Er sagt, dass er kommen kann.
das Datum	Bitte Datum und Unterschrift nicht vergessen!
dauern*	Das dauert aber lange.
die Dauer*	Praktikumsdauer: 3 Monate.
dein-	Ist das dein Auto? Ist das deins?
denn	Ich kann nicht kommen, denn ich bin krank.
denken*	Ich denke oft an sie. Ich denke, wir machen das so.
der, die, das	Ich nehme das da. Hier ist der Brief, den du suchst. <i>vgl. Grammatik</i>
deshalb*	Er arbeitet, deshalb kommt er nicht.
deutlich*	Sprechen Sie bitte deutlich! <i>vgl. Grammatik</i>
dich	<i>vgl. Grammatik</i>
dick*	Ich bin zu dick.
dies-	Ich nehme lieber diesen Kuchen.
Diesel*	Diesel ist immer noch billiger als Benzin.
das Ding	Gib mir mal bitte das Ding da.
dir	<i>vgl. Grammatik</i>
direkt*	Wir wohnen direkt unter dem Dach. Fahren Sie weiter, dann kommen Sie direkt hin.
die Disco	Heute abend gehen wir in die Disco tanzen.
diskutieren*	Ich möchte das mit den Kollegen diskutieren.

doch*	Kannst du morgen nicht kommen? – Doch! Doch, es war so. Nimm doch mehr!*
der Doktor	Meine Tochter ist krank. Wir gehen zum Doktor.
der Dom	Der Kölner Dom ist überall bekannt.
das Doppelzimmer	Wollen Sie ein Doppelzimmer oder ein Einzelzimmer?
das Dorf	Ich denke oft an mein Dorf.
dort, -her, -hin	Deine Tasche kannst du dorthin stellen. Dort ist unser Haus.
die Dose*, -n	Gemüse aus der Dose mag ich nicht.
draußen	Wollen wir draußen sitzen?
dringend*	Ich muss dringend zum Zahnarzt.
drinnen*	Hier drinnen ist es sehr warm.
drucken	Wähle einfach „Datei drucken“!
der Drucker, –	Mein Drucker ist kaputt.
drücken	Wenn du hier drückst, geht die Tür auf.
du	<i>vgl. Grammatik</i>
dumm*	Das ist mir zu dumm. Ich finde ihn dumm.
dunkel*	Um sechs Uhr ist es schon dunkel.
dünn*	Mein Sohn ist sehr dünn. Er isst so wenig.
durch	Am besten gehen Sie durch die Breite Straße.
die Durchsage, -n	Ich habe die Durchsage nicht verstanden.
dürfen	Sie dürfen hier nicht parken. Darf ich Sie zu einem Kaffee einladen? Es darf nicht mehr als 15 Euro kosten
der Durst	Hast du etwas zu trinken? Ich habe großen Durst.
(sich) duschen	Ich bade nicht so gern, ich dusche lieber.
die Dusche	Unsere Wohnung hat nur eine Dusche.
E die Ecke, -n	An der nächsten Ecke links.
egal*	Das ist mir egal.
das Ei, -er	Möchtest du ein Ei zum Frühstück?
eigen-*	Alle Kinder haben eigene Zimmer.

die Ehefrau/ der Ehemann	Das ist mein (Ehe-) Mann/meine (Ehe-) Frau.
eilig	Hast du es eilig?
ein-	Ich nehme ein Bier. Willst du auch eins? Ist hier einer, der das kann?
einfach	Die Prüfung ist ganz einfach. Hin und zurück? – Nein, bitte nur einfach. Ich brauche nur ein einfaches Zimmer.
einfallen*	Da fällt mir etwas ein.
die Einführung*	Ich habe von der Einführung nichts verstanden.
der Eingang	Der Eingang ist um die Ecke.
einkaufen	Ich muss noch für morgen einkaufen.
einladen	Darf ich Sie zu einem Kaffee einladen?
die Einladung	Danke für die Einladung!
einmal	Diese Prüfung mache ich nicht noch einmal.
einrichten*	Er möchte sein Zimmer selber einrichten.
einsteigen	Schnell, steig ein, der Zug fährt gleich.
der Eintritt	Der Preis für den Eintritt ist 5 Euro.
der Einwohner*	Berlin hat über drei Millionen Einwohner.
einzahlen*	Ich möchte Geld einzahlen.
das Einzelzimmer	Ein Einzelzimmer ist noch frei.
einziehen*	Die Wohnung ist fertig. Wir können nächste Woche einziehen.
das Eis*	Als Nachttisch gibt es Eis. Im Winter gibt es Schnee und Eis.
elektrisch*	Das geht alles elektrisch.
die Eltern (pl.)	Meine Eltern leben in Spanien.
die E-Mail, -s	Ich habe Ihre E-Mail nicht bekommen.
der Empfänger, –	Auf dem Umschlag steht dein Name, also bist du der Empfänger.
der Empfang*	Bitte den Empfang bestätigen!
empfehlen	Welchen Wein können Sie mir empfehlen?
der Enkel*	Alle meine Enkel haben einen Schulabschluss.
enden	Die Straße endet hier.
das Ende	Sie wohnt am Ende der Straße. Er bekommt sein Geld am Ende des Monats.

endlich*	Endlich bist du da!
eng*	Die Hose ist mir zu eng.
entschuldigen	Entschuldigen Sie bitte!
die Entschuldigung	Entschuldigung! – Bitte.
er	<i>vgl. Grammatik</i>
das Erdgeschoss*	Wir wohnen im Erdgeschoss.
(sich) erinnern*	Ich erinnere mich genau an Robertos Vater.
die Erfahrung*	Ich habe zehn Jahre Erfahrung in diesem Beruf.
ergänzen*	Auf diesem Formular muss man einiges ergänzen.
erkältet sein*	Ich bin erkältet.
erklären	Kannst du mir das erklären?
erlauben	Parken ist hier nicht erlaubt.
die Erlaubnis*	Sie hat keine Arbeitserlaubnis.
die Ermäßigung*	Es gibt eine Ermäßigung für Kinder.
erreichen*	Ich möchte den Zug um 17.10 Uhr noch erreichen.
erst*	Wir können erst morgen kommen.
erzählen	Wir müssen euch etwas erzählen!
der Erwachsene	Dieser Film ist nur für Erwachsene.
es	<i>vgl. Grammatik</i>
essen	Was gibt es zu essen?
das Essen	Das Essen ist meistens ganz gut.
etwas*	Da ist etwas zum Schreiben.
euer	<i>vgl. Grammatik</i>
der Export*	Sonja arbeitet in der Exportabteilung.
F die Fabrik*	In der Fabrik arbeiten mehr als 10.000 Personen.
die Fähre,* -n	Wir nehmen die Fähre über den Bodensee.
fahren	Ich fahre mit dem Auto zur Arbeit.
der Fahrer	Bitte nicht mit dem Fahrer sprechen!
die Fahrkarte	Hast du schon eine Fahrkarte?
der Fahrplan*	Wann fährt der Zug? – Sieh mal auf den Fahrplan!
das Fahrrad, -äder	Wenn es nicht regnet, fahre ich mit dem Fahrrad.
fallen*	Pass auf! Das fällt gleich auf den Boden.
falsch	Das ist falsch.
die Familie, -n	Meine Familie lebt in Spanien.

der Familienname	Meine Familiennamen sind García González.
der Familienstand	Bei „Familienstand“ musst du „ledig“ ankreuzen.
die Farbe, -n	Die Farbe gefällt mir gut.
fast*	Fast hätte ich den Zug verpasst.
das Fax, -e	Schicken Sie uns einfach ein Fax!
Feier-	z.B. Feierabend, Feiertag Am Montag ist Feiertag.
feiern*	Am Sonntag feiern wir meinen Geburtstag.
fehlen	Herr Müller ist nicht da, er fehlt schon seit drei Tagen. Was fehlt Ihnen?
der Fehler, –	Diesen Fehler mache ich immer wieder.
das Fenster*, –	Darf ich das Fenster zumachen?
die Ferien* (pl.)	In den Ferien fahre ich nach Griechenland. Ich wünsche dir schöne Ferien!
fernsehen	Lass uns heute Abend mal fernsehen.
das Fernsehgerät*	Wir wollen uns ein neues Fernsehgerät kaufen.
fertig	Bist du fertig? Ist mein Auto schon fertig?
das Fest*, -e	Frohes Fest! Am Sonntag feiern wir ein Fest.
fett*	Die Wurst ist mir zu fett.
das Feuer	Haben Sie Feuer?
das Feuerzeug*	Ist das Feuerzeug neu?
die Feuerwehr*	Schnell! Rufen Sie die Feuerwehr!
das Fieber	Mein Mann hat noch immer Fieber.
der Film, -e	Ich möchte gern diesen Film sehen.
finden	Wir müssen den Schlüssel finden. Das finde ich nicht richtig.* Ich finde ihn sehr nett.*
die Firma	Er arbeitet jetzt bei einer anderen Firma.
der Fisch, -e	Fisch mag ich lieber als Fleisch.
fit*	Ich halte mich fit durch Rad fahren.
die Flasche, -n	Eine Flasche Bier bitte.
das Fleisch	Fleisch mag ich nicht.
fleißig*	Pamela ist wirklich sehr fleißig.
fliegen	Ich fliege nicht gern; ich fahre lieber mit dem Zug.

abfliegen	Wann fliegst du ab?
der Abflug	Der Abflug ist um 11.20 Uhr.
der Flughafen	Kannst du mich zum Flughafen bringen?
das Flugzeug	Das Flugzeug aus Berlin hat Verspätung.
der Flur*	Der Flur ist nicht schön, viel zu dunkel.
der Fluss*	Wie heißt der Fluss?
das Formular, -e	Sie müssen dieses Formular ausfüllen.
das Foto, -s	Darf ich ein Foto machen?
der Fotoapparat*, -e	Ich möchte mir einen Fotoapparat kaufen.
fragen	Er fragt, wann ich kommen kann. Er möchte Sie etwas fragen.
die Frage, -en	Ich habe eine Frage.
die Frau, -en	Das ist Frau Becker. Guten Tag, Frau Schmitt! Hier arbeiten mehr Frauen als Männer.
frei*	Wir haben freie Wahlen. Jetzt ist frei, du kannst telefonieren. Ist der Platz frei? Am Samstag habe ich frei, da muss ich nicht arbeiten.
die Freizeit	In meiner Freizeit spiele ich oft Fußball.
freiwillig*	Manchmal bleibe ich freiwillig länger.
fremd	Das weiß ich nicht; ich bin fremd hier.
(sich) freuen	Ich freue mich auf deinen Besuch.
der Freund, -e	Das ist ein Freund von mir. Das ist meine Freundin.
freundlich*	Der Mann ist sehr freundlich zu mir. Mit freundlichen Grüßen
frisch*	Die Eier sind ganz frisch.
der Friseur*	Oh, meine Haare. Ich muss heute zum Friseur.
die Frist*	Die Frist kann nicht verlängert werden.
befristet	Diese Genehmigung ist befristet.
froh*	Ich bin froh, dass du kommst. Frohes Fest!
früh*	Geht es später? Sechs Uhr ist mir zu früh.
früher	Früher war es hier schöner.

frühstücken	Am Sonntag frühstücke ich gern im Bett.
das Frühstück	Möchtest du ein Ei zum Frühstück?
(sich) fühlen*	Ich fühle mich nicht gut.
der Führerschein*	Meine Frau hat keinen Führerschein.
die Führung	Die Führung durch das Schloss beginnt in 3 Minuten.
das Fundbüro*	Du kannst den Schirm im Fundbüro abholen.
für	Das ist für Sie. Das ist der Schlüssel für die Haustür. Das ist das Brot für morgen.
der Fuß, -ü e	Der linke Fuß tut mir weh.
der Fußball	Spielt ihr gerne Fußball?
die Gabel*	Kann ich eine Gabel haben?
ganz*	Ganz sicher kommt er gleich. Es ist ganz bestimmt so. So, die Maschine ist wieder ganz.
die Garage*	Hat das Haus eine Garage?
die Garantie*	Das Radio hat zwei Jahre Garantie.
der Garten	Wir haben leider keinen Garten.
das Gas*	Kocht ihr mit Gas oder elektrisch?
der Gast, -ä e	Am Wochenende haben wir mehrere Gäste.
geben	Kannst du mir mal deinen Kugelschreiber geben? Es gibt keine Karten mehr.
geboren	Ich bin in Zagreb geboren.
das Geburtsjahr	Das Geburtsjahr ihres Sohnes, bitte?
der Geburtsort	Bitte tragen Sie ihren Geburtsort noch ein.
der Geburtstag	Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
die Gebühr*, -en	Muss ich dafür eine Gebühr zahlen?
geehrt*	Sehr geehrte Damen und Herren,
gefährlich*	Das ist gefährlich.
gefallen	Das gefällt mir.
gegen	Fahr nicht gegen den Baum! Ich bin gegen diese Lösung. Wer spielt gegen wen? Haben Sie etwas gegen Grippe?

das Gegenteil*	Das Gegenteil von „billig“ ist „teuer“.
gegenüber*	Die Hausnummer 98 ist genau gegenüber.
gehen	Ich weiß nicht, wie das geht. Wie geht's? Jetzt muss ich (aber) leider gehen. Ich muss zum Arzt gehen. Das geht (doch) nicht!
gehören	Wem gehört das?
das Geld	Hast du noch Geld?
die Geldbörse*	Er hat seine Geldbörse verloren.
das Gemüse	Gemüse brauchen wir auch noch.
genau*	Das weiß ich genau. Die Uhr geht genau. Es ist genau acht Uhr.
genug*	Ich verdiene nicht genug.
das Gepäck	Wollen Sie Ihr Gepäck mitnehmen?
gerade	Da kommt er ja gerade.
geradeaus	Gehen Sie immer geradeaus!
das Gericht*	Dieses Gericht mögen meine Kinder nicht.
gern(e)	Ich würde gerne Urlaub machen.
das Geschäft, -e	Die Geschäfte schließen um 18.30 Uhr.
das Geschenk, -e	Danke für das schöne Geschenk.
geschieden*	Ich bin seit drei Jahren geschieden.
das Geschirr*	Das Geschirr ist sicher sehr teuer.
die Geschwister (pl.)	Ich habe leider keine Geschwister.
das Gesicht*	Sie hat ein freundliches Gesicht.
das Gespräch, -e	Das Gespräch mit Frau Kunz ist um 14 Uhr.
gestern	Gestern wollte ich dich anrufen.
gestorben	Meine Frau ist gestern gestorben.
gesund*	Leider ist meine Frau immer noch nicht gesund.
Gesundheit*	Gesundheit! (wenn jemand niest)
das Getränk, -e	Mein Lieblingsgetränk ist Tomatensaft.
getrennt leben*	Ich lebe getrennt von meiner Frau.
das Gewicht	Bei „Gewicht“ trägst du ein: 62 Kilo.
gewinnen	Wer hat die Wahl gewonnen?
das Gewitter*	Ich glaube, es gibt ein Gewitter.

giftig*	Vorsicht, das ist giftig!
das Glas, -äser	Bitte noch ein Glas Wein! Wir brauchen noch drei Gläser.
glauben	Sie können mir glauben, es ist so. Ich glaube, er kommt gleich.
gleich	Das ist mir gleich. Das ist der gleiche Preis. Ich komme gleich.
gleichfalls*	Schöne Feiertage! – Danke, gleichfalls.
das Gleis	Der ICE nach Berlin hält heute an Gleis 12.
das Glück	Viel Glück! Bei dem Unfall hatte er noch mal Glück.
glücklich	Meine Kinder sind glücklich verheiratet.
der Glückwunsch	Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.
Grad (Celsius)	Heute haben wir dreißig Grad.
gratulieren	Ich gratuliere dir!
die Grenze*	Wir brauchen an der Grenze unsere Ausweise.
grillen	Heute grillen wir im Garten.
die Grippe*	Ich habe (die) Grippe und kann nicht kommen.
groß	Mein Bruder und ich sind gleich groß. Frankfurt ist eine große Stadt.
die Größe	Haben Sie das auch in Größe 40?
Großeltern	Meine Großeltern leben in Japan.
Großmutter	Meine Großmutter heißt Eva.
Großvater	Mein Großvater ist schon 80.
die Gruppe, -n	Die erste Gruppe beginnt um 16 Uhr.
der Gruß, -üße	Viele Grüße an Ihre Frau. Mit freundlichen Grüßen
günstig	Dort gibt es die günstigsten Angebote.
gut	Das finde ich gut. Ich komme um 13 Uhr. – Gut! Guten Morgen! Ein gutes neues Jahr! Guten Appetit!

H	das Haar, -e	Sie hat lange Haare.
	haben	Ich habe ein neues Auto.
	das Hähnchen, -	Ein Hähnchen mit Pommes bitte!
	die Halbpension	Möchten Sie Vollpension oder Halbpension?
	hallo	Hallo Inge! Wie geht's?
	der Hals*	Der Hals tut mir weh.
	halten	Dieser Zug hält nicht in Rüdesheim.
	die Haltestelle*	An der nächsten Haltestelle müssen Sie aussteigen.
	die Hand, -ände	Er gibt mir die Hand.
	das Handtuch*	Gibst du mir ein frisches Handtuch?
	das Handy, -s	In der Schule bitte die Handys ausmachen!
	hängen*	Im Museum hängen interessante Bilder.
	hart*	Das Bett ist zu hart.
	hässlich*	So ein hässliches Kleid! Das gefällt mir gar nicht.
	das Haus	In welchem Haus wohnst du? Ich gehe jetzt nach Hause. Paul ist nicht zu Hause.
	die Hausaufgabe,-n	Kannst du mir bei den Hausaufgaben helfen?
	die Hausfrau/ der Hausmann	Die Hausfrau/der Hausmann putzt, wäscht und kocht.
	der Haushalt*	Sie macht den ganzen Haushalt alleine.
	die Heimat	Ich komme aus der Schweiz. Das ist meine Heimat.
	heiraten	Meine Schwester heiratet einen Japaner.
	heiß*	Vorsicht! Die Suppe ist heiß.
	heißen	Ich heiße Charlotte Meier. Wie heißt das auf Deutsch?
	die Heizung*	Es ist kalt. Ist die Heizung kaputt?
	helfen	Würden Sie mir bitte helfen?
	hell	Im Sommer ist es bis 21 Uhr hell.
	das Hemd*	Nikos trägt heute ein weißes Hemd.
	her/her-/her*	Komm doch bitte mal her! Es klopft an der Tür. – Herein! Woher kommen Sie?
	der Herd	In der neuen Küche fehlt noch der Herd.
	der Herr, -en	Guten Tag, Herr Sommer!
	herstellen*	In dieser Firma stellen sie Schokolade her.

	das Herz*	Ich bin nervös. Mein Herz klopft schnell.
	herzlich	Herzlichen Glückwunsch!
	heute	Heute ist ein schöner Tag.
	hier	Hier ist 06131-553221, Pamela Linke. Hier wohne ich.
	die Hilfe	Hilfe! Bitte helfen Sie mir! Er bekommt Sozialhilfe.
	hin/hin-/hin*	Wohin gehen Sie? Wo gehst du hin? Er geht in das Haus hinein. Wir gehen in den Garten hinaus.
	hinten	Die Tür zum Aussteigen ist hinten.
	hinter*	Hinter dem Haus ist ein Garten.
	das Hobby, -s	Meine Hobbys sind Segeln und Schwimmen.
	hoch	Der Mount Everest ist 8.880 Meter hoch.
	die Hochzeit	Zur dieser Hochzeit kommen mehr als fünfzig Gäste.
	höflich*	Das ist sehr höflich von Ihnen.
	hoffentlich*	Was? Schon so spät? Hoffentlich erreichen wir den Zug noch!
	holen	Ich hole ein paar Flaschen Limonade aus dem Keller.
	das Holz*	Der Schrank ist aus Holz.
	hören	Hör mal! Was ist das? Ich habe das Lied schon mal gehört.
	die Hose*, -n	Die Hose ist zu lang.
	das Hotel, -s	Im Urlaub sind wir in einem Hotel am Meer.
	hübsch*	Dietmars neue Freundin ist sehr hübsch.
	der Hund, -e	Der Hund ist das liebste Haustier der Deutschen.
	der Hunger	Ich habe Hunger! Wann ist das Essen endlich fertig?
	husten*	Das Baby trinkt zu schnell. Jetzt muss es husten.
	ich	Ich heiße Veronika.
		<i>vgl. Grammatik</i>
	die Idee*, -n	Was machen wir heute Abend? Hast du eine Idee?
	ihr/ihm/ihn	<i>vgl. Grammatik</i>
	immer	Frau Bast kommt immer zu spät.

der Import* in	Deutschland braucht den Import von Öl. Ich wohne in Wiesbaden. Der Zug kommt in fünf Minuten. Frau Rausch arbeitet in einer Fabrik. Komm, wir gehen ins Kino.
die Industrie*	In Mitteleuropa gibt es viel Industrie.
die Information, -en	Wenn Sie Fragen haben, gehen Sie zur Information. Wir haben hier einige wichtige Informationen für Sie.
der Inhalt*	Können Sie mir etwas über den Inhalt sagen?
inklusive*	Der Zimmerpreis ist inklusive Frühstück.
intelligent*	Albert Einstein war sehr intelligent.
interessant	Der Fernsehfilm über Brasilien ist sehr interessant.
interessieren*	Interessieren Sie sich auch für Fußball?
international	Unser Deutschkurs ist international: Silvana kommt aus Italien, Conchi aus Spanien, Yin aus China ...
das Internet	Das findest du im Internet.
J ja	Sind Sie Herr Watanabe? – Ja. Das ist ja eine Überraschung!*
die Jacke, -n	Zieh dir eine Jacke an. Es ist kalt.
jed-	Blumen kannst du in jedem Bahnhof kaufen. Jedes Kind spielt gern Ball.
jemand*	Hat jemand meinen Kuli?
jetzt	Jetzt machen wir eine Pause.
der Job, -s	Jenny hat einen neuen Job bei der Post.
die Jugendherberge	Wir wohnen in der Jugendherberge.
der Jugendliche, –	Viele Jugendliche lieben Musik.
jung	Claudia ist 21. – Was? Noch so jung?
der Junge, -n	Ich habe zwei Kinder. Einen Jungen und ein Mädchen.

der Kaffee	Zum Frühstück trinke ich immer Kaffee.	K
der Kalender*	Die Geburtstage meiner Freunde schreibe ich in meinen neuen Kalender.	
kalt*	Dieser Winter ist sehr kalt. Der Kaffee ist kalt. Bitte bringen Sie mir einen heißen. Mir ist kalt.	
die Kamera*, -s	Ich brauche noch einen Film für meine Kamera.	
die Kanne* kaputt	Das ist aber eine schöne Teekanne. Ja, die ist aus China. Das Glas war teuer. Es geht sehr leicht kaputt.	
die Karte, -n	Ich schreibe meinen Bekannten eine Karte aus dem Urlaub. Wollen wir Karten spielen? Vergiss nicht die Karten für das Konzert zu holen! Herr Ober, die Karte bitte!	
(Scheck-), (Kredit)-Karte	Kann ich auch mit Karte (be-) zahlen?	
die Kartoffel, -n	Für Pommes frites braucht man Kartoffeln.	
der Käse*	Zum Ende eines Essens isst man in Frankreich Käse.	
die Kasse	Zahlen Sie bitte an der Kasse.	
die Kassette* der Kassetten- recorder*	Hören Sie den Dialog auf der Kassette. Für die Party brauchen wir einen Kassettenspieler.	
die Katze*, -n	Meine Tochter wünscht sich eine Katze.	
kaufen	Tim kauft sich ein neues Auto.	
kaum*	Sprich doch lauter. Man hört dich kaum!	
kein	In den Niederlanden gibt es keine Berge.	
der Keller*	Unter unserem Haus ist ein großer Keller.	
der Kellner*	Im Restaurant bringt der Kellner das Essen an die Tische.	
kennen	Kennen Sie diese Frau? – Nein, leider nicht.	
kennen lernen*	Tanja hat ihren Mann in Köln kennen gelernt.	
die Kenntnisse*(pl.)	Seine Deutschkenntnisse sind sehr gut.	
das Kennzeichen*	Welches Kennzeichen hat Ihr Auto?	
die Kette*	Frau Huber bekommt zu Weihnachten eine schöne Kette.	

das KFZ (Kraftfahrzeug)*	Auf dem KFZ-Schein ist das Auto registriert.
das Kind, -er	Wie viele Kinder haben Sie?
der Kindergarten	Die kleine Laura geht schon in den Kindergarten.
der Kinderwagen*	Sven und Iris bekommen ein Baby. Jetzt kaufen sie einen Kinderwagen.
das Kino*	Im Kino läuft jetzt der neue 007-Film.
der Kiosk	Am Kiosk bekommen Sie Getränke, Eis, Zigaretten und Zeitungen.
die Kirche*	Die Kirche ist über tausend Jahre alt.
Klar!	Kommst du mit? – Klar!
die Klasse	In unserer Klasse sind fünfundzwanzig Schüler. Im Zug fahre ich immer 2. Klasse.
das Kleid*, -er	Dieses Kleid zieht Natascha zur Hochzeit ihrer Freundin an.
die Kleidung	Wo finde ich Kleidung? – Hosen im ersten, Kleider und Röcke im zweiten Stock.
klein	Eltville ist eine kleine Stadt am Rhein.
klingeln*	Es klingelt an der Tür. Das Telefon klingelt.
klopfen*	Warum klopfst du an der Tür? – Die Klingel ist kaputt.
die Kneipe*	Kommst du mit in die Kneipe ein Bier trinken?
kochen	Herr Georgi kann gut kochen.
der Koffer, –	Stellen Sie den Koffer auf das Band.
der Kollege*, -n	Mein neuer Kollege ist nett.
komisch*	Eine grüne Hose und gelbe Schuhe? Das sieht komisch aus.
kommen	Woher kommen Sie? – Aus Frankreich. Kommst du mit ins Schwimmbad?
kompliziert*	Dativ und Akkusativ verstehe ich nicht. Das ist zu kompliziert.
können	Ich kann Deutsch und Russisch. Englisch kann ich nicht. Können Sie mir helfen? Du kannst durch den Park laufen. Das ist am schnellsten.

das Konsulat*	Ich brauche ein Visum. – Das bekommst du auf dem Konsulat.
der Kontakt*	Haben Sie Kontakt mit Deutschen?
das Konto	Das Geld überweisen wir am ersten März auf Ihr Konto.
die Kontrolle*	Fahrkartenkontrolle! Bitte Ihre Fahrkarten!
das Konzert	Das Konzert war sehr gut.
der Körper*	Sport trainiert den ganzen Körper.
der Kopf	Mein Kopf tut weh!
korrigieren*	Der Lehrer korrigiert meine Fehler.
die Kosmetik*	Die Kosmetikabteilung ist im Erdgeschoss.
kosten	Wie viel kostet das? – 10 Euro.
kostenlos*	Was kostet diese Zeitschrift? – Nichts. Die ist kostenlos.
krank	Ich kann heute nicht zur Arbeit kommen, ich bin krank und liege im Bett. die Krankenkasse* Bei welcher Krankenkasse sind Sie versichert?
die Krankheit*, -en	Was für eine Krankheit hat Herr Brandl?
der Kredit*	Ich brauche einen Kredit von der Bank.
der Kreis*, -e	Melanie malt Kreise in ihr Heft. Familie Schwarz wohnt in Strinz im Rheingau-Taunus-Kreis.
die Kreuzung*	Fahren Sie an der nächsten Kreuzung rechts.
kriegen	Ich kriege 15 Euro pro Stunde für meine Arbeit. Auch wenn du schnell rennst: Ich kriege dich.
die Küche	Der neue Herd kommt natürlich in die Küche.
der Kuchen	Schokoladenkuchen schmeckt mir am besten.
der Kugelschreiber	Hast du einen Kugelschreiber für mich?
kühl*	Heute ist es kühl draußen. Wir können nicht im Garten sitzen.
kulturell	Ich bin kulturell interessiert. Ich gehe oft ins Theater.
der Kühlschrank	Haben wir noch Milch? – Ja, im Kühlschrank.
sich kümmern	Jede Mutter kümmert sich um ihre kleinen Kinder.
der Kunde, -n	Einen Augenblick, bitte. Ich habe eine Kundin.
die Kündigung*	Zwanzig Angestellte bekommen die Kündigung.
der Kurs, -e	Der Deutschkurs geht bis zu den Sommerferien.
kurz	Ricardo hat kurzes Haar.

L	lachen	Die Kinder lachen über den Clown.
	der Laden, -äden	Im Buchladen können Sie Bücher kaufen.
	das Lager*	Den Schuh haben wir in Ihrer Größe nicht im Laden. Ich schau mal im Lager.
	die Lampe*, -n	Auf meinem Schreibtisch fehlt noch eine Lampe.
	das Land, -änder	Italien ist ein schönes Land.
	die Landschaft*	Die Landschaft am Rhein ist für Touristen interessant.
	lang	Die Hose ist zu lang. Können Sie sie kürzer machen?
	lange	Wie lange fährt der Zug von Hamburg nach Berlin?
	langsam	Könnten Sie bitte etwas langsamer sprechen?
	langweilig*	Der Kurs ist total langweilig.
	lassen*	Lass mich in Ruhe. Ich möchte die Uhr reparieren lassen.
	laufen	Ich möchte nicht Auto fahren, ich möchte laufen.
	laut	Nicht so laut! Das Baby schläft.
	leben	Sie lebt bei ihrer Schwester. Ihre Eltern leben nicht mehr.
	das Leben	Das Leben in diesem Land ist teuer.
	die Lebens- mittel (pl.)	Lebensmittel bekommen Sie im Supermarkt.
	ledig	Sind Sie verheiratet? – Nein. Ledig.
	leer*	Die Kaffeekanne ist leer. Ich koche neuen.
	legen	Legen Sie das Buch auf den Tisch.
	die Lehre*	Nach der Schule machen viele eine Lehre.
	der Lehrer, – leicht	Der Lehrer gibt heute viele Hausaufgaben. Das Paket ist leicht, es wiegt nur ein Kilo. Deutsch ist nicht leicht.
	Leid tun*	Das tut mir Leid.
	leider	Leider kann ich nicht kommen. Ich muss zum Arzt.
	leihen*	Kannst du mir bis morgen 5 Euro leihen?
	leise	Seid leise. Die anderen schlafen schon.
	lernen	Wie lange lernen Sie schon Deutsch?
	lesen	Ich lese ein Buch von García Márquez.
	letzt-	Morgen ist der letzte Kurstag?
	die Leute (pl.)	In der Disko sind viele Leute.
	das Licht	Es ist so dunkel. Wo macht man hier das Licht an?

lieb-	Liebe Susanne, lieber Hans,
lieben	Ich liebe dich!
lieber	Sie fährt lieber mit der Bahn.
Liebungs-	Mein Lieblingsfilm ist „Schwarze Augen“.
das Lied, -er	Sing doch ein Lied aus deiner Heimat.
liefern*	Die Möbelfirma liefert den Schrank nach Hause.
liegen	Um neun Uhr liegt Judith noch im Bett. Frankfurt liegt am Main.
links	Gehen Sie die nächste Straße links.
der LKW, -s	Dieser Lastkraftwagen transportiert Öl.
das Loch*	Deine Hose hat ein Loch. – Ja, sie ist schon alt.
der Löffel*	Es fehlt noch ein Löffel.
der Lohn*	Wie viel Lohn bekommst du für deine Arbeit?
das Lokal	In unserer Straße gibt es ein neues Lokal.
los*	Was ist denn los? Achtung – fertig – los!
lösen*	Das Problem lösen wir gemeinsam.
die Lösung, -en	Die Lösung ist ganz einfach.
die Luft*	Mach das Fenster auf! Hier ist keine gute Luft.
lügen*	Glaube ihm nicht, er lügt. Was er sagt, ist falsch.
die Lust*	Ich habe keine Lust auf Kino.
lustig	Frau Mertens ist lustig. Sie lacht immer.
machen	Was machst du heute Abend? Ich muss jetzt das Essen machen. Das macht 5 Euro 95. Das macht nichts.
das Mädchen, –	Familie Kurz bekommt ein Baby. – Junge oder Mädchen?
der Magen*	Ich habe Probleme mit dem Magen.
das Mal*	Das erste Mal war ich vor fünf Jahren in England. Bis zum nächsten Mal!
mal*	Sag mal, wie gefällt dir meine neue Hose?
man	Hier darf man nicht rauchen.

manch-*	Manche Leute sind unfreundlich.
manchmal*	Manchmal tanzen wir im Deutschkurs.
der Mann, -änner	Mein Mann ist Polizist.
männlich	Kreuzen Sie bitte an: „weiblich“ oder „männlich“.
der Mantel*, -äntel	Es ist sehr kalt. Zieh deinen Mantel an.
der Markt*	Auf dem Markt gibt es frisches Obst und Gemüse.
die Maschine, -n	Die Waschmaschine funktioniert sehr gut.
das Material*	Aus welchem Material ist der Schrank? – Aus Holz.
der Mechaniker*	Karim ist Automechaniker. Er arbeitet bei Opel.
das Medikament*, -e	Meine Frau will dieses Medikament nicht nehmen.
das Meer	Wir machen Urlaub am Meer.
mehr	Dieses Auto kostet 1.000 Euro mehr als das andere.
die Mehrwertsteuer*	Das kostet 1.300 Euro. Plus 16% Mehrwertsteuer.
mein	<i>vgl. Grammatik</i>
meinen*	Der Film ist gut. Was meinst du?
die Meinung*, -en	Ich bin auch dieser Meinung.
meist-	Die meisten Norddeutschen sind blond.
meistens*	Meistens regnet es im April.
die Menge*	Eine Menge Leute sehen das Spiel.
der Mensch, -en	Die Menschen sind hier anders als bei uns.
merken*	Merkst du, wie es kühler wird?
das Messer*	Wo ist das Messer zum Brotschneiden?
das Metall*	Dieser moderne Sofatisch ist ganz aus Metall.
mieten	Ich möchte ein Auto mieten.
die Miete	Die Miete für diese Wohnung ist 600 Euro.
die Milch	Die Milch steht im Kühlschrank.
mindestens*	Bitte kommen Sie mindestens eine Stunde vor Abflug zum Flughafen.
mit	Trinken Sie den Kaffee mit oder ohne Zucker?
mitbringen	Ich gehe einkaufen. Soll ich dir was mitbringen?
mitkommen	Ich gehe ins Kino. Kommst du mit?
mitmachen	Warum macht ihr nicht mit?
mitnehmen	Nehmen wir meine Schwester ins Kino mit?
die Mitteilung*	Ich habe eine dringende Mitteilung erhalten.
die Mitte	Der Lehrer steht in der Mitte des Klassenzimmers.

das Mittel*	Das Waschmittel ist zu stark.
die Möbel (pl.)	Eure Möbel sind sehr modern.
möbliert*	Die Studentin mietet ein möbliertes Zimmer.
möchten	Was möchten Sie trinken?
die Mode*	Das ist die neueste Mode! Rote Hose und blaue Bluse.
modern*	Das Frankfurter Stadtzentrum ist modern.
mögen	Magst du Eis?
möglich*	Das ist möglich.
der Moment	Moment mal bitte! Einen Moment bitte.
morgen	Morgen beginnt die Schule erst um 10 Uhr.
der Motor*	Der Motor ist kaputt. Mein Auto fährt nicht.
müde	Ich bin müde. Ich gehe schlafen.
der Müll*	Bitte trennen Sie den Müll!
die Mülltonne*	Die Mülltonne ist voll.
der Mund	Öffnen Sie den Mund. Ich möchte in Ihren Hals sehen.
das Museum, -een*	Im Stadtmuseum ist im Moment eine Chagall-Ausstellung.
die Musik*	Spanische Musik gefällt mir sehr.
müssen	Ich muss jeden Tag von 8 Uhr bis 18 Uhr arbeiten.
die Mutter	Frau Berghäuser ist die Mutter von Michaela.
nach	Ich gehe jetzt nach Hause. Nach drei Wochen hat er endlich geantwortet.* Ich fliege nach München. Es ist schon 5 nach 12.
der Nachbar*, -n	Meine Nachbarn kenne ich nicht.
die Nachrichten* (Pl.)	Ich höre die Nachrichten immer im Radio.
nächst-	Sehen wir uns nächste Woche?
die Nähe*	Der Arzt wohnt ganz in der Nähe vom Bahnhof.
der Name, -n	Mein Name ist Thomas Schmidt. Mein Vorname ist Thomas; Schmidt ist der Familienname.

nämlich*	Meine Frau kann leider nicht kommen, sie ist nämlich krank.
nass*	Geh nicht mit den nassen Schuhen ins Wohnzimmer.
die Natur*	Ich bin gern draußen in der Natur.
natürlich*	Stimmt das? – Natürlich. Natürlich kommt er.
der Nebel*	Fahren Sie bei Nebel besonders vorsichtig!
neben*	Neben mir ist noch ein Platz frei.
nebenan*	Das ist Jóse, er wohnt nebenan.
nehmen	Nehmen Sie die Tabletten vor dem Essen! Das nehme ich. Ich nehme den Bus.
negativ*	Er sieht alles negativ.
nein	Fährst du auch nach München? – Nein, ich habe keine Zeit.
nervös*	Bei Prüfungen bin ich immer sehr nervös.
nett*	Ich habe viele nette Bekannte. Vielen Dank! Das ist sehr nett von Ihnen.
netto*	Netto verdient er 1.200 Euro.
neu	Ich bin der neue Mitarbeiter. Wir haben eine neue Wohnung.
neugierig*	Immer fragt sie. Sie ist so neugierig.
neulich*	Ich war neulich erst im Kino.
nicht	Das stimmt nicht. Das ist doch schön, nicht?
nichts	Das macht nichts. Hier kaufe ich nichts. Der Laden gefällt mir nicht.
nie	Er kommt nie pünktlich.
niedrig*	In meinem Land sind die Löhne niedriger als hier.
niemand*	Ist hier niemand?
nirgends*	Hier kann man nirgends parken.
noch	Vielleicht kommt er noch. Es dauert noch ein paar Minuten. Ich habe noch 20 Euro.
normal	Das ist doch ganz normal.
der Notarzt*	Der Notarzt war sofort am Unfallort.

die Note*, -n	In Deutsch habe ich eine gute Note.
der Notfall*	Wir haben einen Notfall und brauchen Hilfe.
notieren*	Ich notiere mir den Termin.
nötig*	Um hier bleiben zu können, ist eine Aufenthaltsgenehmigung nötig.
die Notiz*	Schreib mir eine kurze Notiz, bitte.
die Nudel*, -n	Kann ich Nudeln bekommen?
die Nummer, -n	Sie haben Zimmer Nummer zwölf. Haben Sie die Bluse eine Nummer kleiner?*
	Welche Hausnummer haben Sie? Können Sie mir Ihre Nummer geben?
nur	Ich möchte nur ein Glas Wasser. Er ist nur heute in Berlin.*
ob*	Können Sie mir sagen, ob er kommt? O
oben	Ich wohne oben.
der Ober*	Herr Ober, die Karte bitte!
das Obst	Im Sommer ist das Obst billig.
oder	Wann können Sie kommen - heute oder morgen?
öffnen	Ich öffne die Tür.
geöffnet	Der Laden ist samstags bis 16.00 Uhr geöffnet.
das Öl	Den Salat machen wir ohne Öl. Können Sie in meinem Auto bitte das Öl kontrollieren?
offen*	Die Geschäfte sind bis 18.30 offen. Die Tür ist offen.
oft	Petra treffe ich oft.
ohne	Ohne Geld konnte er nichts kaufen.
(die) Oma	Meine Oma ist schon tot.
(der) Opa	Mein Opa heißt Hans.
die Operation*	Die Operation ist dringend notwendig.
die Orange*, -n	Ich esse gern Orangen.
(die) Ordnung	Das ist in Ordnung. Bitte beachten Sie die Hausordnung.*
der Ort, -e	Dieser Ort hat 3.000 Einwohner.* Der Ort liegt in den Bergen.

P	ein paar*	Ich will ein paar Tage Urlaub nehmen.
	das Päckchen*, –	Meine Tante schickt mir morgen ein Päckchen.
	das Paket*, -e	Das Paket ist von seiner Mutter.
	die Panne*	Mein Auto hat eine Panne.
	das Parfüm*	Ich suche ein Parfüm als Geschenk für meine Frau.
	das Papier	Hier sind Papier und Bleistift.
	die Papiere	Haben Sie Ihre Papiere dabei?
	der Park*	Wir gehen im Park spazieren.
	parken*	Hier ist Parken verboten.
	der/die Partner, -(innen)	Sie ist meine Partnerin.
	die Party	Heute abend machen wir eine Party.
	der Pass, -ässe	Im Hotel brauchst du deinen Pass.
	passen*	Die Bluse passt nicht.
	passieren*	Wann ist der Unfall passiert? Wie ist das passiert?
	die Pause, -n	Von 12.00 bis 12.30 Uhr haben wir Mittagspause.
	die Pension*	Die Pension ist billiger als ein Hotel.
	pensioniert*	Mein Vater ist seit drei Jahren pensioniert.
	das Pfund*	Ein Pfund Käse bitte!
	der PKW*, -s	Der Parkplatz ist nur für PKWs.
	der Plan, -äne	Ich kaufe mir einen Stadtplan.
	das Plastik*	Ist das aus Plastik oder aus Holz?
	der Platz, -ätze	Hier ist noch ein Platz frei. Bitte nehmen Sie Platz! Ich wohne Messeplatz 5. Ich finde keinen Parkplatz.
	plötzlich*	Plötzlich will er nicht mehr zur Schule gehen.
	die Polizei	Rufen Sie die Polizei!
	die Pommes frites (pl.)	Die Kinder essen Würstchen mit Pommes frites.
	die Portion*, -en	Ich nehme eine kleine Portion Eis.
	positiv*	Denk positiv!
	die Post	Wo ist die Post bitte? Ist Post da?
	die Postleitzahl	Wie ist Ihre Postleitzahl?
	praktisch*	Das ist eine sehr praktische Maschine.

	das Praktikum	Ich mache ein Praktikum bei Siemens.
	die Praxis	Die Praxis ist ab acht Uhr geöffnet.
	der Preis, -e	Die Preise sind hier viel höher als bei uns.
	preiswert*	Die Jacke ist sehr preiswert.
	prima*	Das Eis schmeckt prima.
	privat*	Auf der Tür steht „privat“.
	probieren*	Kann ich das probieren?
	das Problem, -e	Mein größtes Problem ist die Sprache.
	das Produkt*, -e	Joghurt finden Sie bei den Milchprodukten.
	das Programm*, -e	Dieses Programm im Radio interessiert mich nicht.
	der Prospekt, -e	Bitte schicken Sie mir einen Prospekt von Ihrem Hotel.
	die Prüfung*, -en	Ich habe die Prüfung bestanden.
	der Pullover*, –	Der Pullover ist aus Wolle.
	pünktlich	Der Bus fährt pünktlich um acht Uhr. Herr Müller ist immer pünktlich.
	putzen*	Ich muss noch das Bad putzen.
	die Qualität*	Die Qualität ist nicht besonders.
	Quatsch*	Das ist Quatsch!
	die Quittung*	Kann ich eine Quittung haben?
	der Rabatt*	Sie bekommen zehn Prozent Rabatt.
	Rad fahren	Das Kind kann schon Rad fahren.
	das Radio*	Ich höre im Auto oft Radio.
	das Rathaus*	Das Formular bekommen Sie im Rathaus.
	rauchen	Stört es Sie, wenn ich rauche?
	der Raucher*	Dieses Zimmer ist für Raucher.
	der Raum, -äume	Die Besprechung ist in Raum 332.
	die Rechnung, -en	Schicken Sie die Rechnung an mich.
	Recht haben*	Sie haben (nicht) Recht.
	rechts	Das Ausländeramt ist hier rechts.
	regnen	Wenn es regnet, bleiben wir zu Hause.
	der Regen	Bei diesem Regen gehe ich nicht raus.
	reich*	Sie leben in einem reichen Land.

Q

R

der Reifen*	Ich brauche neue Reifen für mein Auto.
die Reinigung*	Ich bringe die Bluse in die Reinigung.
der Reis	Ich esse gern Reis.
reisen	Ich reise gern.
die Reise	Wir machen eine Reise nach Österreich.
das Reisebüro, -s	Den Schiffsausflug buchen wir im Reisebüro.
der Reiseführer	Ich kaufe mir einen Reiseführer von Berlin. Unser Reiseführer heißt Peter und ist sehr sympathisch.
renovieren*	Im April renovieren sie das ganze Haus.
reparieren	Er hat den Motor repariert.
die Reparatur	Die Reparatur ist sehr teuer.
reservieren*	Bitte reservieren Sie mir ein Doppelzimmer. Haben Sie uns einen Tisch reserviert?
das Restaurant, -s	Wir essen heute in einem Restaurant.
das Rezept*, -e	Der Kuchen ist sehr gut. Kannst du mir das Rezept geben? Dieses Medikament bekommen Sie nur auf Rezept.
die Rezeption	Fragen Sie bitte im Hotel an der Rezeption.
richtig	Habe ich das richtig verstanden? Das ist richtig.
riechen	Dieser Wein riecht gut.
das Rind*	Ich esse kein Rindfleisch.
der Rock*, -öcke	Der Rock ist zu lang.
die Rose*, -n	Die Rosen in diesem Park sind wunderbar.
der Rücken*	Mir tut der Rücken weh.
rückwärts*	Er fuhr sein Auto rückwärts in die Garage.
ruhig	Ich möchte ein ruhiges Zimmer.
rund*	An diesem runden Tisch haben acht Personen Platz. Das Zimmer kostet rund 100 Euro.
der Rundgang*	Der Rundgang durch das Schloss beginnt in wenigen Minuten.

die Sache*, -n	Nimm deine Sachen und komm!	S
der Saft	Möchtest du einen Apfelsaft?	
sagen*	Sag mal, wie geht's dir denn?	
die Sahne	Ich hätte gern ein Eis mit Sahne.	
der Salat	Wie schmeckt dir der Salat?	
das Salz	Herr Ober, kann ich bitte Salz haben?	
sammeln*	Sammeln Sie Briefmarken?	
sauber*	Gibst du mir ein sauberes Handtuch bitte!	
sauer*	Die Milch ist sauer.	
die S-Bahn	Ich nehme lieber die S-Bahn.	
schade*	Schade, dass er nicht kommt.	
der Schalter	Gehen Sie bitte zum Schalter drei!	
scharf*	Die Suppe ist mir zu scharf.	
scheinen	Die Sonne scheint.	
schenken*	Diese CD schenke ich Peter.	
schicken*	Ich schicke dir den Brief nach Hause.	
das Schiff*, -e	Fahren Sie mit dem Schiff nach England?	
das Schild, -er	Haben Sie nicht das Schild gesehen?	
der Schinken, -	Ich möchte gern ein Schinkenbrot.	
der Schirm*	Nimm deinen Schirm; es regnet.	
schlafen	Ich schlafe meistens acht Stunden.	
schlecht	Mir ist schlecht! Sie sehen schlecht aus. Wir haben schlechtes Wetter.	
schließen	Bitte, schließen Sie die Tür.	
geschlossen	Die Bank hat am Samstag geschlossen.	
schlimm*	Das ist (nicht so) schlimm.	
das Schloss*, -ö er	Die Schlösser in Bayern sind auf der ganzen Welt bekannt.	
der Schluss	Ich muss jetzt Schluss machen. Zum Schluss gab er uns allen die Hand.	
der Schlüssel, -	Ich gebe Ihnen noch den Zimmerschlüssel.	
schmecken	Schmeckt's?	
die Schmerzen*	Ich habe Kopfschmerzen.	
schmutzig*	Das Handtuch ist schmutzig.	

der Schnee*	Im Februar gibt es oft viel Schnee.
schneien*	Morgen schneit es.
schneiden*	Wer schneidet dir die Haare?
schnell	Er fährt schnell.
die Schokolade*	Schokolade macht glücklich.
schon	Ist das Essen schon fertig?
der Schnupfen*	Ich habe Schnupfen. Welches Medikament empfehlen Sie?
schön	Schöne Ferien!
	Das ist sehr schön.
	Das finde ich schön.
der Schrank, -ä e	Die Gläser stehen im Schrank.
schrecklich*	Ich finde ihn schrecklich.
schreiben	Er schreibt täglich fünfzig E-Mails.
aufschreiben*	Schreib dir die Nummer auf!
schriftlich*	Das müssen Sie schriftlich machen.
der Schuh, -e	Zieh die Schuhe aus!
die Schule	Meine Tochter geht schon in die Schule.
	Die Schule ist gleich hier um die Ecke.
	Nicht alle Schüler haben die Aufgabe gelöst.
der Schüler, - schwach*	Der Motor ist zu schwach.
	Ich fühle mich sehr schwach.
schwanger*	Sie ist schwanger.
das Schwein*	Ich esse kein Schweinefleisch.
schwer	Wie schwer ist das Paket?
	Das ist eine schwere Arbeit.
die Schwester, -n	Meine Schwester kommt übermorgen.
schwimmen	Ich schwimme täglich einen Kilometer.
das Schwimmbad	Kommst du mit ins Schwimmbad?
der See	Komm, wir fahren zum Starnberger See.
die Sendung*	Die Sendung ist nicht für Jugendliche unter 18 Jahren.
sehen	Ich kann dich nicht sehen.
	Ich habe diesen Jungen schon einmal gesehen.
die Sehenswürdigkeit, -en	Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Frankfurt?

sehr	Danke sehr!
	Das ist sehr schwer.
die Seife*	Hier gibt es keine Seife.
sein	0
	Herr Müller ist in seinem Zimmer.
	Das sind meine Kollegen.
	Ich bin Mechaniker.
	Mir ist kalt.
	Ich bin dreiundzwanzig.
an sein	Das Licht ist noch an.
auf sein	Das Fenster ist noch auf.
dabei sein*	Er kann bei dem Fest nicht dabei sein.
weg sein	Herr Meier ist schon weg.
zu sein	Die Tür ist zu.
seit	Ich wohne seit drei Jahren in Köln.
die Sekretärin*	Vereinbaren Sie einen Termin mit meiner Sekretärin.
selbst*	Ich mache das selbst.
selbstständig	Er ist selbstständig.
die Senioren*(pl.)	Dieser Kurs ist für Senioren.
der Service*	Rufst du beim Pizza-Service an?
der Sessel*	Nimm im Sessel Platz!
(sich) setzen*	Setz dich doch!
sich	Sie müssen sich erst anmelden.
sicher*	Ich bin ganz sicher, dass er kommt.
	Er ist jetzt sicher schon in Hamburg.
	Dieses Auto ist besonders sicher.
sie	<i>vgl. Grammatik</i>
Sie	<i>vgl. Grammatik</i>
	Wie geht es Ihnen?
singen*	Er singt gern.
sitzen	Wo sitzen Sie?
so	Sie müssen das so machen!
	Fahren Sie bitte nicht so schnell!
	Meine Frau ist so groß wie ich.
	So, das war's/wär's!
das Sofa	Das Sofa ist modern.

sofort	Bitte antworten Sie sofort.
der Sohn, -öhne	Das ist Hans, mein Sohn.
sollen	Soll ich kommen? Was soll ich mitbringen? Das sollten Sie nicht tun.*
das Sonder- angebot*, -e	Das ist ein Sonderangebot!
die Sonne	Die Sonne scheint.
sonst*	Hilf mir, sonst komme ich zu spät.
die Sorge*, -n	Ich mache mir Sorgen – er ruft nicht an.
Sozial-*	z.B. Er bekommt Sozialhilfe.
sparen*	Das ist mir zu teuer, ich muss sparen.
der Spaß*	Das macht uns großen Spaß. Viel Spaß!
spät	Es ist schon spät, ich muss gehen.
später	Das können wir später machen.
spazieren gehen*	Er geht gern allein spazieren.
der Spaziergang*	Abends mache ich immer einen Spaziergang.
speichern*	Sie müssen die Datei speichern.
die Speisekarte	Herr Ober, bringen Sie mir bitte die Speisekarte.
spielen	Die Kinder spielen draußen. Spielen Sie Karten?
der Spielplatz*	Die Kinder sind auf dem Spielplatz.
der Sport	Ich mache viel Sport.
die Sprache, -n	Welche Sprachen sprichst du?
sprechen	Kann ich (mit) Herrn Klein sprechen?
die Sprechstunde*	Der Arzt hat von 9 bis 12 Uhr Sprechstunde.
spülen*	Ich spüle nur die Gläser.
die Spülmaschine*	Ich habe eine Spülmaschine.
die Stadt, -ädte	Heidelberg ist eine alte Stadt.
das Standesamt*	Die Hochzeit ist am 3. Mai im Standesamt Weilburg.
stark*	Ich habe starke Kopfschmerzen. Es regnet stark.
stattfinden*	Das Spiel findet auch bei Regen statt.
stecken*	Der Schlüssel steckt. Die Zeitung steckt im Briefkasten.

	Meinen Pass habe ich in die Tasche gesteckt.
stehen	Ich glaube es nicht, aber es steht in der Zeitung. Der Bus steht schon an der Haltestelle.
stehen bleiben*	Bitte bleiben Sie stehen.
die Stelle, -n	Ich habe eine neue Stelle. Wir treffen uns wieder an dieser Stelle.*
stellen	Stell die Tasse bitte dahin!
der Stempel*	Es fehlt nur noch der Stempel.
sterben*	Sein Vater ist gestern gestorben.
die Steuer*, -n	Die Lohnsteuer wird direkt abgezogen.
stimmen*	Das stimmt (nicht).
der Stock	Unsere Wohnung liegt im ersten Stock.
der Stoff*	Das ist ein guter Stoff.
stören*	Störe ich?
der Strand*	Sollen wir zum Strand gehen?
die Straße	In welcher Straße wohnen Sie?
die Straßenbahn	Wo fährt die Straßenbahn ab?
das Streichholz*	Haben Sie Streichhölzer?
streiten*	Sie streiten jeden Tag.
der Strom*	Ist Strom billiger als Gas?
das Stück*	Möchten Sie noch ein Stück Kuchen?
studieren	Ich studiere in Mainz.
das Studium	Das Studium an dieser Universität ist kostenlos.
der Student, -en	Ich bin Student.
der Stuhl*, -ühle	Ist der Stuhl frei?
die Stunde, -n	Ich bin in einer Stunde wieder zurück.
suchen	Suchst du etwas?
der Supermarkt*	Im Supermarkt kauft man billiger.
die Suppe*	Ich esse nie Suppe.
süß*	Die Schokolade ist mir zu süß.
sympathisch*	Der neue Chef ist sehr sympathisch.

T	tanken*	Ich muss unbedingt tanken.
	die Tankstelle*	Die nächste Tankstelle kommt erst in zwanzig Kilometern.
	tanzen	Tanzen Sie gern?
	die Tasche, -n	Ich habe die Schlüssel in der Tasche.
	die Tasse*, -n	Möchten Sie eine Tasse Kaffee?
	das Taxi, -s	Bitte rufen Sie mir ein Taxi.
	der Tee	Ich trinke morgens immer Tee.
	der Teil, -e	Lies doch auch den zweiten Teil.
	teilnehmen*	Ich möchte auf jeden Fall teilnehmen.
	telefonieren	Darf ich mal telefonieren?
	das Telefon	Haben Sie Telefon?
	das Telefonbuch*	Die Adresse muss im Telefonbuch stehen.
	der Teller*, -	Können wir für das Kind noch einen Teller haben?
	Tennis*	Sie spielt sehr gut Tennis.
	der Teppich*, -e	Da liegt etwas auf dem Teppich.
	der Termin, -e	Am besten machen wir sofort einen Termin.
	der Test	Ich bin ganz sicher: Du wirst den Test bestehen.
	teuer	Das ist mir zu teuer.
	der Text, -e	Lesen Sie bitte diesen Text.
	das Theater*	Ich gehe oft ins Theater.
	das Ticket, -s	Wie viel kostet das Ticket?
	tief*	Vorsicht, das Wasser ist tief!
	das Tier*, -e	Wir dürfen keine Tiere in der Wohnung haben.
	der Tipp*, -s	Kannst du mir einen Tipp geben?
	der Tisch, -e	Die Streichhölzer liegen auf dem Tisch. Hilfst du mir den Tisch decken?
	die Tochter, -ö	Das ist meine Tochter Katharina.
	die Toilette, -en	Wo ist die Toilette bitte?
	toll*	Der Urlaub war toll.
	die Tomate, -n	Die Tomate ist noch grün.
	der Topf*	Das Essen ist im Topf.
	tot	Sein Vater ist schon lange tot.
	der Tourist*, -en	Ich bin als Tourist in der Schweiz.
	träumen*	Ich träume nie. Ich träume von einem großen Haus mit Garten.

tragen*	Ich kann das nicht tragen, das ist mir zu schwer.
traurig*	Ich bin sehr traurig. Meine Katze weg ist.
(sich) treffen	Ich treffe in der Stadt einen Kollegen. Wir treffen uns immer freitags.
die Treppe, -n	Die Treppe ist ziemlich hoch.
trinken	Möchtest du etwas trinken?
das Trinkgeld*	Muss man ein Trinkgeld geben?
trocken*	Die Wäsche ist bald wieder trocken.
tun	Ich habe noch etwas zu tun. Was tut Ihr Mann?
die Tür*, -en	Mach bitte die Tür zu!
die Tüte*, -en	Geben Sie mir bitte eine Tüte.
der Turm*, -ü e	Kommen Sie auf den Turm, da sehen Sie die ganze Stadt.
die U-Bahn*	Ich fahre mit der U-Bahn.
über	Gehen Sie lieber hier über die Straße. Das Bild hängt über dem Bett. Sind Sie über 18?
überall*	Zeitungen können Sie überall kaufen.
übermorgen*	Ich komme übermorgen wieder.
übernachten	Du kannst bei mir übernachten.
die Übernachtung	Der Preis für eine Übernachtung ist 90 Euro.
übersetzen*	Können Sie mir das übersetzen?
übertragen	Übertragen Sie Ihre Lösungen bitte auf den Antwortbogen.
überweisen	Sie können das Geld auch überweisen.
die Uhr	Es ist vier Uhr. Die Uhr geht richtig.* Steck einen Euro in die Parkuhr, bitte.
um	Er kommt um sieben Uhr. Da kommt er gerade um die Ecke.
umsteigen*	An der nächsten Haltestelle müssen Sie umsteigen.
umziehen	Nächsten Monat ziehen wir um.
sich umziehen*	Ich muss mich noch umziehen.

U

und	Peter und Helmut sind meine Söhne.
der Unfall*, -ä e	Wie ist der Unfall passiert?
die Universität*, -en	Er studiert an der Universität Köln.
unser-	<i>vgl. Grammatik</i>
unten	Er wohnt ganz unten im Haus.
unter	Unter uns wohnt eine Familie mit drei Kindern.
(sich) unterhalten*	Wir haben uns über das Fußballspiel unterhalten.
die Unterkunft*	Ich suche noch eine Unterkunft.
unternehmen*	Wollen wir heute Abend etwas unternehmen?
der Unterricht	Der Unterricht dauert bis 19 Uhr.
der Unterschied*	Es gibt (k)einen Unterschied zwischen den beiden Zimmern.
unterschreiben	Wo muss ich unterschreiben?
die Unterschrift	Hier fehlt noch Ihre Unterschrift.
untersuchen*	Der Arzt hat mich untersucht.
die Untersuchung*	Natürlich zahlt die Krankenkasse diese Untersuchung.
der Urlaub	Ich nehme im September Urlaub.

V der Vater, -äter	Mein Vater ist Arbeiter.
verabredet*	Ich bin mit meiner Freundin verabredet.
die Verbindung*	Die Verbindung ist leider sehr schlecht.
verboten	Hier ist Rauchen verboten.
verdienen	Ich verdiene 1.500 Euro im Monat.
der Verein	Es gibt einen neuen Sportverein in der Stadt.
vereinbaren*	Können wir einen Termin vereinbaren?
vergessen*	Ich habe seine Telefonnummer vergessen.
vergleichen*	Vergleichen Sie die Angebote.
verheiratet	Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.
verkaufen	Er verkauft sein altes Auto.
der Verkäufer, -	Der Verkäufer ist sehr nett.
der Verkehr*	In dieser Straße ist es ruhig, es gibt kaum Verkehr.
verlängern*	Ich möchte meinen Aufenthalt verlängern.
(sich) verletzen*	Ich habe mir den Arm verletzt.
verlieren*	Ich habe meinen Ausweis verloren. Ich habe meine Arbeit verloren.

vermieten	Die Wohnung ist schon vermietet.
der Vermieter	Unser Vermieter ist nett.
verpassen*	Er hat den Zug verpasst.
verrückt*	Das ist doch verrückt!
verschieben*	Leider muss ich den Termin verschieben.
verschieden*	Die beiden Kinder sind doch sehr verschieden. Ich habe dazu verschiedene Fragen.
die Versicherung*	Sie müssen den Unfall der Versicherung melden.
die Verspätung*	Hat der Zug aus München Verspätung?
versprechen*	Bitte versprich mir: Du rufst mich sofort an.
verstehen	Können Sie mich verstehen?
versuchen*	Ich habe es ein paarmal versucht.
der Vertrag*	Er hat den Vertrag schon unterschrieben.
verwandt*	Ich bin mit Herrn Schmitz nicht verwandt.
der Verwandte, -n	Meine Verwandten leben in den USA.
das Video*, -s	Heute sehen wir das Video.
viel	Hier regnet es viel.
vielleicht*	Er kommt vielleicht.
der Vogel*	Kennst du diesen Vogel?
voll*	Die Flasche ist noch ganz voll.
von	Das Auto von meiner Frau ist kaputt. Er kommt gerade von Köln/von zu Hause. Die Brötchen sind leider von gestern.*
vor	Er ist vor einer Stunde gegangen. Das Auto steht vor der Tür.
vorbei*	Fahren Sie hier geradeaus, dann kommen Sie an einer Kirche vorbei. Die Ferien sind leider schon vorbei.
vorgestern*	Er hat mich vorgestern angerufen.
vorher*	Das macht man doch vorher.
vorn*	Fahrkarten bekommen Sie vorn beim Fahrer.
der Vorname, -n	Ich heiße Müller, mein Vorname ist Eva.
vorschlagen*	Ich schlage vor, ihr kommt um acht.
die Vorsicht	Vorsicht! Die Ampel ist rot.
vorsichtig*	Sei vorsichtig! Du musst vorsichtig fahren, die Straße ist glatt.

(sich) vorstellen	Wir wollen uns kennenlernen. Können Sie sich bitte vorstellen!
vorwärts*	Fahren Sie noch ein Stück vorwärts.
W wach*	Ich bin noch nicht ganz wach.
der Wagen*, –	Wo steht Ihr Wagen?
wählen*	Wählen Sie bitte ein Getränk.
wahr*	Das ist (nicht) wahr!
wahrscheinlich*	Wahrscheinlich kommt er.
der Wald*	Im Wald ist es ruhig.
wandern	Wir wandern rund um den Chiemsee.
wann	Wann bist du fertig? Wann kann ich Sie anrufen? Wann sind Sie geboren?
warm*	Mittags möchte ich gern ein warmes Essen.
warten	Können Sie ein paar Minuten warten? Auf wen warten Sie?
warum	Warum kommt er nicht?
was	Was ist das? Was möchten Sie?
was für ein	Was für eine Farbe möchten Sie?
die Wäsche*	Ich muss noch Wäsche waschen.
(sich) waschen	Wo kann ich mir die Hände waschen? Ich muss morgen waschen.
das Wasser	Ein Glas Wasser bitte. Gibt es hier kein warmes Wasser?
wechseln*	Wir müssen das Rad wechseln. Können Sie mir 10 Dollar wechseln?
wecken*	Bitte wecken Sie mich um fünf.
der Weg*, -e	Das ist der beste Weg.
wegen*	Wegen seiner Arbeit kann er nicht kommen.
weggehen*	Ich gehe jetzt weg.
wegwerfen*	Das können Sie wegwerfen.
weh tun*	Wenn ich Sport mache, tut sofort mein Knie weh.
weiblich	Kreuzen Sie bitte an: „weiblich“ oder „männlich“.

weich*	Die Wolle ist weich.
weil*	Er kommt nicht, weil er arbeitet.
der Wein	Nein danke, ich möchte keinen Wein.
weinen*	Weine bitte nicht!
weit	Zum Bahnhof ist es nicht weit.
weiter	Können wir jetzt weitermachen?
welch-	<i>vgl. Grammatik</i>
die Welt	Es gibt viele Probleme auf der Welt.
wenig	Ich habe leider nur wenig verstanden. Er verdient wenig.
wenigstens*	Trinkst du wenigstens ein Glas Wein mit mir?
wenn*	Wenn ich kann, komme ich.
wer	Wer ist das?
werden	Mein Sohn will Arzt werden. Das werde ich machen.*
die Werkstatt*	Er bringt das Auto in die Werkstatt.
das Werkzeug*, -e	Ich habe kein Werkzeug hier.
das Wetter	Wir hatten schlechtes Wetter.
wichtig	Es ist wichtig, dass Sie auch kommen.
wie	Wie heißt du? Er schreibt wie ein Kind. Meine Frau ist so groß wie ich. Wie soll ich das machen? Wie groß ist die Wohnung? Wie bitte? Wie lange bist du schon hier?
wieder*	Du hörst schon wieder nicht zu!
wiederholen	Können Sie das bitte wiederholen?
das Wiederhören	Wir müssen jetzt Schluss machen. Also auf Wiederhören!
das Wiedersehen	Auf Wiedersehen!
wie viel	Wie viel Milch nehmen Sie? Wie viel ist ein Euro hier wert?
willkommen	Herzlich willkommen!
der Wind	Der Wind ist ziemlich stark.
wir	<i>vgl. Grammatik</i>

wirklich*	Es ist wirklich so.
die Wirtschaft*	Die Wirtschaft ist wichtiger als die Politik.
wissen	Weiß du, wie er heißt?
wo	Wo waren Sie im Urlaub? Wo ist das Verkehrsamt? Wo sind Sie geboren?
woher	Woher kommen Sie? Woher wissen Sie das?*
wohin	Wohin fährt dieser Bus? Wohin wollen Sie am Wochenende?
wohnen	Ich wohne in München.
die Wohnung, -en	Seit wann haben Sie diese Wohnung?
die Wolke*, -en	Es sind viele Wolken am Himmel.
wollen	Wollen Sie einen Kaffee trinken?
das Wort, -örter	Ich kenne das Wort nicht.
wunderbar	Diese Schokolade schmeckt wunderbar.
wünschen*	Wünsch mir Glück!
der Wunsch*, -ü e	Haben Sie noch einen Wunsch?
die Wurst*	Ich esse morgens keine Wurst.
Z die Zahl*, -en	Können Sie die Zahl wiederholen?
zahlen	Herr Ober, zahlen bitte!
der Zahn*, -ähne	Der Zahn tut mir schon lange weh.
zeigen*	Können Sie mir den Weg zum Bahnhof zeigen?
die Zeit	Ich habe heute keine Zeit.
zurzeit	Zurzeit habe ich sehr viel zu tun.
die Zeitung, -en	Es stand in der Zeitung.
die Zeitschrift*, -en	Diese Zeitschrift kaufe ich nicht jede Woche.
das Zentrum*	Wir treffen uns im Einkaufszentrum.
der Zettel*, –	Schreib die Telefonnummer auf den Zettel!
das Zeugnis*, -se	Haben Sie ein Zeugnis?
ziemlich*	Ich bin ziemlich müde.
die Zigarette, -n	Rauchen Sie eine Zigarette mit?

das Zimmer, –	Das Zimmer ist am größten. Mach im Schlafzimmer das Fenster zu! Die Wohnung hat drei Zimmer. Ich habe ein Zimmer bestellt.
der Zoll	Wir müssen noch durch den Zoll.
die Zitrone*, -n	Ich trinke den Tee mit Zitrone.
zu	Ich komme, um dich abzuholen.* Der Bus fährt zum Bahnhof. Ich möchte etwas zu trinken.* Ich gehe zu Fuß. Ich bin zu Hause.
zumachen*	Mach bitte die Tür zu!
der Zucker*	Danke, ich trinke den Tee ohne Zucker.
zuerst*	Ich muss zuerst telefonieren.
zufrieden	Ich bin mit der Wohnung zufrieden.
der Zug, -üge	Ich fahre gern mit dem Zug.
zuhören*	Hör mir doch mal zu!
zuletzt*	Ich habe ihn vor drei Jahren zuletzt gesehen.
zuordnen*	Ordnen Sie bitte die Bilder den Texten zu.
zurechtkommen*	Danke. Ich komme schon zurecht.
zurück	Einmal Frankfurt und zurück. Wann kommst du zurück?
zusammen	Sollen wir zusammen essen gehen? Das macht zusammen 2 Euro 80.
zusammenleben*	Sie sind nicht verheiratet, sie leben zusammen.
zwischen	Heidelberg liegt zwischen Frankfurt und Stuttgart. Zwischen 8 und 10 Uhr bin ich zu Hause.

GRAMMATIK

Mehr als jeder andere Feinlernzielbereich ordnet sich die Grammatik der Aufgabenorientierung unter, d.h. grammatikalische Strukturen sollen nicht um ihrer selbst willen gelehrt und gelernt werden, sondern als notwendiges Repertoire zur Ausführung sprachlicher Handlungen.

Im Rahmen der elementaren Sprachbeherrschung auf A1 und A2 hat die Verständlichkeit ohnehin einen höheren Stellenwert als die formale Korrektheit. Folglich ist beispielsweise die Verwendung von Verbformen oder das Formulieren von Fragen im produktiven Fertigungsbereich handlungsorientiert relevant, weniger jedoch der Aspekt der Richtigkeit morphologischer und syntaktischer Strukturen. Grammatikalisch schwierige Einzelelemente wie der Konjunktiv II sind zwar grammatikalisch komplex, allerdings zur Formulierung höflicher Bitten unabdingbar. Da sie für das Leben in der deutschen Umgebung von vitaler Bedeutung sind, sollten diese Formen bereits auf den Stufen A1 und A2 gelernt werden, jedoch noch nicht systematisch, sondern lediglich als lexikalische Einheiten.

Die Leistungen der Prüfungsteilnehmenden im produktiven Bereich bleiben auf diesen Spracherwerbsstufen noch weit hinter denen im rezeptiven zurück. Die Inventarisierung der Grammatik bezieht sich dementsprechend in erster Linie auf die Aufgabenstellung im Bereich der rezeptiven Fertigkeiten, d.h. lösungsrelevante Elemente in Hör- und Lesetexten sowie Formulierungen in den Aufgabestellungen selbst (z.B. „Sie sollen ...“) dürfen die hier festgelegte Eingrenzung nicht überschreiten. Für die mündliche und schriftliche Produktion ist die Grammatik-Liste dagegen von untergeordneter Bedeutung.

Die Einträge ohne Sternchen gelten für *Start Deutsch 1*.

Für *Start Deutsch 2* gelten darüber hinaus auch die mit Sternchen * gekennzeichneten Strukturen.

Verb

- Tempus
- Modus
- Modalverben
- Verben mit trennbarem Präfix

Nomen

- Genus
- Numerus
- Kasus

Artikelwörter / Pronomen

- Artikel
- Pronomen

Adjektiv

- attributiv
- prädikativ
- adverbial
- Komparation
- Zahlwörter

Präposition

- temporal
- lokal
- modal

Syntax

- Verbzweitstellung
- Verbergänzung
- Satzklammer
- Negation
- Fragesatz
- Satzverbindungen

Wortbildung

- Nomen
- Adjektive

Verb

Tempus

Präsens aller Verben der Wortliste

Perfekt der Verben: *arbeiten* /
bleiben / *essen* / *fahren* / *fragen* /
glauben / *haben* / *lesen* / *lernen* /
machen / *schlafen* / *sehen* /
passieren / *trinken* / *verstehen*

Perfekt aller Verben der Wortliste*

Ausgewählte Partizipien

Präteritum der Verben

haben*

kommen*

sagen*

sein*

Modalverben *

Präteritum

Ausgewählte Form:

1. und 3. Person *haben* / *sein*

Modus

Indikativ aller Verben der Wortliste

Konjunktiv II der Verben

*haben***können***mögen**werden*

Imperativ in der

du-, *ihr*- und *Sie*-FormHeute *geöffnet*.Bis Donnerstag *geschlossen*.Wir *hatten* keine Zeit.Wir *kamen* zu spät.Sie *sagte* nichts.Wo *wart* ihr gestern?Ich *konnte* gestern leider nicht.Sie/ich *hatte* keine Zeit.Ich/er *war* nicht da.Ich *hätte* gerne ein Brot, bitte.*Könnten* Sie bitte zu mir kommen.Ich *möchte* mehr Deutsch lernen.Ich *würde* gerne ins Kino gehen.*Geh* bitte nach Hause!*Kommt* bitte alle mit!*Kommen Sie* bitte mit!

Präsens von

*können**wollen**müssen**dürfen**sollen**möchten**der* / *die* / *das*Singular / Plural der Nomen wie in
der WortlisteNominativ, Akkusativ, Dativ* aller
Nomen in der Wortliste

Genitiv bei Eigennamen im Singular

Genitiv (rezeptiv)

Ersatzform *

Modalverben

Kannst du Gitarre spielen?Er *will* eine Ausbildung als
Schreiner machen.Du *musst* zuerst die Hausaufgaben
machen.Sie *dürfen* hier nicht rauchen.Was *soll* ich machen?*Möchtest* du eine Tasse Tee?Das Auto *wird* repariert.*Kommst* du *mit*?Wann *fängt* der Kurs *an*?Wo *kaufst* du gerne *ein*?*Mach* bitte das Fenster *zu*!*der* Apfel / *die* Sonne / *das* Kind*Drei Fahrkarten* nach Berlin und
eine Fahrkarte nach Karlsruhe,
bitte.*der* Mann*den* Mann*dem* MannKarl's Freunde kommen heute Nach-
mittag.die Nummer *des* WagensFreunde *von* Karl kommen heute.

Passiv*

Verben mit
trennbarem Präfix

Nomen

Genus

Numerus

Kasus

Artikelwörter /
Pronomen
Artikel

Definit: <i>der / die / das / die</i>	<i>der</i> Tisch / <i>die</i> Lampe / <i>das</i> Bett / <i>die</i> Sachen
demonstrativ: <i>dieser / diese / dieses / diese</i>	<i>dieser</i> Tisch / <i>diese</i> Lampe / <i>dieses</i> Bett / <i>diese</i> Sachen
Indefinit: <i>ein / eine / ein</i>	<i>ein</i> Tisch / <i>eine</i> Lampe / <i>ein</i> Bett Sachen
Nullartikel	Ich esse gern Fleisch.
interrogativ *:	<i>Welchen</i> Film meinst du? <i>alle</i> Kursteilnehmer
Nominativ / Akkusativ: <i>Welch- alle</i>	<i>mein/ dein/ sein/ ihr / Ihr</i> Tisch <i>meine/ deine/ seine/ ihre / Ihre</i> Lampe
Possessiv: <i>mein / dein / sein / ihr / Ihr</i>	<i>mein/ dein/ sein/ ihr / Ihr</i> Bett <i>meine/ deine/ seine/ ihre / Ihre</i> Sachen, <i>unser / euer</i> Lehrer <i>uns(e)re/ eure</i> Lehrerin <i>unser/ euer</i> Haus
Negativ: <i>kein</i>	Er ist <i>kein</i> Lehrer. / Sie ist <i>keine</i> Ärztin / <i>kein</i> Kind mehr.

Indefinit: <i>man</i> <i>jemand*</i>	Kann <i>man</i> hier Fahrkarten kaufen?
<i>niemand*</i> <i>etwas</i> <i>nichts</i> <i>mehr</i> <i>alles</i> <i>welch-</i>	Hat <i>jemand</i> meine Schlüssel gesehen? Hier ist <i>niemand</i> . Möchten Sie <i>etwas</i> trinken? Ich esse jetzt <i>nichts</i> . Möchten Sie noch <i>mehr</i> ? Er versteht <i>alles</i> . Ich habe keine Milch mehr. Hast du <i>welche</i> ? <i>Ich</i> gehe jetzt. Ich liebe <i>dich / ihn / sie</i> .
Personalpronomen im Nominativ Akkusativ: <i>mich / dich / ihn / sie / es</i>	Ich danke <i>Ihnen</i> sehr. Es geht <i>mir</i> gut. Kann ich <i>dir</i> helfen? Er wäscht <i>sich</i> .
Dativ bei den Verben: <i>danken / gehören / helfen / gehören / es geht / mir / dir / euch / Ihnen</i>	Wir sehen <i>uns</i> morgen. <i>Wer</i> ist da? / <i>Was</i> ist das? <i>Wen</i> besuchst du? / <i>Was</i> machst du morgen?
Reflexivpronomen* im Akkusativ: <i>mich / dich / euch / sich</i>	<i>Wem</i> gehört die Jacke?
Rezipropronomen: <i>sich / uns</i>	
Fragepronomen im Nominativ: <i>Wer? / Was?</i> , im Akkusativ: <i>Wen? / Was?</i>	
und im Dativ: <i>Wem?</i>	

Pronomen

Kann <i>man</i> hier Fahrkarten kaufen?
Hat <i>jemand</i> meine Schlüssel gesehen? Hier ist <i>niemand</i> . Möchten Sie <i>etwas</i> trinken? Ich esse jetzt <i>nichts</i> . Möchten Sie noch <i>mehr</i> ? Er versteht <i>alles</i> . Ich habe keine Milch mehr. Hast du <i>welche</i> ? <i>Ich</i> gehe jetzt. Ich liebe <i>dich / ihn / sie</i> .
Ich danke <i>Ihnen</i> sehr. Es geht <i>mir</i> gut. Kann ich <i>dir</i> helfen? Er wäscht <i>sich</i> .
Wir sehen <i>uns</i> morgen. <i>Wer</i> ist da? / <i>Was</i> ist das? <i>Wen</i> besuchst du? / <i>Was</i> machst du morgen? <i>Wem</i> gehört die Jacke?

**Adjektiv
attributiv*** nach definite Artikel im
Nominativ / Akkusativ / Dativ
nach indefinitem Artikel im
Nominativ / Akkusativ / Dativ

prädikativ

adverbial

Komparation* Ausgewählte Komparative

gern / lieber / am liebsten

viel / mehr / am meisten

gut / besser / am besten

der *neue* Arbeitsplatz / die *neue*
Stelle / das *neue* Haus
ein *neuer* Arbeitsplatz / eine *neue*
Stelle / ein *neues* Haus

Das Haus ist *modern*.

Ich lese *gern*.

Hier ist das Obst *billiger*.
Er ist *jünger* als ich.
Nein, ich bin *älter*.
Ich höre *gern* Musik.
Ich trinke *lieber* Tee.
Peter hat von uns allen *am meisten*
gegessen.
Ich verstehe jetzt *besser* Deutsch
als vor drei Monaten.

an + Dativ
ab + Akkusativ
bis + Akkusativ *
für + Akkusativ
in + Dativ

nach + Dativ
seit + Dativ *
über

um + Akkusativ
*von ... an**
von ... bis

vor + Dativ
während + Genitiv*
zu + Dativ *

an + Dativ / Akkusativ
auf + Dativ

aus + Dativ
bei + Dativ
hinter + Dativ / Akkusativ *
in + Dativ / Akkusativ
gegenüber + Dativ * (nachgestellt)
nach + Dativ

neben + Dativ / Akkusativ *
unter + Dativ / Akkusativ *
über + Dativ / Akkusativ *
von + Dativ *
von ... nach + Dativ /-
vor + Dativ*
unter + Dativ

**Präposition
temporal**

am Morgen / *am* Dienstag
ab Februar 2004
bis nächsten Montag / *bis* morgen
für die nächsten drei Wochen
im Sommer / *in* dieser Woche /
im Februar
nach dem Essen
seit einer Woche
über 20 Minuten
um halb sieben / *um* 18.30 Uhr
vom Herbst *an*
geschlossen *von* Dienstag *bis*
Donnerstag
vor dem Konzert
während des Urlaubs
zum Frühstück

Ferien *am* Meer / *an* den See
fahren / *auf* dem Marktplatz / *auf*
dem Tisch
aus Italien
bei Familie Müller / *bei* Siemens
hinter dem Haus
im Park spielen / *in* die Stadt fahren
in dem Geschäft *gegenüber*
nach Paris / *nach* Deutschland
fahren
in der Wohnung *neben* mir
unter dem Tisch
über dem Tisch
von der Arbeit / *vom* Arzt kommen
von Hamburg *nach* Bremen
vor dem Kino
unter der Nummer

lokal

zu + Dativ
zur Schule / *zu* meiner Freundin gehen
zwischen + Dativ / Akkusativ *
zwischen Frankfurt und Stuttgart

aus + Dativ
für + Akkusativ
mit + Dativ
ohne + Akkusativ

aus Plastik
für meinen Freund / *für* dich
mit dem Auto
ohne Hilfe / *ohne* dich

modal**Syntax
Verbzweitstellung**

Morgen *fahre* ich nach Stuttgart.
Ich *fahre* morgen nach Paris.

Verbergänzung

Nominativergänzung
Akkusativergänzung
Dativergänzung bei den Verben
danken / *gehören* / *es gibt* / *helfen*
Lokalergänzung
Qualitativergänzung

Er heißt *Heinz Bartels*.
Ich nehme *eine Coca Cola*.
Gib *mir* bitte mal dein Wörterbuch.
Wir wohnen *in der Heinestraße 7*.
Der Film ist *langweilig*.

Satzklammer

Der Unterricht *fängt* um 9 Uhr *an*.
Ich *will* meine Tante *besuchen*.
Ich *habe* schon *gegessen*.

Negation

nicht
kein

Leider verstehe ich dich *nicht*.
Wir haben jetzt *keine* Zeit.

Fragesatz

Entscheidungsfrage
Ergänzungsfrage

Kaufst du heute ein?
Wo ist Peter?

und

oder
aber

denn

deshalb *

dann

weil *

wenn *

-er:

-ung:

-in:

Ich hätte gern eine Coca *und* ein Brötchen.

Möchten Sie lieber Tee *oder* Kaffee?
Das ist sehr schön, *aber* leider zu teuer.

Ich gehe heute nicht spazieren, *denn* es ist zu kalt.

Peter muss lernen, *deshalb* kommt er heute nicht mit.

Ich muss noch kurz telefonieren, *dann* gehen wir.

Er kommt nicht mit, *weil* er krank ist.

Schreib mir bitte, *wenn* du Zeit hast.

Satzverbindungen**Wortbildung****Nomen****Nominalisierung**

Ausländer, Arbeiter, Bewohner, Teilnehmer
Wohnung, Lösung, Mitteilung, Zahlung

feminine Formen

Nachbarin, Kollegin, Kundin, Leiterin

Komposita**gleiches****Bestimmungswort**

Reisegruppe
Reiseführer

gleiches Grundwort Frauenarzt, Zahnarzt
Postkarte, Scheckkarte
Familienfoto, Passfoto

Partizipien Reisender

Adjektive
Vorsilbe *un-*: unbekannt
Nachsilbe *-los*: arbeitslos
-bar: erreichbar

Komposita hellblau,
dunkelblau

ALTE Handbuch. Europäische Sprachprüfungen und Prüfungsverfahren, Hg. Association of Language Testers in Europe. Cambridge, 1998.

Breakthrough Level, im Auftrag des Europarats, unveröffentlichte Arbeitsfassung von John Trim. Cambridge, 2002.

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, im Auftrag des Europarats, Rat für kulturelle Zusammenarbeit, deutsche Ausgabe Hg. Goethe-Institut Inter Nationes, der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK), München, Langenscheidt 2001.

Grundbaustein zum Zertifikat Deutsch als Fremdsprache, Hg. Prüfungszentrale des Deutschen Volkshochschulverbands, Frankfurt, dritte, revidierte Auflage 1991.

Profile Deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen und kommunikative Mittel für die Niveaustufen A1, A2, B1 und B2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ von Manuela Glaboniat, Martin Müller, Paul Rusch, Helen Schmitz, Lukas Wertenschlag, München, Langenscheidt 2002.

Waystage. Systems development in adult language learning. An intermediary objective below Threshold-Level in a European unit/credit system for modern language learning by adults, Hg. J.A. van Ek, L.G. Alexander in association with M.A. Fitzpatrick, Strassburg, 1977.

Zertifikat Deutsch, Hg. WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH, Goethe-Institut, Österreichisches Sprachdiplom Deutsch, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Prüfungszentrale des Deutschen Volkshochschulverbands, Frankfurt, 1999.